

LoonyMoon

As long as I breathe - Solange ich atme

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was ist, wenn aus Freundschaft Liebe wird? Wenn du dich in deine beste Freundin verliebst, die aber anscheinend nicht mehr in dir sieht als einen Freund, dich eher so liebt wie einen Bruder? So geht es Fred Weasley mit seiner Victoria, die noch dazu Harry Potters Schwester ist. Eine ziemlich chaotische Liebesgeschichte, Spannung, Liebe, Zweifel und vor allem Eifersucht integriert. Ihr werdet Fred mal von einer etwas anderen Seite kennen lernen...

Vorwort

Haluuu ♥

Vieeel Spaß bei meiner ff ^^

Schreibt mir bitte ein paar Kommentare, wie's euch gefallen hat ♥

Biiiiiiite schreibt ein Kommentar *lieb guck*

Inhaltsverzeichnis

1. BUCH 4: Ist wohl nicht dein Tag, oder Weasley?
2. Ein neuer Tag, eine neue Chance, eine Entschuldigung
3. Ein Date?!
4. Erste Annäherung
5. Unsicherheiten
6. Eine dumme Lüge
7. Geständnisse
8. Zwölf narrensichere Methoden, Hexen zu bezaubern...
9. Ein Ausflug, ein Unfall, und jede Menge Ärger
10. Ein seltsamer Streit und Veritaserum
11. Ein besonderer Moment
12. Zaubertänke und fiese Andeutungen
13. Eifersucht
14. Billige Komplimente und eine Versöhnung
15. Fragen...
16. Der Weihnachtsball
17. Gefährlich
18. Schneeballschlacht und Annäherung
19. Peeves und ein Unfall
20. Die Maulende Myrte
21. Golpalotts Drittes Gesetz und der Astronomieturm
22. Owen <3
23. Quidditch
24. Eine romantische Überraschung...
25. Endlich Klarheit?
26. Bekanntmachungen
27. Die Dritte Aufgabe
28. Somebody That I Used To Know - Jemand, den ich mal kannte...
29. BUCH 5: Wut und Enttäuschung
30. Verletzende Worte und eine Prügelei...

BUCH 4: Ist wohl nicht dein Tag, oder Weasley?

Fred's Sicht

>>Wood würde sicher Selbstmord begehen, wenn er erfahren würde, dass dieses Jahr wegen dem Trimagischen Turnier Quidditch ausfällt, meint ihr nicht? Na ja, falls er noch hier wäre<<, meinte Lee.

>>Stimmt<<, erwiderte George lachend. >>Der würde bestimmt versuchen – <<

>> - sich in der Dusche zu ertränken! <<, warf ich grinsend ein.

Alle mussten lachen. Mein Blick schweifte durch die große Halle, und blieb schließlich an Victoria hängen, die gerade mit Angelina und Alicia eintrat.

Hastig setzte ich mich gerade hin, strich mir das Haar zurecht und nahm lässig einen Schluck Kürbissaft.

Als sie vorbeikam öffnete ich den Mund, um >>Hallo<< zu sagen und – sabberte ausversehen den Kürbissaft auf meinen Schoß.

Victoria grinste verhalten und lief weiter, hinter ihr kicherten Alicia und Angelina.

>>Na, brauchst du ein Lätzchen, Freddie? <<, grinste George und ahmte mich lachend nach, wie ich den Saft ausgespuckt hatte.

Die Gryffindors in meiner Nähe lachten laut. Ich spürte, wie ich vor Scham rot anlief und tat so, als müsste ich meine Schnürsenkel binden.

Als ich wieder unter dem Tisch auftauchte, hatten die beiden schon ein anderes Gesprächsthema gefunden.

Wenig später standen wir auf und machten uns auf den Weg zu unserer ersten Stunde an diesem Tag – Geschichte der Zauberei.

Vor dem Klassenzimmer trödelte ich extra ein bisschen und wartete, bis Victoria kam.

>>Hey, Victoria... Ich wollte nur sagen... dass...<<, sprach ich sie an.

>>Jaah? Was wolltest du mir sagen? <<, fragte sie mit einem leichten Grinsen auf den Lippen.

>>Äh... w-wegen vorhin...<< Ich atmete tief durch und nahm all meinen Mut zusammen. >>Tut mir leid wegen vorhin, ich war bloß ein wenig... abgelenkt. <<

Sie lächelte wissend. >>Ja, das habe ich gemerkt<<

Als sie weiterlief hastete ich ihr nach und setzte mich neben sie auf einen der Plätze ganz hinten im Zimmer.

>>Also... << Mein Blick fiel auf den Kalender an der hinteren Wand des Klassenzimmers.

>>Wann hast du eigentlich Geburtstag? <<, fragte ich ablenkend, während Professor Binns durch die Tafel herein schwebte und einen seiner langweiligen Vorträge über die Koboldaufstände begann.

Sie räusperte sich verlegen und antwortete: >>Ähm, um genau zu sein, heute<<

Dabei blickte sie mir herausfordernd in die Augen.

Ich wurde puterrot. >>W-was?! Heute? Oh... ähm... alles – alles Gute! <<

Sie schien Mühe zu haben mich nicht auszulachen. >>Danke, Fred<<, antwortete sie schließlich.

Immer noch knallrot wandte ich mich von ihr ab und tat so, als würde ich interessiert dem Unterricht lauschen.

Wie konnte nur einem einzigen Mensch in so kurzer Zeit so viel Peinliches passieren?

Als die Stunde zu Ende war, erhob ich mich hastig und ging ohne ein weiteres Wort zu Victoria aus dem Raum. Den Rest des Tages versuchte ich ihr aus dem Weg zu gehen, da ich unbedingt weitere Peinlichkeiten vermeiden wollte.

Und dennoch ging sie mir nicht aus dem Kopf...

Und dann, endlich war der Unterricht zu Ende. Seufzend schloss ich die Tür des Verwandlungsklassenzimmers hinter mir und machte mich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Doch, als ich um die Ecke bog, sah ich sie dort stehen... Mal wieder zusammen mit ihren Freundinnen.

Und ich konnte meinen Blick nicht von ihr abwenden, sie war so unendlich schön. Ich starrte auf ihr wallendes, glänzendes kirschrotes Haar, auf die zarte, weiße Haut, und auf die halbmondförmige Narbe auf ihrem Hals, die mir noch nie zuvor aufgefallen war...

KNALL.

Ich hatte nicht darauf geachtet, wo ich hinlief, war über den Sockel einer Statue gestolpert und direkt vor Victorias Füße gefallen.

Mühsam rappelte ich mich auf, der Schmerz trieb mir Tränen in die Augen.

Feuerrot vor Scham murmelte ich ein >>Sorry<< in ihre Richtung und machte mich schnell davon.

Als ich aus ihrer Sichtweite war schlug ich mir die Hand an die Stirn. Wie hatte mir das nur passieren können? Am liebsten wäre ich vor Scham im Boden versunken.

Aber es sollte noch schlimmer kommen. Als es dann Abend wurde, ging ich wie üblich mit George und Lee zusammen in die große Halle.

Den Tag über hatte ich im Gemeinschaftsraum gegrübelt, und war schließlich zu dem Schluss gekommen, dass ich einfach so tun sollte, als wären all diese peinlichen Dinge nicht passiert, oder mich vielleicht sogar bei Victoria dafür entschuldigend.

In der großen Halle angekommen setzten wir uns ans Tischende und Lee und George begannen eine Unterhaltung. Ich achtete nicht auf sie, sondern hielt Ausschau nach Victoria.

Als sie endlich eintrat winkte ich sie zu uns herüber und bot ihr einen Platz neben mir an.

>>Hi, Victoria! Wie geht's? <<, fragte ich betont lässig.

>>Danke, gut<<, erwiderte sie leicht erstaunt.

Dann hielt sie mir höflich ihren Becher hin. >>Kannst du mir bitte ein bisschen Saft einschenken? <<

>>Ja, klar<<, sagte ich grinsend, froh, dass sie die Vorfälle heute nicht ansprach.

Doch obwohl ich mir fest vorgenommen hatte, sie nicht wieder anzustarren, konnte ich nicht widerstehen – ihre Gesichtszüge waren so wunderschön und makellos und –

>>Ähm... Fred? Hey! Fred, das ist jetzt genug Saft! <<

Verwirrt blinzelnd kam ich in die Realität zurück... und bemerkte, dass der Becher schon längst voll war und dass ich Victoria in Gedanken Kürbissaft in den Schoß geschüttet hatte.

Sofort riss ich den Krug weg und blickte sie entschuldigend an.

>>Oh, ähm... tut... t-tut mir... äh leid - <<

>>Was ist eigentlich heute los mit dir? <<, schnappte sie. >>Kannst du nicht mal aufpassen?! <<

>>Es – V-Victoria, ich hab's nicht so gemeint...<<

>>Nicht so gemeint, ja? Ach, vergiss es einfach! <<, rief sie, erhob sich vom Tisch und stürmte aus der Halle.

Ein neuer Tag, eine neue Chance, eine Entschuldigung

>>Tja, Brüderchen... Ist wohl nicht dein Tag heute, oder?" grinste George und ich seufzte nur. Nach dem Essen gingen wir in den Gemeinschaftsraum.

>>Ich geh schon mal hoch. Ich bin wirklich müde<< sagte ich und ging ohne ein weiteres Wort nach oben, da ich ihr nicht noch einmal begegnen wollte.

Als ich endlich angekommen war setzte ich mich auf mein Bett und fuhr mir durch die Haare. Was hatte ich nur gemacht? Jetzt hatte ich Victoria endgültig verloren. Ich meine sie wird mich nie wieder anschauen, geschweige denn mit mir sprechen. Ich war jetzt zu müde und schlief auf der Stelle ein.

>>Fred!! Aufwachen!!<< rief George und ich schreckte nach oben.

>>Ist ja schon okay, ich komm gleich. Geht schon mal vor<< murmelte ich nur und George lief mit Lee nach draußen. Ich machte mich fertig und lief dann schließlich durch den Gemeinschaftsraum in die Große Halle.

Als ich dort ankam entdeckte ich George, der neben Victoria saß. Ich seufzte, nahm all meinen Mut zusammen und lief auf George zu und setzte mich gegenüber von ihm.

>>Ah, da bist du ja, Fred! << grinste George und Victoria sah zu mir. Ihre grünen Augen sahen so aus wie immer. Einfach nur wunderschön und ich musste mich zusammenreißen sie nicht permanent die ganze Zeit anstarren zu müssen.

>>Ja, hier bin ich<< grinste ich zurück und Victoria's Blick ruhte auf mir.

>>Ich muss mal schnell zu Angelina<< sagte George und stand auf. Ich sah wieder zu Victoria. Ihre Haare fielen ihr sanft über ihre Schulter und sie sah einfach wunderschön aus, doch ein Stoß in meine Seite ließ mich aufschrecken. Als ich meine Gedanken geordnet hatte erkannte ich Lee, der sich neben mich setzte.

>>Na, wie geht's so? << fragte Lee und ich nickte nur.

>>Ach ja, ganz gut und dir?<<

>>Mir auch- George und ich gehen jetzt in Snape's Klassenzimmer, wir wollten noch eine Stinkbombe platzieren, kommst du mit? << Ich warf einen Blick zu Victoria und sah dann wieder zu Lee.

>>Nee, macht ihr nur<< sagte ich schnell und mein bester Freund nickte nur und lief in Richtung Ausgang.
>>Victoria? << fragte ich vorsichtig und sie sah auf.

>>Ja<<

>>Victoria, es tut mir wirklich leid wegen-<< weiter kam ich nicht, denn Angelina und Alicia kamen angerannt.

>>Tory! Wir haben dich schon gesucht. Los wir müssen dir noch was zeigen! << strahlte Alicia und die beiden zogen ihre Freundin in Richtung Ausgang. Ich seufzte nur und schenkte mir noch Kürbissirup in meinen Becher. Langsam nahm ich einen Schluck und bemerkte, dass Harry, Ron und Hermine in die Große Halle kamen. Sie setzten sich gegenüber von mir und fingen an zu reden.

>>Also, morgen ist das Hogsmeadwochende und wo gehen wir dann hin? << fing Ron an und biss von seinem Toast ab.

Das Hogsmeadwochende!! Das war meine Chance. Ich müsste Victoria nur fragen ob wir zusammen dort hingehen wollen und dann wäre doch alles wieder gut. >>Danke Leute!!<< grinste ich und sah das Trio strahlend an.

>>Ähm... Wofür? << fragte Ron mit vollem Mund und ich nickte nur.

>>Danke! << sagte ich erneut und ging aus der Halle heraus. Ich hatte jetzt Zaubertränke mit den Slytherins. Na toll...

Ich machte mich auf den Weg nach unten in die Kerker und erkannte Victoria, die alleine auf einer Bank saß und in die Ferne starrte.

>>Hey, Victoria. Ich will jetzt ja nicht wie Percy klingen, aber wir haben jetzt Unterricht<< grinste ich und sie stand auf.

>>Ja, ich weiß! << sagte sie nur und ging. Ich eilte ihr nach und versuchte mit ihrem Schrittempo stand zu halten. Bei der nächsten Ecke stieß sie an einen Erstklässler aus Hufflepuff und fiel hin. Ihre Sachen lagen alle ausgebreitet auf dem Boden und ich kniete mich zu ihr.

>>Kannst du nicht mal aufpassen!!<< zischte sie zu dem Erstklässler, der vor Angst weiterrannte. Ich half

ihr, ihre Sachen aufzusammeln und merkte dass ihre Hände zitterten.

>>Ist alles okay mit dir? << fragte ich schließlich und sie sah auf. >>Ja! Alles bestens<< rief sie nur und ich merkte, dass irgendwas nicht stimmte. Doch plötzlich hörte sie auf zu zittern und entspannte sich. Als alles wieder in ihrer Tasche verstaut war stand ich auf und reichte ihr bestimmt meine Hand. Sie ergriff sie nach einem Zögern ich zog sie wieder auf die Beine.

Victoria nickte nur, entzog ihre Hand aus meiner und lief weiter. Ich genoss dieses Prickel in meiner Hand für ein paar Sekunden und lief dann schließlich weiter.

>>Fred? Kommst du dann mal? << fragte Victoria und ich eilte zu ihr.

>>An was hast du gedacht? << fragte sie erneut, während wir in den Unterricht liefen. >>Warum fragst du? <<

>>Naja, du hast so übertrieben gegrinst<<

>>Ach, an nichts Besonderes<< winkte ich ab und Victoria nickte nur. Als wir dann endlich am Klassenzimmer ankamen, liefen wir herein und ich sah mich nach George um. Er und Lee saßen mit Angelina und Alicia in einer Bank. Ich sah zu Victoria, die sich nun an einen Platz in der letzten Reihe setzte. Ich lief zu ihr. >>Ist hier noch frei? << grinste ich und setzte mich einfach neben sie.

>>Ähm, Fred. Du wolltest doch vorhin noch was sagen, oder? << fragte sie vorsichtig.

>>Ach, ja ich wollte eigentlich nur sagen, dass es mir-<< Weiter kam ich nicht, denn Snape stürmte in das Klassenzimmer herein und stellte sich an seinen Pult. >>Jeder von ihnen braut mit seinem Sitznachbar jetzt ein Schlaftrunk, das Rezept dafür finden sie auf Seite 24 in ihren Büchern. Fangen sie an! <<, sagte Snape. Ich nahm das Buch und schlug die Seite auf.

Ein Date?!

Neben mir tat Victoria das Selbe und begann, scheinbar interessiert, die Rezeptur durchzulesen. Doch ich merkte, dass auch sie nicht ganz bei der Sache war, und wagte es, sie erneut anzusprechen.

>>Also, was ich vorher sagen wollte: Es tut mir leid wegen gestern. Es war einfach nicht mein Tag...<<

Victoria sah sich zu Snape um und als er außer Hörweite war flüsterte sie: >>Schon okay, ich habe ein bisschen überreagiert. Ich hätte gestern Abend nicht so grob zu dir sein sollen...<< Entschuldigend lächelte sie mich an, und ich grinste zurück.

>>Jaah, ich denke ich könnte dir vielleicht verzeihen... Aber nur, wenn du mit mir dieses Wochenende nach Hogsmeade gehst<<, scherzte ich.

Sie lachte leise. >>Aber nur weil du's bist<<

Innerlich jubelnd merkte ich nicht, dass Snape direkt hinter uns stand.

Schließlich sagte er mit kalter Stimme: >>Mr Weasley, wenn sie es nicht für notwendig halten in meinem Unterricht aufzupassen, denke ich, sollten wir uns einmal nachmittags sehen... wie wäre es mit diesem Samstag? <<

Entsetzt blickte ich auf. >>Aber da ist doch der Ausflug nach Hogsmeade! <<

Er lächelte kalt. >>Dann sollten sie sich vielleicht mal überlegen, mit dem Schlaftrank anzufangen, finden sie nicht? Und wenn ich sie noch einmal dabei erwische, wie sie Privatgespräche führen, dann wird es für sie keinen Ausflug geben <<

Ich schluckte leicht. >>Ja.<<

Snape blickte mich abwartend an.

>>Ja, Sir<< sagte ich nachdrücklich und leicht genervt und wandte mich wieder dem Zauberspruchbuch zu.

Als Snape gegangen war, tat ich so, als müsste ich mich in meinen Kessel erbrechen, und Victoria musste lachen.

Ich wagte es jedoch nicht, den Rest der Stunde weiterhin mit Victoria zu reden, und so arbeiteten wir schweigend an unserem Schlaftrank.

Als es endlich zu Ende war, wandte sich Victoria mir zu und holte tief Luft, doch bevor sie mir etwas sagen konnte, zerrte Harry sie weg und begann mit ihr ein Gespräch über seine nächste Aufgabe im Trimagischen Turnier.

Ich blickte ihr kurz bedauernd nach und überlegte, was sie mir hatte so dringendes sagen wollen.

Doch dann gab ich es auf, packte meine Sachen zusammen und folgte George und Lee zu unserer nächsten Stunde.

Auch in den folgenden Unterrichtsstunden hatte ich keine Gelegenheit, Victoria darauf anzusprechen, was sie mir hatte sagen wollen, und so machte ich mich nach dem Mittagessen – zu dem sie komischerweise auch nicht erschienen war – auf in den Gemeinschaftsraum.

Um mich herum sah ich viele Gryffindors die Hausaufgaben erledigen und fleißig lernen. Unter ihnen war auch Harry, der anscheinend gerade ein Buch über den Umgang mit Drachen wälzte.

Ich ging zu ihm und fragte ihn: >>Hey, wo ist Victoria? Weißt du, warum sie nicht beim Essen war? <<

Er blickte verwirrt auf. >>Was? Oh – ja, sie sagte sie wollte früher essen... weil sie noch irgendwas erledigen muss, glaube ich<< Er sah mich prüfend an, und grinste.

>>Läuft da irgendwas? <<

>>Was, zwischen uns beiden?? Nein, wir sind nur gute Freunde<<

Doch Harry grinste nur weiter und wandte sich wieder seinem Buch zu.

Kopfschüttelnd setzte ich mich in einen Sessel nahe beim Feuer. War es so offensichtlich?

Ich meine, ja, ich starrte ihr schon öfters hinterher... Aber so auffällig? Auch wenn ich mich manchmal zusammenreißen konnte, konnte ich meistens nicht widerstehen. Ich schloss die Augen und sah sie vor mir – ihr glänzendes, kirschrotes Haar zu einem eleganten Zopf zusammengebunden, ihre großen, grünen, mandelförmigen Augen, ihre süße kleine Stupsnase. Dann ihre makellose Haut, so weiß und zart und bestimmt samtweich...

>>Äh – Fred? Hallo? Hallo?! HEY! Hörst du mich?! FRED!<<

Jemand rüttelte an mir. Verwirrt öffnete ich die Augen.

Vor mir stand George, und sah mich neugierig an.

>>Was ist denn los mit dir in letzter Zeit? Dauernd träumst du vor dich hin, bist völlig abwesend... Liegt es vielleicht an Vic- <<

Ich unterbrach ihn hastig.

>>Hey Georgie, du gehst nicht zufällig morgen nach Hogsmeade? <<, lenkte ich ab.

Kurz blickte er verwirrt. >>Ähm nein, wieso? Ich hatte vor mit Lee zusammen den dritten Stock zu fluten<< Bei diesen Worten grinste er heimtückisch. >>Das wird ne schöne Überraschung für Filch...<<

Erleichtert nickte ich. Es hätte mir gerade noch gefehlt meinen Bruder in Hogsmeade dabeizuhaben, vor allem, wenn ich mit Victoria zusammen dorthin gehen würde. Ich konnte mir die spöttischen Bemerkungen schon vorstellen...

Erste Annäherung

Am nächsten Morgen stand ich früh auf, da ich die ganze Nacht nicht vor Aufregung schlafen konnte. Ich zog mich schnell um und eilte in das Bad. Dort machte ich mich fertig und lief dann schließlich nach unten in den Gemeinschaftsraum. Sollte ich auf Victoria warten?

Ich entschied mich in die Große Halle zu gehen und noch zu frühstücken.

Als ich unten ankam setzte ich mich an eine freie Stelle. George und Lee waren schon verschwunden und ich war außer Neville und ein paar Erstklässlern der einzige am Gryffindor-Tisch.

Ich bestrich meinen Toast und bevor ich abbeißen konnte setzte sich jemand gegenüber von mir. Ich ließ den Toast auf den Teller sinken und starrte Victoria an. Sie hatte ihre kirschroten Haare offen gelassen und hatte einen Azurblauen Mantel an.

Ich grinste sie an. Victoria sah einfach wunderschön aus.

>>Hey Fred<< strahlte sie.

>>Hi Victoria. Du siehst toll aus! <<

>>Du auch<< grinste sie und stand auf.

>>Hey, ich muss noch frühstücken!!<< rief ich und sie lächelte nur. >>Tja, dann musst du dich entscheiden<<

Ich seufzte nur und stand auf. Ich lief zu ihr und wir beide gingen in Richtung Ausgang. Als wir draußen ankamen stieß der kalte Wind mitten in mein Gesicht.

>>Wo gehen wir hin? << fragte Victoria und sah sich um. >>Ähm, in Zonkos und dann vielleicht in den Eberkopf?<<

>>Und danach in die Heulende Hütte? << fragte sie begeistert und ihre Augen strahlten.

>>Traust du dich darein zugehen? << Doch sie gab mir keine Antwort, sondern griff in einen Laubhaufen und schmiss mir die Blätter mitten ins Gesicht. >>Meinst du ich traue mich das nicht! << grinste sie und ich hob nur wehrend die Hände.

>>Hätte ja sein können<< gab ich zu und sie wollte nochmal in den Haufen greifen.

>>Hey, hey Tory! Ich bin ja schon ruhig! << rief ich und sie ließ die Blätter fallen und wir liefen weiter.

Als wir in Hogsmeade ankamen gingen wir beide zuerst in Zonkos. Nachdem wir dort einkaufen waren liefen wir in Richtung Eberkopf.

Dort angekommen traten wir ein und sahen uns um – wie immer eigentlich war es hier fast leer. Wir suchten uns einen Tisch, der nicht von einer dicken Staubschicht überzogen war und setzten uns.

Das war der Vorteil am Eberkopf – es waren eigentlich nie Schüler oder Lehrer von Hogwarts in dem Pub, also keine neugierigen Zuhörer.

>>Ich hol uns mal was zu trinken<< sagte ich, stand auf und machte mich auf den Weg zur Theke.

>>Zwei Butterbier, bitte<<, bestellte ich. Der Wirt sah leicht genervt auf. Dann bückte er sich und stellte zwei staubige Flaschen auf den Tisch.

Ich legte das Geld in seine ausgestreckte Hand und ging dann zurück zu unserem Tisch.

>>Hier bitte! <<, sagte ich, gab Victoria das Butterbier und stieß mit ihr an. >>Auf dich<< grinste ich und prostete ihr zu.

Sie grinste nur verlegen und nahm einen großen Schluck.

>>Ah, es geht doch nichts über ein wärmendes Butterbier. Vor allem wenn es schon so frostig ist...<< Bei diesen Worten sah sie unbehaglich aus dem Fenster und ich nutzte die Gelegenheit um sie bewundernd anzustarren.

Ich hatte bisher noch nicht die Gelegenheit gehabt, sie mit offenen Haaren zu sehen... Aber es stand ihr perfekt.

Als wir ausgetrunken hatten standen wir auf und machten uns auf den Weg in Richtung Heulende Hütte.

>>Und du bist dir wirklich sicher dass du da rein willst? Ich meine, da ist es schon ziemlich gruselig...<<, scherzte ich.

>>Haha, witzig. Natürlich will ich da rein, ich bin doch kein Kind mehr! Aber... wie kommen wir da überhaupt rein? Ich hab gehört, dass du da schon öfters drinnen warst, du weißt schon, mit Lee und George<< erwiderte sie und sah mich neugierig an.

>>Ach, hast du gehört, ja? << sagte ich grinsend, ohne auf ihre Frage zu antworten.

Sie lachte, sah mich aber dann abwartend an.

Ich seufzte und sagte dann aber geheimnisvoll: >>Das wirst du dann schon sehen...<<

An der Begrenzung angekommen blieb Victoria stehen und drehte sich zu mir um.

>>Und jetzt, Mister Oberschlau? << fragte sie spöttisch.

Doch ich beachtete sie gar nicht und schlüpfte einfach unter dem Zaun hindurch.

Sie verdrehte kurz die Augen, folgte mir aber dann. Als wir an dem windschiefen Gebäude angekommen waren ging ich um es herum und schlüpfte dann durch einen schmalen Spalt in die Hütte.

Victoria folgte mir nun und sah sich mit großen Augen um.

>>So sieht also die Heulende Hütte von innen aus? <<

>>Jap. Mach es dir gemütlich! <<, sagte ich, ließ mich auf das alte, zerschlissene Himmelbett fallen und klopfte auf die Bettdecke neben mich.

Sie ließ sich neben mich fallen, wobei Staub aufgewirbelt wurde.

Hustend sah sie sich weiter in dem Raum um.

>>Und was machen wir je- <<, begann sie, verstummte aber dann als ein leiser Knall zu hören war: ich hatte aus versehen meine Tüte von Zonkos fallen lassen und nun lagen die Einkäufe verstreut auf dem schmutzigen, löchrigen Holzboden. Hastig bückte ich mich und begann die Sachen aufzuheben; neben mir tat Victoria das Selbe.

Und gerade, als ich den letzten Gegenstand aufheben wollte passierte es: unsere Hände streiften sich. Wir beiden hielten inne, zogen dann die Hände langsam zurück und sahen uns in die Augen, die Gesichter vielleicht Zentimeter voneinander entfernt.

Unsicherheiten

Ich sah ihr tief in die Augen und sie hielt meinem Blick stand.

Sollte ich sie jetzt küssen? Nein! Das würde alles zerstören....

Aber trotzdem, was sollte ich jetzt tun? Und dann machte ich den größten Fehler, den ich tun könnte:

Ich sah ihr in ihre Augen. Ich registrierte nichts mehr um mich und war nur noch auf Victoria konzentriert.

Sie sah so unglaublich schön aus- Stopp!

Ich musste jetzt sofort reagieren, sonst würde sie zurückweichen. Ich hob zögernd die Hand und wollte sie auf ihre schöne weiche Wange legen, doch bevor ich irgendwas tun konnte, wichen wir auseinander. Wir saßen also auf dem Boden.

Schweigen.

Eigentlich war ich das nicht gewohnt, aber ich traute mich nicht irgendwas zu sagen.

>>Ähm, d-das bleibt unter uns, ja? << fragte Victoria vorsichtig und ich nickte nur enttäuscht. Aber sie hatte Recht...

Victoria stand nun auf und ich tat dasselbe.

Ich ging auf sie zu und sie wich zurück.

>>Meinst du ich will dich kidnappen? << grinste ich und sie grinste zurück.

>>Naja, wer weiß. Vielleicht willst du mich ja ganz für dich alleine haben<< lachte sie und ich stimmte in ihr Lachen ein.

>>Jetzt hast du mich durchschaut<< grinste ich und sie lachte immer noch. Ihr Lachen war einfach wunderschön. Am liebsten würde ich es auf Band aufnehmen und die ganze Zeit abspielen lassen.

Doch das ging ja nicht...

Ich drehte mich um und erblickte ein Bild mit einer alten Frau.

>>Was meinst, wer ist das? << fragte ich und Victoria stellte sich neben mich.

>>Es heißt hier haben einmal die Ravenclaws gewohnt. Also auch wahrscheinlich Rowena Ravenclaw. << sagte sie und fuhr mit einem ihrer Finger über das Bild.

>>Was ist? << fragte ich und sie schüttelte nur den Kopf.

>>Nichts, ich finde es nur erstaunlich wie viele Jahre dieses Bild hier schon hängt und so<<

>>Naja, stimmt<< sagte ich und sie sah mich aus ihren schönen grünen Augen an.

>>Das interessiert, dich nicht im Geringsten, oder? << grinste sie und ich schüttelte schnell den Kopf.

>>Nein, wirklich es ist... erstaunlich<<

Eine dumme Lüge

Wieder in Hogwarts angekommen waren wir hundemüde von unserem langen Ausflug. Grinsend wünschte ich Victoria eine gute Nacht, und sah ihr ein wenig bedauernd hinterher. Heute hatte sie mich in der Heulenden Hütte schon ziemlich vor den Kopf gestoßen...

Am nächsten Morgen, es war Sonntag, saßen wir nach dem Frühstück unschlüssig zusammen im Gemeinschaftsraum. Uns war langweilig, und so machte ich den Vorschlag eine Partie Snape explodiert zu spielen.

Victoria willigte begeistert ein.

Ich teilte die Karten aus und dachte nach.

Ich hatte gestern beschlossen, über das, was in der Heulenden Hütte passiert war hinwegzusehen und noch einmal von neuem zu starten... Aber wie sollte ich es anfangen?

>>Ähm... hattest du eigentlich schon mal einen Freund? << fragte ich schließlich zögernd.

Sie sah auf. >>Wieso? <<

Ich versuchte lässig zu wirken. >>Ach, nur so... Und? <<

Sie grinste. >>Jaah, natürlich! Bin ja schließlich kein Baby mehr. <<

Ich schluckte nervös und versuchte nicht eifersüchtig auszusehen. >>Und, wer war es? <<

>>Wart mal... Mein erster Freund war Kenneth Towler, glaube ich<<

Als ich sie ungläubig anstarrte, sagte sie: >>Ja, ja, ich weiß, er hat keinen besonders guten Ruf, aber glaub mir, er ist eigentlich ganz in Ordnung! Na ja, und ungefähr ein halbes Jahr später kam dann Geoffrey Hooper. <<

>>Moment mal<< warf ich ein, >>der Geoffrey Hooper? << Ich sah entsetzt drein.

Sie lachte. >>Ja, genau der. Wenn du mich fragst, kein angenehmer Freund, ist ein ewiger Nörgler... Und dann noch Wayne Hopkins. Weißt du, er war eigentlich ganz in Ordnung. Mit ihm bin ich am Längsten zusammen gewesen, aber er ist ja in Hufflepuff und das hat dann nicht mehr so ganz gut geklappt, weil wir nicht mehr genug Zeit füreinander hatten... Oh, und dann noch der größte Fehler meines Lebens: Cormac McLaggen. <<

Ich schlug mir mit der Hand an die Stirn. >>Oh Mann, du meinst doch nicht diese Nervensäge? Der macht sich doch an jedes Mädchen der Schule ran! <<, rief ich.

Sie sah mich prüfend an. >>Wie gesagt, es war keine sonderlich schlaue Entscheidung mit ihm zusammen zu sein. Hat auch nur eine Woche lang gedauert. Aber was ist mit dir? Was für Freundinnen hattest du schon? <<

Hecktisch dachte ich nach. Genau genommen hatte ich noch nie eine Freundin gehabt – aber das konnte ich vor Victoria ja nicht zugeben, das wäre zu peinlich.

>>Ich? Ähm... Na ja, zuerst... äh... Lavender Brown<<

Ich würde am liebsten vor Scham im Boden versinken. Lavender Brown?

Sie war mir als erstes eingefallen, aber...

>>Moment mal, meinst du die Lavender in Harrys Stufe? Ich hab gehört die soll fürchterlich klammern<< sagte Victoria und sah skeptisch drein.

Ich räusperte mich verlegen. >>Jaah, das hab ich dann auch gemerkt. Jedenfalls... dann kam Lisa Turpin, du weißt schon, aus Ravenclaw. Ähm... danach Megan Jones, aus Hufflepuff, Sue Li, auch aus Ravenclaw... oh, und noch Vicky Frobisher, kennst du sie? Sie ist auch hier in Gryffindor. Jedenfalls hat sie mir irgendwann nur noch die Ohren vollgelabert von ihrem ach so tollen Zauberkunstkurs. Da hab ich Schluss gemacht. <<

Ich machte eine kurze Pause. >>Oh, und dann war da noch Leanne, du hast sie bestimmt schon mal gesehen, Katie Bell kennt sie. <<

Zufrieden mit mir sah ich auf, weil ich so viele Mädchen aus dem Stehgreif her aufzählen können hatte. Doch zu meiner Überraschung funkelten die beeindruckend grünen Augen wütend und ein wenig spöttisch.

>>Was ist los? << fragte ich verwirrt.

>>Oh komm schon Fred, ist das nicht offensichtlich? Ich finde es einfach nur... abstoßend wenn so jemand wie du schon so viele Freundinnen hatte. Du bist wohl für jede zu haben, was? <<

Verwirrt starrte ich sie an. >>Aber du, ich meine hallo?! Cormac McLaggen? <<

Sie schnaubte wütend. >>Das war ein Ausrutscher, das habe ich dir doch schon erklärt! Du hörst mir aber auch gar nicht zu, was? <<

>>Ach Tory, es tut mir leid, okay? Das ist Vergangenheit. << rief ich verzweifelt. Ich hatte doch nur cool sein wollen! Wahrscheinlich sollte ich ab sofort einfach nur noch die Wahrheit sagen. Aber wer konnte denn schon Mädchen verstehen? Man sollte echt mal einen Ratgeber oder so was haben.

Geständnisse

Victoria öffnete ihren Mund, um etwas zu sagen, aber durch lautes Gelächter wurde sie unterbrochen. George und Lee kamen in den Gemeinschaftsraum. Ich sah zu Victoria und sie sah mich nur mit festem Blick an. Sie stand auf und lief aus dem Portrait.

>>Wir haben einen super neuen Streich für Filch geplant, kommst du mit? <<fragte Lee mit großen Augen und ich stand nur auf.

>>Ich brauch jetzt Ruhe! << rief ich und eilte in unseren Schlafsaal

>>Fred, warte!!<< rief die Stimme von George und ich setzte mich auf mein Bett. George setzte sich neben mich. >>Was ist eigentlich mit dir und Tory? << fragte George.

Tory, der Klang des Namens ließ mich immer wieder aufhorchen.

Dieses Glitzern in ihren wunderschönen grünen Augen. Ich vermisste es.

>>Nichts<<, log ich, obwohl ich jetzt schon wusste, dass er mir nicht glauben würde. Ich zögerte.

>>George, ich hab Scheiße gebaut...<<

>>Das ist ja nichts Neues.....<<, grinste George, wurde aber sofort wieder ernst, als er mein Gesicht sah.

<<George das ist kompliziert...<<, seufzte ich.

>>...Was hast du angestellt? << fragte George und sah mich skeptisch an. Ich erklärte ihm alles und wenn ich so davon redete fühlte ich mich noch mehr schuldig.

>>Oh man Fred, das war echt schlecht von dir<<

>>Es war eine Kurzschlussreaktion<<

>>Du musst ihr die Wahrheit erzählen<< stellte er fest und ich gab ihm Recht. Dann beim Mittagessen saßen Lee und George extra weit weg von mir, da ich mit Victoria alleine reden wollte. Als sie kam-mal wieder mit Alicia und Angelina- winkte ich sie zu mir und sie setzte sich zögernd zu mir.

>>Was!?!<< zischte sie und ich holte tief Luft und begann zu erklären.

>>Ähm... Weißt du, wegen gestern...- <<

>>-Du musst mir nichts erklären, es war mein Fehler, dass ich mich so in dir getäuscht habe! << sagte sie und ich schüttelte schnell den Kopf.

>>N-Nein, ich wollte dir sagen... Das kommt jetzt blöd, aber ich hatte gestern gelogen<< fing ich an und sie sah mich verwirrt an.

>>Ich hatte gar nicht so viele Freundinnen um ehrlich zu sein... hatte ich noch nie eine...Und ich dachte eben wenn du das weißt, hältst du mich für einen Idiot und... naja<< sagte ich.

>>Ich würd dich doch nicht für einen Idiot halten, was denkst du von mir? << sagte sie leise, als ob es niemand außer uns hören sollte.

>>Ich dachte eben, ich würd bei dir unterm Radar durchfallen und das wollte ich nicht<< gab ich zu und sie grinste mich an.

>>Bin ich dir so wichtig? <<

>>Ja! << platzte es aus mir heraus und ich wurde rot, >>Ähm, lass uns das jetzt alles vergessen, okay? <<

>>Abgemacht<< grinste sie und hielt mir ihren Becher hin. >>Schenkst du mir bitte etwas ein? Aber nicht wieder in meinen Schoß, okay? <<

Zwölf narrensichere Methoden, Hexen zu bezaubern...

Ich saß im Gemeinschaftsraum und – mal wieder – dachte nach. In letzter Zeit war es wieder bergauf gegangen mit Victoria, obwohl ich immer noch das Gefühl hatte, dass sie mich nur als ihren besten Freund liebte, so ähnlich wie einen Bruder...

>>Hey, Freddie! Sag mal, das Tagträumen ist bei dir in letzter Zeit so ein Dauerzustand geworden, was? << sagte da die verschmitzte Stimme meines Zwillingsbruders. >>Na ja wie auch immer, ich dachte mir, ich helf dir und Victoria mal ein bisschen auf die Sprünge, findest du nicht? << fuhr er fort und grinste mich dabei an.

Ich verstand jedoch nur Bahnhof. >>Ähm... was?! <<

Doch er grinste nur noch breiter. >>Ach, nimm einfach das hier. << Und er drückte mir ein kleines Päckchen in die Hand. Dann wandte er sich wieder zum Gehen und sagte über die Schulter: >>Schon okay, du musst mir nicht so stürmisch danken! <<

Und mit einem weiteren Lachen war er verschwunden.

Ratlos starrte ich auf das kleine rechteckige Paket in meinen Händen. Was war das denn jetzt schon wieder gewesen?

Langsam riss ich das Papier auseinander und in meinen Schoß fiel – ein Buch. Sollte das jetzt ein schlechter Witz sein?! Ein Buch?

Ich hob es hoch und drehte es um. Auf der Vorderseite stand in großen Lettern: Zwölf narrensichere Methoden, Hexen zu bezaubern.

Immer noch ratlos starrte ich auf das Titelbild, auf dem ein hübscher blonder Zauberer mir lächelnd zuwinkte, und dachte: >Was zum Teufel soll ich denn bitte mit einem Buch? Und wie sollte mir das helfen, Victoria für mich zu gewinnen? <

Schließlich öffnete ich es und schlug das erste Kapitel auf.

Methode 1: ein romantisches Date

Sie beten eine Hexe an? Liegen zu ihren Füßen, aber sie beachtet sie nicht oder sieht sie nur als ihren Freund?

Wir haben die Lösung für sie. Dachten sie schon mal daran, ihre Auserwählte auf ein Date einzuladen? Es muss nicht offensichtlich sein – wie zum Beispiel ein Candlelight Dinner – es kann auch ein romantischer Spaziergang am Abend oder ein abenteuerlicher Ausflug sein!

Ich hielt erstaunt inne. Es stimmte, auf so eine Idee war ich noch nicht gekommen. Ein romantischer Spaziergang am Abend – das wäre doch genau das Richtige!

Begeistert übersprang ich den Rest dieses ersten Kapitels – ich wusste ja jetzt was ich machen wollte – und begann Kapitel zwei zu lesen.

Methode 2: Komplimente

Jeder Mann hat diese Situation schon einmal erlebt: Man redet mit seiner Angebeteten, und dann, plötzlich, weiß man nicht mehr, was man sagen soll.

Man hat einen völligen Blackout, fängt an zu stottern und sagt am Ende womöglich sogar etwas, das das Mädchen der Träume verletzt, beleidigt, oder sogar einen schlechten Eindruck hinterlässt.

Das muss nicht sein!

Haben sie schon einmal versucht, die peinliche Stille mit einem gut gesetzten Kompliment zu überbrücken? Schon ein einfaches >>Hey, deine Schuhe gefallen mir! Sind die neu? << reicht aus, das Gegenüber zu schmeicheln und ein neues Gesprächsthema zu finden – in diesem Fall eventuell Schuhe.

Es kann schon sein, dass das jetzt einem Mann als langweilig und öde vorkommt, vielleicht auch ein wenig schleimerisch, aber es funktioniert wirklich!

Versuchen sie es doch einfach einmal – schief gehen kann nichts dabei.

Eine wirklich narrensichere Methode, eine Hexe zu bezaubern.

Verblüfft sah ich auf und schlug das Buch zu. Wirklich, im ersten Moment war es mir total kindisch vorgekommen, Victoria ein solches Kompliment zu machen, aber – wenn es wirklich klappte, konnte ich es ja

ausprobieren, oder?

Denn bei Victoria hatte ich schon oft so eine peinliche Situation gehabt, in der ich nicht wusste, was ich sagen sollte. Und beim letzten Mal hatte sie sogar einen schlechten Eindruck von mir gehabt...

Entschlossen stand ich auf. Ich würde Victoria jetzt fragen, ob sie mit mir einen kleinen Spaziergang machen wollte, sie ein wenig bezaubern und schon hätte ich sie auf meiner Seite!

Fast rannte ich aus dem Gemeinschaftsraum und begann Victoria zu suchen. Ich fand sie schließlich allein auf einer Steinbank im Innenhof.

>>Hey Tory, was machst du denn da so allein? << rief ich ihr entgegen.

Überrascht blickte sie auf. >>Oh, hi Fred! Ach, ich brauchte mal wieder ein wenig Ruhe und frische Luft nach dem ganzen Schulstress. << Dann sah sie mich argwöhnisch an. >>Wieso? <<

>>Ach, ich wollte dich nur fragen, ob du mit mir ein Stück laufen willst? Ich brauche auch mal wieder ein wenig Ruhe und Abgeschiedenheit... << Fragend blickte ich sie an.

Sie sah sich um. >>Aber es ist doch schon dunkel... ist nicht Ausgangssperre? Wir dürfen doch gar nicht mehr auf die Ländereien! << erwiderte sie.

Ich winkte lässig ab. >>Und seit wann kümmern uns Regeln? << grinste ich.

Sie lächelte und nickte schließlich.

Gemeinsam gingen zum Portal und lenkten unsere Schritte nach und nach in Richtung Verbotener Wald. Wir spazierten ein Stück schweigend am Waldrand.

In Gedanken gab ich dem Buch Recht – es war wirklich romantisch, so am Abend allein und ohne Zuschauer rauszugehen.

Mal sehen, ob auch das nächste Kapitel zutraf...

>>Übrigens, Tory, ist das ein neuer Umhang? Der ist wirklich schön << sagte ich mit einem Blick auf ihren hellgrünen Umhang.

Sie sah mich überrascht an. >>Jaah... der ist tatsächlich neu <<

>>Ist wirklich hübsch! Er betont deine Augen so gut << grinste ich.

Sie lächelte zaghaft. >>Danke, Fred! <<sagte sie, offensichtlich erfreut und zugleich auch ein wenig verwirrt.

Innerlich machte ich Luftsprünge. Es hatte wirklich geklappt, sie schien sich über das Kompliment zu freuen!

>>Weißt du, deine Augen haben mich schon immer beeindruckt. Du hast sie von deiner Mutter geerbt, oder? << fuhr ich fort.

Sie wurde rot und blickte mich langsam an. >>Jaah... ja die habe ich von meiner Mutter. Ich wusste nicht, dass du sie so schön findest <<

>>Oh doch! << rief ich grinsend.

Sie wandte sich verlegen und immer noch ein bisschen verwirrt ab und starrte in den Verbotenen Wald.

>>Oh Mann, ich will gar nicht wissen, was da so alles drin ist << flüsterte sie, und schauderte unwillkürlich.

>>Hey, ist dir kalt? << fragte ich und versuchte charmant zu klingen.

>>Jaah, schon ein wenig... << sagte sie unbehaglich.

Ich legte einen Arm um ihre Schultern. >>Vielleicht wärmt dich das hier ja ein bisschen <<

Sie zuckte zuerst ein wenig zusammen, ließ es aber dann zu und sah mir tief in die Augen. Ich erwiderte ihren Blick, bewunderte einmal mehr ihre eindrucksvollen Augen, die tiefroten, glatten Haare, das weiche Gesicht.

>>Deine Haare... Sie leuchten fast. Das ist das schönste rot, das ich je gesehen habe << murmelte ich wie gebannt.

Doch an ihrem Blick sah ich, dass ich damit einen fatalen Fehler gemacht hatte, und sofort war die romantische Stimmung wie weggeblasen.

>>Sag mal, hast du das aus irgendeinem Buch oder so? << fragte sie misstrauisch.

Ich zuckte leicht zusammen, antwortete dann aber spöttisch: >>Ich? Ein Buch? Was denkst du von mir?! <<

Sie sah mich prüfend an. >>Ich denke, dass ich gleich auf deiner Schleimspur ausrutsche, Fred Weasley. Was soll das alles? <<

>>Was meinst du damit? << fragte ich verwirrt.

>>Ach komm schon, ein Spaziergang? Die ganzen Komplimente? Dein Arm?! <<

>>Gefällt es dir denn nicht? << sagte ich enttäuscht und sah zu Boden. Hatte ich mich so sehr getäuscht? Hatte ich es falsch gemacht, übertrieben, zu dick aufgetragen? Am Anfang schien sie ja wirklich bezaubert gewesen zu sein...

Ein Ausflug, ein Unfall, und jede Menge Ärger

Victoria legte meinen Arm langsam von ihrer Schulter und sah mich verwirrt an.

>>Sag mal, was ist los? << fragte sie dann und blieb zögernd stehen.

>>Was meinst du? << fragte ich nach einem langen Schweigen und sie seufzte nur.

>>Das hab ich dir doch schon einmal gesagt, die Komplimente, einfach alles! << Ein wenig unbeholfen stand ich nun da und blickte sie an.

>>Naja, ich dachte du magst Komplimente, wie jedes Mädchen eben<< sagte ich schließlich und merkte, dass es ein bisschen grob rüberkam.

>>Ach und das heißt jetzt ich bin kein Mädchen? Ach stimmt, ja, hab ich ganz vergessen. Ich bin ja die dumme Victoria Potter für die sich keine Sau interessiert, außer Fred Weasley, der nur dumme Komplimente macht<< schnaubte sie nur und lief in die Dunkelheit.

>>Tory, jetzt warte doch mal!<< rief ich, denn ich merkte das sie in Richtung Verbotener Wald lief. Noch bevor ich reagieren konnte hörte ich einen Schrei. Ich rannte ohne zu überlegen los und versuchte verzweifelt sie zu finden. Als ich endlich ihr leuchtendes Rot erkannte, merkte ich, dass sie auf dem kalten Waldboden saß und sich über ihren Fußknöchel beugte.

Ich kniete mich zu ihr.

>>Hau ab!!<< zischte sie und ich bemerkte, die Tränen auf ihrer Wange.

>>Ich will dir doch nur helfen<< erwiderte ich ruhig, als ich merkte wie sie ihren Knöchel umklammerte.

>>Oh, lass mich doch einfach, ich kann mir auch selbst helfen und brauch nicht deine nutzlo- Autsch!!<< Ich stand wieder auf und packte sie an beiden Armen und zog sie nach oben.

>>Ich helf dir jetzt! << stellte ich fest, >>Meinst du ich lass dich hier im Verbotenen Wald einfach so alleine rumirren? << Sie antwortete nicht und ich legte ihren Arm um meine Schulter. Langsam machte ich einen Schritt nach vorne und Victoria keuchte auf.

>>Geht's? << fragte ich vorsichtig und sah sie prüfend an.

>>Es muss, ja<< stellte sie fest und ich machte wieder einen Schritt nach vorne. So ging es immer weiter und als wir an Hagrid's Hütte vorbeiliefen blieb ich stehen.

>>Komm wir gehen zu Hagrid, der kann dir doch sicher helfen, oder? << fragte ich und sie sah skeptisch zu seiner Hütte und dann wieder zum Schloss.

>>Okay<< sagte sie schließlich und ich lief mit ihr weiter und merkte nicht, dass wir durch das Kürbisbeet von Hagrid liefen und Victoria über einen großen Kürbis stolperte. Ich fing sie schnell auf und half ihr langsam beim aufstehen.

>>Pass doch auf! << zischte sie und ich verdrehte nur die Augen. Konnte sie auch mal was anderes machen als nur meckern? Als wir dann endlich an der Hütte von Hagrid ankamen, klopfte ich an die Tür. Nach ein paar Sekunden öffnete der Halb-Riese die Tür.

>>Victoria und... Fred oder George? << fragte er verwirrt.

>>Ähm... Fred, aber könnten wir jetzt nicht reinkommen, Hagrid? Victoria ist verletzt<< sagte ich schnell und deutete mit einem Kopfnicken zu Victoria.

>>Na klar, kommt nur rein<< sagte er schließlich und wir beide liefen in den großen Raum. Victoria setzte sich auf einen Stuhl und sah verzweifelt zu ihrem Knöchel. Hagrid eilte in einen Nebenraum und ich setzte mich zu der rothaarigen.

>>Es tut mir Leid<< brachte sie in einem Flüstern heraus und sah mich an, >>Ich hab total überreagiert<< Bevor ich was sagen konnte kam Hagrid und verband ihr ihren Fuß.

>>Was macht ihr überhaupt noch nach der Ausgangssperre auf den Ländereien? <<fragte Hagrid, während er einen Verband um Victoria's Fuß wickelte.

>>Naja, wir sind ein bisschen Spazieren gegangen und dann bin ich hingefallen<<antwortete Victoria schnell und biss sich auf die Unterlippe. Hagrid nickte nur und zog ihr wieder ihren Schuh an.

>>So und jetzt geht schnell wieder in das Schloss, bevor ich noch McGonagall davon berichte<< sagte er und ich half ihr wieder auf.

>>Ich schaff das auch alleine<< sagte sie und lief in Richtung Tür.

>>Danke, Hagrid<< lächelte sie und ich folgte ihr nach draußen. Wir machten uns schweigend auf dem

Weg ins Schloss und auf dem halben Weg blieb Victoria plötzlich stehen.

>>Ist was? <<

>>Nein, nein... Meine Narbe brennt nur ein bisschen<< sagte sie und lief weiter.

>>Soll ich dir nicht helfen? << fragte ich erneut und sie schüttelte nur den Kopf.

Ich merkte das sie furchtbare Schmerzen hatte und seufzte: >>So ein Sturkopf<<

>>Was hast du gesagt? << fragte sie und sah nach oben, in Richtung Schloss.

>>Nichts, Nichts<< grinste ich. Als wir endlich oben im Schloss ankamen schlichen wir uns in das Schloss und bevor wir die erste Treppe betreten wollten räusperte sich jemand hinter uns. Ich drehte mich langsam um und schluckte. Vor uns stand niemand anderes als Professor Snape.

>>So, so, so<< sagte er triumphierend lächelnd.

>>Ähm... P-Professor Snape – wir können das erklä- << begann Victoria verzweifelt.

Er lächelte nur noch breiter. >>Das wird nicht nötig sein. Ich denke, das erklärt sich von selbst, nicht wahr?

Weasley und Potter... welch ein hübsches Paar<<

Ich wurde rot. >>Wir sind kein - <<

Doch Snape unterbrach mich. >>Das tut jetzt nichts zur Sache. Hm, lassen sie mich überlegen... Ja, ich denke für jeden von ihnen fünfzig Punkte Abzug für Gryffindor wegen Verstoß gegen die Schulregeln und, sagen wir die nächsten beiden Wochen jeden Abend nachsitzen. Kommen sie Montagabend in mein Büro<<

Und als ich den Mund öffnete, um zu widersprechen, sagte er: >>Keine Widerrede! Eine schöne – ähm – Nacht noch. << Er sah uns spöttisch an und mit einem Wehen seines Umhangs war er verschwunden.

Ich fuhr mir ärgerlich mit der Hand durch die Haare. Konnte es heute überhaupt noch irgendwie schlimmer kommen?!

>>Mensch Fred! Jetzt haben wir auch noch Nachsitzen – und am Samstag ist doch die erste Aufgabe!

Harry wird mir den Kopf abreißen, wenn ich nicht zuschauen kann... <<

Verzweifelt sah sie mich an. Ich erwiderte niedergeschlagen: >>Tut mir leid, das ist meine Schuld. Ich hätte dich nicht überreden sollen zu dem Spaziergang! <<

>>Ach Fred, es ist genauso viel deine Schuld, wie es meine Schuld ist. Es ist nun mal passiert, wir können jetzt eh nichts mehr daran ändern. Aber... <<

>>Ich weiß, Tory, aber ich glaube, dass Harry das verstehen wird. Ich meine, du bist seine Schwester, oder? <<

Doch damit hatte ich mich geirrt. Am nächsten Morgen, Montag, stand ich relativ früh auf und ging in den Gemeinschaftsraum, in der Hoffnung, Victoria zu treffen. Und da war sie, neben einem völlig aufgelöst wirkenden Harry.

>>Was?! Du musst... nachsitzen, während ich die erste Aufgabe habe? Bei Snape?! Wie hast du denn das geschafft? <<

Victoria sah mich hilfeschend an. >>Ähm... ich war mit Fred nach der Ausgangssperre noch auf den Ländereien... Harry, ich - <<

Er sah zu mir, dann wieder zu Victoria, und seine Augen verengten sich unwillkürlich.

Verzweifelt rief sie: >>Harry, es ist nicht so, wie du denkst, wir sind nur Freunde! Harry! <<

Doch er war schon zum Ausgang gestürmt und rempelte sich an ein paar Erstklässlern vorbei durch das Portraitloch.

Niedergeschlagen ließ sie sich in einen Sessel sinken.

>>Ach Tory, das ist doch nur wegen dem Stress. Er hat die erste Aufgabe vor sich, weiß wahrscheinlich nicht mal, was ihn erwartet, welches grauenhafte Wesen – da rastet man schnell mal aus<< sagte ich und versuchte aufmunternd zu klingen.

Sie sah auf. >>Ja, kann schon sein, aber weißt du was für Sorgen ich mir um ihn mache? Schon als ich noch zusehen durfte, bin ich vor Angst um ihn fast gestorben, ich meine er ist mein Bruder! Bei diesem schrecklichen Turnier sind schon Menschen gestorben! <<

Ich sah sie an und verstand plötzlich. Deshalb war sie in letzter Zeit so jähzornig gewesen! Sie stand genauso unter Stress wie ihr Bruder, war dauernd in Sorge um ihn.

>>Victoria, ich - <<, begann ich, doch sie unterbrach mich.

>>Du bist nicht schuld, dir mache ich keinen Vorwurf... Ich allein bin verantwortlich dafür<< sagte sie niedergeschlagen und ließ den Kopf hängen.

Ich seufzte leise. Das war sogar noch schlimmer, als wenn sie sauer auf mich gewesen wäre. So war sie niedergeschlagen, gab sich selbst alle Schuld, und es schien, als könnte sie nicht mehr lachen.

Im Laufe des Tages versuchte ich alles, um sie wieder aufzuheitern, um sie abzulenken, doch es gelang mir nicht. Manchmal war sie sogar so abwesend, dass sie mich gar nicht beachtete, sondern mit hängendem Kopf an mir vorbeiging. Und immer wenn ich irgendetwas Aufmunterndes und tröstendes zu Harry gesagt hatte, hatte sie gemurmelt: >>Aber Fred, was ist, wenn er da stirbt? Dann haben wir uns nie vertragen... Er ist doch mein einziger Verwandter außer den Dursleys! <<

Einmal begegnete Snape uns auf den Gängen. Er warf einen Blick auf die niedergeschlagene Victoria, und schien sich ein triumphierendes Grinsen nicht verkneifen zu können. Und da verstand ich: Er hatte bewusst das Nachsitzen auf die erste Aufgabe gesetzt, denn er hatte gewusst, wie sehr das Victoria und damit auch mir zusetzen würde.

Als es dann Abend wurde, machten wir uns wortlos zusammen auf den Weg in den Kerker, Victoria abwesend und sehr wahrscheinlich immer noch in Sorge um Harry, und ich hasserfüllt.

Inzwischen hatte es sich herumgesprochen, dass wir zusammen hundert Punkte verloren hatten, und fast ausnahmslos alle Gryffindors starrten uns vorwurfsvoll an. Sogar Professor McGonagall schien enttäuscht von uns zu sein.

Mit dieser Strafe hatte Snape echt einen empfindlichen Nerv getroffen.

Wir traten in das düstere Büro im Kerker ein. Snape erwartete uns schon und, als wir eintraten, bedachte er uns mit einem spöttischen, kalten Blick.

Dann trat er hinter dem Schreibtisch hervor und begann: >>Ah, Mr Weasley, Miss Potter, ich habe eine ganz besondere Aufgabe für sie. Sie werden mein Büro<< er machte eine umfassende Geste in den großen Raum hinein, >>renovieren. Das heißt, sie werden Zutaten in frische Gläser umfüllen, die Pflanzen, die schimmeln entsorgen und die Kessel und den Boden säubern. <<

Entsetzt starrte ich ihn an. >>Aber, das schaffen wir doch niemals in zwei Wochen! Dafür braucht man Jahre... << rief ich und sah mich unbehaglich um. Da waren tausende von Gläsern von verschiedener Größe und Form, in ihnen glibberige Zutaten, von denen einem schon beim bloßen Anblick schlecht wurde.

>>Dann werden sie sich wohl beeilen müssen<< erwiderte Snape.

Ich blickte ihn immer noch rebellisch an, doch Victoria nickte nur niedergeschlagen und nahm einen der frischen Glasbehälter vom Pult und begann eine rot leuchtende Wasserpflanze mit leicht zitternden Händen umzufüllen.

Ein seltsamer Streit und Veritaserum

Es war der Tag der ersten Aufgabe (Uhhh!! :D)

Ich saß mit Victoria auf einer Couch des Gemeinschaftsraumes. Ich beobachtete jeden einzelnen der aus dem Portraitloch herauslief und sich auf den Weg zur ersten Aufgabe machte. Victoria saß mit gesenktem Kopf neben mir und starrte auf den Boden.

Als Harry, der letzte, herunter kam sprang sie auf und ging auf ihn zu.

>>Harry-<< fing sie an, aber er lief einfach weiter und ließ sie stehen. Victoria setzte sie sich wieder zu mir.

>>Er wird mir niemals verzeihen, Fred<< brachte sie flüsternd hervor und ich blickte in ihre Augen. Sie strahlten nicht mehr, strahlten keine Wärme und Freude mehr aus, nein, sie waren traurig, verschleiert und kalt.

>>Doch wird er, ich meine du bist doch seine Schwester und was wäre er ohn-<<

>>Wir müssen zu Snape<< unterbrach sie mich und lief aus dem Portraitloch. Es zerbrach mir wirklich mein ganzes Herz, wenn Victoria so schlecht drauf war. Ich machte mich auf den Weg in die Kerker und erkannte Victoria die gerade vor dem Büro von Snape stand und gerade klopfen wollte.

>>Tory!!!<< rief ich und sie drehte sich um, >>Warte<<

Ich eilte zu ihr runter und bevor sie gehen wollte hielt ich sie fest.

>>Könntest du einmal für mich lächeln? << fragte ich und sie sah mich verwirrt an.

>>Ähm... Ich soll was? <<

>>Lächeln... bitte<< es klang wie ein flehen von meiner Seite aus und sie lächelte. Wie lange hatte ich dieses Lächeln nicht mehr gesehen?

>>Danke, Tory<< grinste ich und sie musste lachen.

>>Ich musste jetzt im Ernst für dich lächeln, sag mir warum<< lachte sie.

>>Naja, ich hab dein Lächeln und dein Lachen lang nicht mehr gesehen. << grinste ich.

>>Wie rührend<< ertönte eine kalte Stimme hinter uns und ich drehte mich um. >>Weasley und Potter, ich kann es noch immer nicht... fassen<< sagte er, >>So und jetzt an die Arbeit<<Wir liefen in sein Büro und Victoria nahm sich eine leere Phiole und begann sie umzufüllen. Die ganze Zeit beobachtete ich sie wie sie sich zitternd daran machte die Zaubertänke umzufüllen. Ich verstand sie ja. Ich meine ihr Bruder musste dort draußen bei einem Turnier teilnehmen, wo Menschen sterben....

Nach einer Weile hörte ich ein Klirren.

>>Oh nein<< hauchte Victoria und ich drehte mich zu ihr um. Sie hatte eine Phiole fallen gelassen. Snape kam herein.

>>Miss Potter, Veritaserum ist äußerst selten und ich glaube, dass erneut vier Tage nachsitzen für sie kein Problem sein wird, oder irre ich mich? <<

>>Aber Sir, sie kannten doch das Risiko, wenn zwei Schüler ihre wertvollen Zaubertänken umfüllen müssen, oder? <<

>>Für diesen Kommentar Potter werden sie eine Woche nachsitzen und wischen sie das auf<<

Snape flog ^^ aus dem Büro heraus und Victoria drehte sich zu mir um.

>>Dämliche Fledermaus<< murmelte sie und ich lachte,

>>Das ist nicht witzig<< motzte sie und ich musste nur noch lauter lachen. Ihr Gesichtsausdruck war einfach zu niedlich um nicht lachen zu müssen. Nach der Stunde liefen wir wieder in Richtung Gemeinschaftsraum. Auf dem halben Weg kam Harry mit den jubelnden Gryffindors zurück. Victoria seufzte erleichtert und als Harry vor ihr stand ging er auf sie zu und beide umarmten sich. (süß <3) >>Ich würd mal sagen, ich riech ne heftige Party<< rief nun Lee und alle jubelten noch lauter.

Erschöpft ließ ich mich auf mein Bett fallen. Die Feier hatte bis spät in die Nacht gedauert, und natürlich waren George und ich zwischendrin kurz verschwunden, um genug zu essen aus der Küche zu holen. Die Hauselfen hatten uns wie immer bereitwillig bedient und uns, mit Tabletten voll Köstlichkeiten beladen, mit Verbeugungen und ihrem gepiepst >>Alles, was Sie wünschen, Sir, alles, was Sie wünschen! << heraus geleitet.

Es war schon ein wenig schwer gewesen, das ganze Essen und Trinken an den Lehrern und Filch vorbeizuschmuggeln, aber mit unserer guten Kenntnis der verschiedenen Geheimgänge im Schloss hatten wir es schließlich geschafft. Wir feierten alle ausgelassen Harrys Erfolg, und (vor allem Victoria), dass er die erste Aufgabe lebendig und ohne größere Verletzungen überstanden hatte. Auch die von uns erfundenen Kanarienkremschnitten waren ein echter Erfolg gewesen, na ja, nachdem Neville sie unfreiwillig getestet hatte.

Bei dem Gedanken musste ich glücklich grinsen. Nachdem Harry und Victoria sich wieder vertragen hatten, war auch ihre Laune zusehends gestiegen und sie hatte endlich wieder hemmungslos über unsere Scherze lachen können. Wir waren uns auch wieder näher gekommen...

Und immer noch mit einem breiten Lächeln auf den Lippen sank ich in einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen standen alle Gryffindors, jedenfalls alle, die gestern mitgefeiert hatten, so spät wie möglich auf, froh, dass es Sonntag war.

Der Tag verlief ziemlich ereignislos, wahrscheinlich weil wir den halben Tag schon geschlafen hatten und so nur noch ein paar Stunden Zeit hatten, um die Hausaufgaben für den kommenden Montag zu erledigen.

Auch das Nachsitzen an diesem Tag verlief, den Umständen entsprechend, ereignislos. Snape machte sich wieder über uns lustig, was wir doch für ein süßes Paar abgaben. Die Arbeit wurde immer ekelhafter, denn je weiter wir in die Zutatenschränke vordrangen, desto schlimmere, verschimmelte und vergessene Sachen fanden wir vor.

Einmal fand ich in einem alten, rostigen Schrank eine ganze Kolonie kreischender Doxys, die ich dann natürlich alleine, ohne Snapes Hilfe entfernen musste.

Doch das hatte auch einen Vorteil: ich konnte unbemerkt eine davon in meiner Tasche verschwinden lassen. Doxygift würde nämlich für Georges und meine Erfindungen von ungeheurem Wert sein.

Am Donnerstag schließlich war Victoria besonders gut gelaunt: Heute Abend würde ihr letztes Nachsitzen bei Snape sein, dann war sie frei.

Leicht wehmütig sah ich ihr dabei zu, wie sie in Zauberkunst beschwingt mit dem Zauberstab wedelte, um ihren Essig in Wein zu verwandeln. Ich selbst würde noch bis Sonntagabend nachsitzen müssen.

Als es dann so weit war und wir bei Snapes Büro anklopfen, öffnete er wieder mit dem üblichen spöttischen Lächeln auf den Lippen.

>>Ah, da sind Sie ja endlich. Nun denn, Miss Potter, sie werden heute die letzten Schränke ausräumen. Mr Weasley jedoch wird damit beginnen, die Kessel zu schrubben. << Bei diesen Worten blickte er uns durch seine schwarzen, fettigen Haare hindurch an.

>>Und wehe einer von ihnen macht wieder etwas kaputt. Das wird dann nämlich mit weiteren vier Wochen nachsitzen bestraft werden, habe ich mich klar und deutlich ausgedrückt? <<

Wir nickten beide mit gehässigem Blick, und machten uns schweigend an die Arbeit. Schließlich, als wir nur noch eine Viertelstunde zu arbeiten hatten, sah Victoria auf.

>>Fred, kannst du mir bitte noch ein paar Glasbehälter von oben holen? Ich glaube, im Verwandlungsklassenzimmer müssten noch ein paar sein. <<

Erleichtert stand ich von einem besonders schmutzigen Kessel auf, der aussah und auch so roch, als hätte jemand reingekotzt.

>>Klar! <<

Auch Snape blickte nun von seiner Arbeit auf (er korrigierte gerade Zweitklässleraufsätze... die armen kleinen taten mir leid, denn so wie es aussah würden sie keine besonders guten Noten dafür bekommen) und wandte sich zu mir.

>>Beeilen sie sich gefälligst, Mr Weasley<<

Ich nickte schnell und machte mich glücklich auf den Weg. Die Verwandlungsklassenzimmer waren am anderen Ende der Schule; ich würde heute, so wie es aussah, wahrscheinlich keine Kessel mehr schrubben müssen.

Beschwingt und darauf bedacht auch ja schön langsam zu gehen lief ich durch die menschenleeren Gänge.

Als ich endlich angekommen war, ging ich zu dem Vorratsschrank im Klassenzimmer und lud so viele Glasphiolen wie ich tragen konnte auf meine Arme.

Kurz vor dem Kerker hielt ich inne. Laute Stimmen drangen aus Snapes Büro. Langsam und neugierig schlich ich näher.

>>... anscheinend sind Sie genau so wie ihr Vater: arrogant, selbstüchtig... <<

>>Sagen sie nichts gegen meinen Vater! Er war ein großer Mann! << rief Victoria aufgebracht.

>>Ihr Vater war ein Schwein! << (Filmzitat :D)

Die Tür krachte auf, und heraus kam Victoria mit vor Wut geröteten Wangen und einem mörderischen Gesichtsausdruck.

>>Victoria, was - << Doch bevor ich enden konnte, war sie um die Ecke gestürmt und verschwunden.

Dann trat Snape aus dem Büro und nahm mir ungestüm die Glasbehälter aus den Armen, wobei ein paar auf den Boden fielen, doch er beachtete sie nicht.

>>Mr Weasley, für heute ist das Nachsitzen beendet. Morgen wieder in meinem Büro<< sagte er kurz angebunden und mit wehendem Umhang drehte er sich um und schlug die Bürotür vor meiner Nase zu.

Völlig verdattert stand ich da und verstand überhaupt nichts mehr. Was war das denn gerade gewesen? Was war passiert? Und warum zum Teufel hatten sich Snape und Victoria so heftig gestritten?!

Ein besonderer Moment

Langsam machte ich mich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Was war denn in der kurzen Zeit passiert, dass beide so ausgerastet sind?

Als ich dann gerade im sechsten Stock war stürmte Victoria aus dem Gemeinschaftsraum. Hinter ihr Alicia und Angelina.

>>Rede doch bitte mit uns<< rief Angelina und Victoria eilte die Treppen nach unten.

>>Tory, warte! << rief Alicia wieder und Victoria sah auf die Stufen und schrie: >>Lasst mich in Ruhe!!<<

Sie rauschte an mir vorbei und rumpelte mich dabei an. Danach blieb sie kurz stehen, sah sich um und rannte in den Korridor des sechsten Stocks. Sollte ich ihr folgen? Nach ein paar Herzschrägen beschloss ich ihr zu folgen.

Ich lief ihr hinter her und sah mich suchend um. Als ich um eine Ecke bog, erkannte ich ihr leuchtendes Rot. Ich verlangsamte meine Schritte und ging langsam und vorsichtig auf sie zu.

Victoria lehnte an einer Wand und hatte ihre Arme um ihre Knie geschlungen und ihren Kopf darauf abgelegt. (Ihr wisst was ich meine, oder?)

Ich stand nun vor ihr.

>>Darf ich mich zu dir setzen? << fragte ich schließlich, doch Victoria antwortete nicht. Also setzte ich mich einfach neben sie auf den Boden.

>>Victoria... Du musst es mir nicht sagen, aber was ist passiert? <<sagte ich leise und blickte sie an.

>>Ich weiß nicht ob ich dir vertrauen kann, Fred<< flüsterte sie leise.

>>Natürlich kannst du mir vertrauen, ich sag niemanden etwas<<

Schweigen. Ich wusste, dass es keinen Sinn hat, also stand ich auf und machte Anstalten zu gehen.

>>Es geht um Snape und meine Eltern<< sagte sie schließlich und ich setzte mich wieder, >>Ich hab einen Brief gefunden. Von Mum an meinen... Patenonkel (also Sirius, aber Fred weiß ja nichts davon), aber das komische war ja, dass Snape diesen Brief hatte, warum er?

Als er erkannte, dass ich seinen Brief hatte, wollte er ihn wiederhaben, aber... Ich wollte es ihm nicht geben. Ich meine er war von meiner Mum und warum sollte er den Brief haben?

Ich wollte es ihm nicht geben, aber dann hat er angefangen über Dad zu reden. Er sei ungerecht gewesen und dann hat er angefangen mich mit ihm zu vergleichen. <<

Sie machte eine Pause und sah auf. Ihr Gesicht war rot, aber nicht von Tränen, sonder vor Wut.

>>Er sagte ich sei arrogant und- Stimmt es? <<

>>Was stimmt? << fragte ich und sie sah auf den Boden.

>>Bin ich arrogant? << brachte sie flüsternd hervor und blickte mir tief in die Augen.

>>Du bist die Letzte, die arrogant ist. Hör nicht auf Snape, der hat doch keine Ahnung vom Leben<< sagte ich und sie lächelte.

>>Danke... Fred<< hauchte sie und stand auf.

>>Wo willst du hin? << fragte ich und stand ebenfalls auf.

>>Na in die Küche, ich hab Hunger! << grinste sie und griff nach meiner Hand, >>Kommst du mit? <<

>>Na klar<< grinste ich ebenfalls und nachdem sie merkte, dass sie meine Hand hielt ließ Tory sie sofort los und sah, bevor sie vorlief, verlegen an die Wand. Ich folgte ihr grinsend.

Grinsend und mit vollen Bäuchen (und mit Essen gefüllten Taschen) machten wir uns wieder auf zum Gemeinschaftsraum.

Victoria hatte sich inzwischen wieder beruhigt und so gingen wir entspannt nebeneinander.

Am Gemeinschaftsraum angekommen stürmten, bevor die Fette Dame auch nur ein Wort sagen konnte, Angelina und Alicia aus dem Porträtloch und umarmten Victoria stürmisch.

>>Was war denn los? << riefen sie aufgeregt, offenbar froh, dass Victoria wieder mit ihnen sprach, denn sie hatten sie bisher noch nie so aufgeregt erlebt.

>>Ähm... hört mal, es tut mir leid wegen vorhin... ich war einfach ein bisschen durch den Wind und - <<

>>Ach, vergeben und vergessen, Tory<< sagte Angelina und Alicia nickte lebhaft.

Grinsend ließ ich die drei allein und stieg in den Gemeinschaftsraum.

Es war keiner mehr da, denn es war schon ziemlich spät geworden. Anscheinend hatten die beiden Freundinnen die ganze Zeit auf Victoria gewartet.

Ich sah noch zurück zu Victoria, um ihr eine gute Nacht zu wünschen, doch sie war vollkommen in ein Gespräch vertieft, als gab ich es auf und wandte mich zum Schlafsaal der Jungen.

Ich war schon fast oben, als hinter mir eine Stimme rief: >>Fred, warte kurz! <<

Ich lief zurück und sah Victoria dort allein auf mich warten.

>>Ich wollte dir nur sagen... danke nochmal<<, sagte sie mit einem leichten Lächeln.

>>Ach, das war doch - <<

Doch bevor ich den Satz beenden konnte hatte sie mich umarmt. Verwirrt erwiderte ich ihre Umarmung, doch schon löste sie sich wieder von mir – für meinen Geschmack viel zu früh – und sah mir tief in die Augen, ihre grünen Augen schienen bis in den Grund meiner Seele zu blicken.

Und schon flüsterte sie >>Gute Nacht, schlaf gut<< und war in den Mädchenschlafsaal verschwunden.

Ich stand verwirrt da. Wir waren uns noch nie so nah gekommen, und obwohl ich mir sicher war, dass es für Victoria nur eine tief freundschaftliche Umarmung gewesen war, war es für mich doch etwas Besonderes gewesen.

Zaubertränke und fiese Andeutungen

Am nächsten Morgen (oh Mann, war es schon wieder Freitag? Wie schnell die Woche doch vergangen war...) verschief ich total, weil es gestern schon ziemlich spät geworden war.

Hastig zog ich mich um und rannte – ohne zu frühstücken – zu meiner ersten Stunde heute: Zaubertränke. Natürlich kam ich katastrophal zu spät und bekam von Professor Snape eine saftige Strafarbeit aufgebremmt.

Wütend setzte ich mich zu George, Lee und Victoria an den Tisch und begann das an der Tafel stehende Rezept abzuschreiben.

>>Ähm, Fred? << sagte Victoria neben mir.

Ich sah auf. >>Ja, was ist? <<

>>Du hast noch den Schlafsand (oder wie nennt man das sonst? Hab keine Ahnung ^^) in deinen Augen... warte, ich mach ihn dir weg<<

Und bevor ich reagieren konnte, fasste sie mir sanft mit den Fingerspitzen in den Augenwinkel und zog ein kleines Korn heraus.

Ich lief unwillkürlich rot an und sah leicht beschämt zu Boden. Merkte sie denn nicht, wie ich auf ihre Berührungen, oder wenn sie mir ganz nah war reagierte? Dass ich immer innehielt und feuerrot anlief wenn sie in meiner Nähe war?

>Aber sie liebt mich immer noch nur wie einen Bruder... und das wird auch wahrscheinlich so bleiben<, dachte ich enttäuscht.

Als ich in die Runde blickte, merkte ich, wie George und Lee in meine Richtung anzüglich mit den Augenbrauen wackelten und lautlos lachten.

Ich merkte, wie ich noch röter wurde, falls das irgendwie möglich war.

War es so offensichtlich? Ich sollte mich in Zukunft besser in den Griff bekommen...

>>Hey<< flüsterte George in Victorias Richtung.

Sie blickte von ihrem dampfenden Kessel auf.

>>Meinst du nicht auch, dass es hier drin ziemlich *heiß* geworden ist? Vielleicht liegt es an den vielen Kesseln... weißt du dem Feuer... vor allem bei dir und Fred, nicht? << sagte er mit einem verschmitzten Lächeln in meine Richtung.

Was sollte das denn werden? Ich warf böse Blicke zu ihm, doch er lachte nur leise. Zum Glück schien es Victoria nicht zu kapieren.

>>Ähm... wenn du meinst...? << verwirrt wandte sie sich wieder dem Liebestrank, den wir heute brauen sollten, zu.

>>Jaah<< warf Lee jetzt fies grinsend ein, >>finde ich auch. Fred scheint es besonders heiß zu finden, er ist ja schon ganz rot geworden... <<

Ich tastete wütend mit meinem Fuß unter dem Tisch herum, darauf bedacht die Füße der beiden zu erwischen, um ihnen einen saftigen Tritt zu verpassen. Stattdessen traf ich jedoch das Tischbein und musste mir vor Schmerz auf die Lippen beißen, als ich mit voller Wucht dagegen trat.

Der Schmerz trieb mir Tränen in die Augen und ich blickte, nun doppelt sauer, über den Tisch zu Lee und George, die nun auch Tränen in den Augen hatten, jedoch nicht vor Schmerz, sondern vor Anstrengung nicht laut loszulachen.

Victoria sah mich besorgt an. >>Hey Fred, du hast ja ganz glasige Augen... geht's dir gut? <<

>>Jaah, schon... okay<< presste ich hervor.

>>Weißt du, Tory, ich glaube Fred geht es nicht so gut... woran das wohl liegt? << prustete George.

>>Ja, vielleicht ist ja etwas mit seinen *Beinen*... sehr ärgerlich – wusstest du, dass es sehr viele verschiedene Arten von Beinen gibt? Tierbeine, *Tischbeine*... Mädchenbeine... Ich mit ein paar davon hat Fred so seine *Problemchen*, vor allem mit letzteren, nicht wahr, Fred? << ergänzte Lee und wackelte wieder mit den Augenbrauen.

Ich funkelte ihn wütend an, doch noch bevor ich reagieren konnte, hörte ich ein leises Räuspern hinter mir. Entsetzt wandte ich mich um – da stand Snape.

>>Schön, dass sie es so genießen, zusammen sein zu können... Vor allem Mr Weasley scheint ihre

Gesellschaft sehr zu genießen... nicht wahr? << sagte er leise zu Victoria.

>>Ähm... was genau meinen sie damit eigentlich? Will sich mal jemand die Mühe machen, mir das alles zu erklären?! <<

>>Ah, sehr interessant... Sie merken aber auch gar nichts, was? << fragte Snape leise und sah dann mit hochgezogenen Augenbrauen zu mir.

In diesem Moment klingelte es zum Stundenende und Victoria sprang aufgebracht auf.

>>Wisst ihr was, dann sagt es mir halt nicht. Vielleicht bin ich einfach zu *dumm* für euch alle! << zischte sie aufgebracht und stürmte hinaus.

>>Tory, jetzt warte doch! << rief ich ihr hinterher.

Sie drehte sich an der Türschwelle um. >>*Nein!* Wenn du es lustig findest mich so zu verarschen, dann will ich *nichts*, nichts mehr mit dir zu tun haben! <<

Mit diesen Worten war sie endgültig verschwunden.

Vorwurfsvoll sah ich George und Lee an, denen das Lächeln förmlich auf dem Gesicht gefroren war.

>>Vielen Dank auch, das habt ihr wirklich toll hingekriegt<< fauchte ich und rannte ebenfalls aus dem Zimmer.

Eifersucht

In den folgenden Tagen ging es mit meiner Laune zusehends bergab. Ich versuchte immer wieder mit Victoria zu reden, ihr alles zu erklären und mich zu entschuldigen. Doch jedesmal wenn ich sie ansprach, sei es auf den Gängen, im Klassenzimmer, in der Großen Halle oder im Gemeinschaftsraum, ignorierte sie mich kalt, tat so, als wäre ich Luft.

Das machte mich ziemlich fertig, denn ich hatte das Gefühl gehabt, dass wir uns in den vergangenen Tagen endlich näher gekommen waren, hatte gedacht, dass sie zumindest begonnen hatte, einen kleinen, winzigen Funken für mich zu empfinden.

Doch nun war diese Hoffnung zu Rauch verpufft, ich hatte das Gefühl, dass sie nie mehr mit mir reden wollte.

Sie schien auch Lee und George zu ignorieren, was mir zumindest eine kleine Genugtuung verschaffte, denn ich war immer noch sauer auf die Beiden, und auch wenn sie sich noch so oft bei mir entschuldigen würden, ich würde ihnen nicht eher verzeihen, bis Victoria wieder mit mir sprach.

Auch das Nachsitzen bei Snape half mir nicht gerade hilfreich, eine bessere Laune zu bekommen und über Victoria hinwegzukommen. Snape schien es in gewissem Maße lustig zu finden, dass er dazu beigetragen hatte, dass Tory mich ignorierte, und, als ob die ganzen spöttischen Sprüche seinerseits während meiner Stunden bei ihm nicht schon schlimm genug wären, ließ er mich immer härter arbeiten.

Insgesamt war meine Stimmung also auf dem Tiefpunkt, mir war inzwischen alles egal geworden, es schien, als könnte ich nie mehr ausgelassen lachen. Natürlich versuchten mein Zwillingbruder und mein bester Freund verzweifelt mich aufzuheitern, wahrscheinlich aus schlechtem Gewissen.

Doch ich reagierte meistens nicht auf ihre dummen Witze, starrte einfach stur geradeaus und versuchte sie so gut wie möglich zu ignorieren, damit sie einmal sehen würden, wie ich mich bei Victorias kalter Abweisung fühlte.

Komischerweise schien auch sie seit unserem Streit merkwürdig aufgewühlt zu sein, denn selbst ihren Freundinnen gegenüber war sie ziemlich zickig geworden, und regte sich wegen jedem kleinsten Scheiß (sorry aber das musste sein ^^) total auf und schrie sie manchmal sogar an.

Die Tage vergingen wie in Zeitlupe. Am Montag schließlich stieg meine Stimmung um ein winziges bisschen, was eigentlich kaum etwas ausmachte, aber trotzdem schon ein Anfang war.

Am gestrigen Abend war mein letztes Nachsitzen für Snape gewesen. Er hatte es zwar so schlimm wie möglich für mich gemacht, doch auch das konnte den Lichtblick nicht verderben, dass ich ihn ab jetzt nur noch in Zaubersprüche sehen würde, wo er die gehässigen und zum Teil auch verletzenden Bemerkungen nicht mehr so offensichtlich machen könnte.

Also fasste ich mich, nahm ein bisschen Mut zusammen und beschloss das mit Victoria jetzt endgültig aus dem Weg zu räumen, denn ich fand es war Zeit, dass wir uns wieder vertrugen.

Ich sah sie an diesem Tag weder im Gemeinschaftsraum, noch beim Frühstückstisch, also nahm ich mir vor, sie in unserer ersten gemeinsamen Stunde heute, Geschichte der Zauberei, zur Rede zu stellen.

Ich machte mich also auf den Weg zu unserem Unterrichtsraum und als ich eintrat sah ich, dass Victoria allein ganz hinten im Klassenzimmer saß, und dass neben ihr noch ein Platz frei war.

‘Das ist meine Chance‘, dachte ich und ging entschlossen zu ihr hin und setzte mich genau neben sie.

Zuerst versuchte sie, wie immer, mich zu ignorieren, doch dann räusperte ich mich und sie wandte sich langsam um und sah mich kalt an.

>>Victoria, ich - << Doch weiter kam ich nicht, denn sie tat so, als hörte sie mich nicht, nahm ihre Sachen und ging mechanisch zu einem anderen Tisch weit entfernt von mir und ließ sich neben Kenneth Towler aus unserer Stufe nieder und begann mit ihm ein lebhaftes Gespräch.

Zuerst war ich zutiefst verletzt. Wie hatte sie mich nur derart ignorieren können?

Doch dann fiel mir ein, dass sie mir ja mal erzählt hatte, dass sie mit Kenneth zusammen gewesen war, und die Eifersucht loderte in mir hoch. Was hatte er, was ich nicht hatte?

Kochend vor Wut wurde ich feuerrot im Gesicht. Wie konnte Victoria mich nur so verletzen, womit hatte ich das verdient?! Ich war doch nicht einmal schuld gewesen, dass George, Lee und Snape sich über sie lustig gemacht hatten, geschweige denn hatte ich selbst über sie gespottet!

Wie *konnte* sie nur denken, sie hätte das Recht zu urteilen, wenn sie noch nicht einmal genau wusste, was passiert war?!

Im Laufe des Tages stieg meine Wut immer mehr, je länger ich darüber nachdachte. Wie hatte ich mich nur so in ihr täuschen können?

Am Abend schließlich, im Gemeinschaftsraum, erreichte sie ihren Höhepunkt. Ich wusste selber nicht genau, warum ich so rasend vor Wut geworden war, vielleicht lag es daran, dass in letzter Zeit einfach viel zu viel passiert war, viel mehr, als ein einfacher Mensch aushalten konnte, ohne zu explodieren.

Ich saß allein in einem Sessel am Feuer und dachte nach.

Da sah ich aus den Augenwinkeln, dass Victoria wieder einmal mit Kenneth zu flirten schien. Und ich wusste nicht warum, aber das war dann einfach zu viel für mich.

Wütend sprang ich auf und warf dabei beinahe den Sessel um. Ohne nachzudenken rief ich in Victorias Richtung: >>Hey Victoria, hast du einen neuen Freund? Wenn du mich fragst, keine so gute Wahl... Gibst dich wohl jetzt mit der Unterklasse ab, was? <<

Sie wirbelte zu mir herum. >>Das geht dich *überhaupt nichts* an. Was ist eigentlich dein Problem, *Fred Weasley*?! << zischte sie.

>>Mein Problem... mein Problem... hm, lass mal überlegen! Ach ja, du bist mein Problem! <<

>>Ach ja?! Und warum, wenn ich fragen darf? << schrie Victoria.

>>Sag mal, bist du so dumm, oder tust du nur so? Ich habe noch nie jemanden getroffen, der so schwer von Begriff ist! << rief ich spöttisch.

Doch kurz danach merkte ich, dass ich damit zu weit gegangen war. Victoria sah mich verletzt, wütend und den Tränen nahe an.

>>Schön, dann musst du dich ja nicht mehr mit mir abgeben, wenn ich zu dumm für dich bin! Ich will dich nie wieder sehen! << Und beinahe heulend rannte sie die Treppe zum Mädchenschlafsaal hoch.

Meine Wut war von einer Sekunde auf die andere verflogen. Ich hatte nicht nachgedacht, hatte einfach geredet, aber verletzen hatte ich sie nicht wollen.

>>Tory, warte, so habe ich das doch nicht gemeint... TORY!!! <<

Rief ich verzweifelt und jagte die Stufen hinter ihr hoch.

Dann ging alles ziemlich schnell: ich spürte nur noch, wie die Stufen unter mir zu einer glatten Rutsche wurden und im nächsten Moment lag ich schon wieder auf dem Boden vom Gemeinschaftsraum.

Dann kam Kenneth Towler in mein Blickfeld und sah wütend auf mich herunter.

>>Sag mal, Fred Weasley, warum bist du eigentlich so ein komplettes Arschloch?! Macht dir das vielleicht Spaß oder so? <<

Und verzweifelt und gedemütigt sah ich ihm nach, wie auch er wütend die Stufen zum Schlafsaal hochstapfte.

Billige Komplimente und eine Versöhnung

Ich lief niedergeschlagen zum Zaubetränke-Unterricht. Aus meinem Augenwinkel erkannte ich George und Lee, die gerade auf mich zuliefen.

>>Fred, wegen der ganzen Sache mit Tory... Hey, es tut uns wirklich Leid... Kannst du uns nicht verzeihen, ohne dich ist es irgendwie komisch<< sagte Lee und George nickte schnell. Ich ignorierte die beiden. Das tat ich jetzt schon seit Zwei Wochen. Ich weiß es ist ziemlich dumm von mir, aber sie haben mir die ganze Sache mit Victoria zerstört...

Ich vermisste es mit ihr zu lachen und zu albern... Ohne sie ist es so farblos und grau und - KNALL.

Im Laufen war ich gegen jemanden geprallt und hingeflogen. Als ich nach oben sah, erblickte ich (wer wird das jetzt sein? ^^)Victoria. Sie sagte nichts, blickte mich kühl an und lief einfach weiter. Ich seufzte nur und fuhr mir durch mein Haar. Das war alles, total blöd...Langsam stand ich wieder auf und ging weiter.

Als ich dann am Klassenraum ankam öffnete ich die Tür und sah mich nach einem Platz um. George und Lee und Alicia und Angelina saßen an einem Tisch und ich erkannte Victoria, die neben Cormac McLaggen saß. Warum neben diesem Schleimer?

Ich entdeckte einen Platz hinter den beiden und setzte mich sofort dort hin. Ich packte mein Zeug aus und sah zu den beiden vor mir. Cormac hatte sich zu ihr gedreht und machte ihr billige Komplimente.

>>Wir sind nicht mehr zusammen, McLaggen! << zischte Victoria verächtlich und er wandte sich wieder von ihr ab.

Ich war so froh, dass sie diesem - Ach zu dem Typ fiel mir echt kein Name ein!

Snape kam in den Raum und sein Blick schweifte durch die Klasse und blieb an mir und Victoria hängen. Der Zaubetränkemeister lächelte kühl und ich verdrehte nur die Augen.

Nach einer kurzen Einführung machte ich mich daran, den "Trank der lebenden Toten" zu brauen.

Während der Stunde erfasste ich den Entschluss, Victoria einen Zettel zu schreiben. Ich riss ein Stück von dem Pergament ab und nahm meine Feder in die Hand.

"Tut mir echt leid... Könnten wir nachher mal reden?" schrieb ich dort drauf und warf den Zettel in ihre Richtung. Doch er prallte an etwas ab. Ich blickte nach oben und sah in das Gesicht von Snape, der den Zettel zwischen zwei Fingern hielt.

>>Ich werde bestimmt nicht diesen Inhalt der Klasse vorlesen, denn sonst haben sie ja keine Chance mehr bei ihrer... Freundin. Aber dafür kommen sie die nächsten drei Tage zum nachsitzen. <<sagte er kühl und ich verdrehte nur die Augen.

Er schien das zu bemerken und fuhr fort. >>Ach und dazu kommen noch zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor<<

Mit diesen Worten verschwand er und ich seufzte. Am nächsten Tag lief ich in die Kerker um bei Snape nachzusitzen. Als ich dort ankam empfing er mich bereits.

>>Mr. Weasley, sie werden jetzt die Kessel von den Viertklässlern schrubby. Ach und passen sie bei dem Kessel mit der roten Kruste auf, Mr. Finnigan hat diesen benutzt. << sagte er und verschwand in seinem Büro.

Ich machte mich also an das Schrubby und nach dem vierten Kessel hatte ich die Hälfte geschafft. Als ich den nächsten putzte, dachte ich an Victoria. Sie würde mich wahrscheinlich nie wieder wahrnehmen...

Bevor Lee und George diese tollen Anmerkungen gemacht hatten, war noch alles okay gewesen und ich hatte mir sogar Hoffnungen gemacht, aber jetzt konnte ich mir diese Hoffnungen abschminken.

Nach dem Nachsitzen - das mir wie eine Ewigkeit vorkam - machte ich mich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Als ich um eine Ecke bog sah ich Victoria, die an einer Wand lehnte und die Augen zusammenkniff. Ich lief entschlossen auf sie zu und blieb vor ihr stehen.

>>Tory, ist alles okay? << fragte ich und sie sah mich wütend an.

>>Na klar ist alles okay, siehst du ja!!<< funkelte sie und ich schluckte. Erst dann bemerkte ich, dass sie am Hinterkopf leicht blutete.

>>Was hast du gemacht? << fragte ich entsetzt und sah ihren Kopf an.

>>Ich? Ja, klar ich schlag meinen Kopf gegen die Wand und hoffe, dass der tolle Fred Weasley mir hilft<< Während sie das sagte, sah ich mir die Wunde genauer an.

>>Ich bring dich jetzt zum Krankenflügel<< sagte ich und sie ging ein paar Schritte zurück.

>>Nein!! Das ist doch total überflüssig!!<< zischte sie und sah mich wutentbrannt an. Nach einem kleinen Augenkontakt, schloss sie die Augen und legte ihre Hand auf den Hinterkopf.

>>Autsch<< brachte sie hervor und kniff die Augen zusammen.

>>Also, ich bring dich jetzt, ohne Widerrede in den Krankenflügel<< sagte ich jetzt und packte sie am Handgelenk. Victoria wehrte sich nicht und ich zog sie hinter mir in den Krankenflügel.

Es wunderte mich, dass sie nichts sagte, aber ich war froh.

Als wir endlich ankamen, ging ich zu Madam Pomfrey und klopfte an ihrem Büro. Sie führte Victoria zu einem Bett und untersuchte sie schließlich. Dann verschwand sie für einen Augenblick und holte ein kleines Fläschchen.

>>Das wird jetzt gleich ein bisschen brennen, aber es hilft. <<

Victoria nickte nervös und als sie dem ersten Tropfen in ihre Wunde tropfte, zitterte Victoria und biss sich auf die Unterlippe. Ich griff nach ihrer Hand und sie verhinderte es nicht.

Als die Heilerin den letzten Tropfen in ihre Wunde tropfte, sagte sie, Victoria solle sich für ein paar Stunden ausruhen. Victoria legte sich hin und ich saß neben ihr.

>>Du kannst ruhig gehen<< sagte sie nach einer halben Stunde und ich schüttelte den Kopf.

>>Das ist schon okay<< winkte ich ab, >>Victoria...<< fing ich an und sie blickte mir in die Augen.

>>Wegen damals, es tut mir wirklich Leid. Diese Sprüche sollten eigentlich an mich gehen und nicht an dich. Es tut mir wirklich wahnsinnig leid<< murmelte ich und sie antwortete nicht.

>>Kannst du bitte was sagen, ich spring sonst noch aus dem Fenster<< sagte ich und sie lächelte.

>>Ich will aber nicht, dass du aus dem Fenster springst<< lachte sie und ich atmete erleichtert aus.

>>Ich dachte, die Sprüche gingen auf mich und ich hatte mich einfach total... verarscht gefühlt<<

>>Ja, es tut mir wirklich Leid... Freunde? <<

Ich hielt ihr meine Hand hin, doch sie setzte sich nur auf und umarmte mich.

>>Freunde<< flüsterte sie mir zu und ich grinste unwillkürlich. Als sie sich von mir löste grinste sie ebenfalls.

>>Irgendwie, aber nur so ganz im Hintergrund, hab ich dich Idiot irgendwie vermisst. << grinste sie und boxte ihr lachend in die Schulter.

>>Nenn mich keinen Idiot, ja? <<

Fragen...

Ich machte mich gerade auf den Weg zum Frühstück, und stand schon am Porträtloch, als hinter mir eine Stimme rief: >>Hey, Fred, warte auf mich! <<

Ich drehte mich um und sah Victoria die Treppe herunterrennen, doch als sie bei der letzten Stufe angelangt war, stolperte sie und konnte nicht mehr stoppen. Sie rannte direkt in mich herein und wir fielen beide der Länge nach hin.

Wir mussten lachen, als wir nebeneinander auf dem Boden lagen.

Und obwohl ich mir seit unserem Streit vorgenommen hatte, sie erst mal wie eine Schwester zu lieben und wenn möglich unsere Freundschaft nicht mehr mit meiner dummen Liebe zu ihr zu gefährden, konnte ich es nicht verhindern, mir vorzustellen, wie es wäre, wenn wir uns jetzt küssen würden.

Neben mir kugelte sich Victoria immer noch vor lachen und ahnte anscheinend nichts von meinen Gedanken.

Dann stand sie mühsam auf und hielt mir ihre Hand hin.

Ich nahm ihre Hand und sie zog mich auf die Beine. Als wir uns berührten, fing mein Herz gegen meinen Willen hoffnungsvoll schneller zu schlagen und vor Scham wurde ich – wieder einmal – feuerrot.

Victoria sah mich prüfend an, sagte jedoch nichts, wofür ich ihr unendlich dankbar war.

Wir frühstückten und gingen dann zum Unterricht. Kurz nach uns trat der kleine Professor Flitwick ein und wir suchten uns schnell ein paar gute Plätze.

Als alle ruhig waren begann er zu reden: >>Heute lernen wir, wie man Treppen in Rutschen verwandelt. Dafür möchte ich, dass sie zunächst einmal ihre Zauberstäbe weglegen und mir dann nachsprechen. << Er wartete kurz, und fuhr dann fort. >>Also, die Zauberformel heißt: *Glisseo*. Nun, jetzt sind sie dran. Und schön deutlich reden! <<

Die Klasse antwortete im Chor: >>Glisseo<<

Professor Flitwick quiekte vergnügt. >>So, und jetzt üben wir die Zauberstabbewegung. Nehmen sie bitte ihren Zauberstab zur Hand und machen sie das hier. <<

Und er führte mit seinem Zauberstab eine komplizierte Schleife vor.

Alle versuchten, mehr oder weniger, die Bewegung nachzuahmen.

>>Sehr schön. Und jetzt üben sie bitte selbst. << Bei diesen Worten schnippte kurz mit dem Zauberstab und vor jedem Schüler erschien ein winziges Modell einer Steintreppe.

Alle begannen die Zauberformel aufzusagen und fuchtelten dabei unbestimmt mit ihrem Zauberstab herum, doch bei den meisten geschah nichts.

Schließlich kam Flitwick, der durch die Reihen patrouillierte und Tipps gab, zu uns.

>>Nun Mr Weasley, zeigen sie mir doch mal, wie sie damit zurecht kommen. <<

Ich räusperte mich, zeigte auf die Minitreppe und rief: >>Glisseo! <<

Dazu führte ich mit dem Zauberstab eine Kreisbewegung aus, ich improvisierte einfach.

Doch das war ein Fehler gewesen, denn anstatt sich in eine Rutsche zu verwandeln, zerbröselte die Treppe einfach zu Staub.

Leicht verärgert schwang der kleine Professor den Zauberstab und die Treppe wurde wieder ganz.

>>Also, als Hausaufgabe üben sie bitte noch einmal! << quiekte er und wandte sich dann Victoria zu.

>>Wie steht es mit ihnen, Miss Potter? <<

Sie sagte laut und deutlich >>Glisseo<<, und (natürlich) verwandelte sich ihre Treppe sofort in eine perfekte Rutsche.

>>Wunderbar, wirklich wunderbar! << rief Flitwick vergnügt und ging weiter.

>>Mensch Victoria, wie hast du denn das schon wieder hibekommen? << fragte ich verwundert.

Sie lächelte. >>Ich kann es dir ja mal zeigen, und dir heute Nachmittag helfen, okay? << bot sie an.

>>Jaah, danke<< grinste ich, >>Ich freue mich schon sehr darauf, verehrte Mrs Potter<<

Und ich verbeugte mich spöttisch vor ihr.

>>Werd ja nicht frech! << lachte sie.

Ich war wirklich froh, dass es die letzten Tage wieder zwischen mir und Tory so gut funktioniert hatte. Als

ich am nächsten Morgen in den Gemeinschaftsraum kam standen alle am schwarzen Brett und die Mädchen quietschten aufgeregt.

Ich ging zu der Masse und erblickte ein blau-schimmerndes Plakat auf dem in großen Buchstaben: "Weihnachtsball" stand. Davon hatte ich schon mal gehört. (Ich muss jetzt doch nicht erklären, was der Weihnachtsball ist, oder? ^^)

Naja, ich wusste dass man dort immer zu zweit hinging und ich war fest entschlossen, Victoria zu fragen, ob sie mit mir dort hin gehen würde.

Grinsend lief ich in die Große Halle und erblickte Victoria. Jetzt würde ich sie noch nicht fragen, erst später. Ich ging auf sie zu und sie begrüßte mich mit einer Umarmung. Ich wurde wieder rot und nervös. Warum kapierte sie es nicht, dass immer wenn sie mich nur ansah mich total aus dem Konzept brachte? Sie löste sich wieder von mir und ich setzte mich neben sie.

>>Hast du schon von dem Weihnachtsball gehört? << fragte ich und bestrich mir einen Toast.

>>Na klar, Angelina und Alicia haben mich schon vollgekreischt<<lachte sie.

>>Weißt du schon mit wem du hingehen willst? << fragte ich. Aber was machte ich mir für Hoffnungen, ich meine sollte sie mir sagen "Ich will unbedingt mit dir hingehen"?

>>Nein, weiß ich noch nicht, mit wem willst du gehen? <<

>>Ach, keine Ahnung ich guck noch<< sagte ich und sie aß weiter. Wir hatten heute die ersten drei Stunden eine Freistunde, da McGonagall und Professor Sprout eine Besprechung hatten.

Wir liefen in den Innenhof und dann kam uns Cormac McLaggen entgegen. Er blieb vor Victoria stehen und lächelte sie an. Aber meiner Meinung nach, kam dieses "Lächeln" nicht ganz so an, wie er wollte, denn Victoria wirkte total angewidert.

>>Hey, Victoria. Sag mal willst du mit mir zum Weihnachtsball gehen? Du wirst es auch nicht bereuen. Ich meine wir sind doch füreinander bestimmt, oder? << schleimte er und Tory sah ihn nur wütend an.

>>Ich geh sicher nicht mit dir McLaggen. Und falls du dir wieder Hoffnungen machst, dass wir wieder zusammen kommen, das kannst du dir abschminken!!<< funkelte sie und nahm meine Hand, >>Komm Fred, wir gehen<< murmelte sie und sah ihn noch wütend an bevor sie mich mit sich zog.

>>Du wirst noch sehen, was du davon hast, Potter!!<< rief Cormac ihr hinter her, was sie aber nicht im Geringsten interessierte. Victoria, hatte meine Hand immer noch nicht losgelassen und wir setzten uns auf eine Steinbank.

>>Oh, dieser Idiot, ich hasse ihn<< zischte sie und ich sah nervös auf unsere Hände die immer noch ineinander verschlungen waren. Ich wurde wieder mal feuerrot und sie starrte nur wütend in die Ferne.

>>Was bildet der sich eigentlich ein! << rief sie nun und erst dann löste sie meine Hand. Dann erblickte ich Jack und Kenneth die sich nun auf die Bank gegenüber von uns setzten. Dann fiel mir ein, ich musste doch noch zu George und Lee.

>>Victoria, ich muss schnell zu Lee und George<< sagte ich und sie umarmte mich noch, bevor ich losging. Als ich dann endlich nach einer halben Stunde das Gespräch beendete machte ich mich wieder auf den Weg zu Victoria. Lee und George hatten mich gerade überredet sie zu fragen und ich war auch fest entschlossen davon. Sie saß immer noch auf der Bank, nur dass Kenneth neben ihr saß. Ich lief auf die beiden zu und setzte mich mit einem "Hi" zu ihr.

>>Ich geh dann auch mal wieder. Tschau Tory<< grinste Kenneth und wie es Tory immer machte, umarmte sie ihn zum Abschied. Aber es kam mir so vor, also ob sie sich länger in den Arme hielten als sonst. Diese Tatsache stach mir mitten ins Herz. Victoria lächelte ihn dann noch an und setzte sich neben mich.

>>Sag mal, weißt du schon mit wem du zum Weihnachtsball gehst? << fragte ich nervös und sie strahlte.

>>Ja, ich geh mit Kenneth. Er hat mich gerade gefragt<< lächelte sie und in mir brach eine Welt zusammen, >>Wieso? Wolltest du mich fragen? << grinste sie und ich schüttelte schnell den Kopf.

>>N-Nein, natürlich wollte ich dich nicht fragen<< sagte ich und sie lächelte. >>Mit wem gehst du? << fragte sie und mir fiel nur eine ein.

>>Ähm... Ich geh mit Leanne<< sagte ich, obwohl ich sie noch nicht gefragt hatte. >>Freut mich für dich, du hast sie ja auch schon so angestarrt<<

>>Ähm, Ich muss wieder gehen<< sagte ich schnell und ging ohne eine Antwort von ihr weg und machte mich auf den Weg, Leanne zu suchen. Ich lief in Richtung Gemeinschaftsraum und dachte an Victoria. Warum musste sie mit ihm gehen? Er war ihr Ex-Freund!! Was fand sie an ihm!! Ich war doch nicht anders als er. Er hatte nur braune Haare und blaue - lag es an seinen Augen? Sie waren hellblau und verzauberten wirklich

jedes Mädchen...

>>Weasley? Alles okay? << Ich blickte auf und erkannte Leanne.

>>Oh, Leanne dich hab ich gesucht. Willst du vielleicht mit mir zum Ball gehen? <<fragte ich und sie nickte.

>>Ja klar, gerne. Aber sag mal wolltest du nicht mit Victoria gehen? <<

Ich wurde augenblicklich rot. Woher wusste sie davon.

>>Ähm, wie kommst du drauf? <<

Sie lächelte nur: >>Ach ich hab es mir so gedacht. Du hast sie nämlich in der Bibliothek so angestarrt und du sahst wirklich verzaubert aus<<

>>Das kann sein...<< murmelte ich, >>Also ich muss wieder los! Bis Freitag<<

Ich lief den Korridor weiter und traf dann auf George. >>Und, was hat sie gesagt<< fragte er neugierig und ich seufzte nur.

>>Sie geht mit Kenneth, also Nein<< flüsterte ich und er klopfte ihr auf die Schulter.

>>Ach, Fred. Das bedeutet doch nichts<< sagte er aufmunternd und ich fühlte nichts.

>>Ich hatte wirklich gedacht sie sagt ja...<< murmelte ich nur und stellte mir Victoria in ihrem Ballkleid vor und wusste dass sie wunderschön aussehen würde. Am liebsten würde ich die Zweit zurückdrehen und Victoria beim Frühstück fragen, aber ich glaube, sie hätte auch so und so nein gesagt. Ich meine wir sind Freunde. Und in ihren Augen, auch nicht mehr...

Der Weihnachtsball

>>Hey Harry, Lust auf ne Kleinigkeit zu Essen? << fragte ich mit einem verschmitzten Grinsen und bot ihm eine Eierkremsschnitte an. Was er nicht wusste – es war keine gewöhnliche Schnitte, sondern eine Kanarienkremsschnitte...

>>Okay, danke Fred! << sagte er und nahm die Schnitte. Er machte Anstalten sie zu essen, hielt jedoch dann unwillkürlich inne.

>>Moment mal, hast du da dran was gedreht? << fragte er misstrauisch.

>>Was meinst du? Daran gedreht? *Ich*? Wie kommst du denn darauf? << sagte ich mit einer Unschuldsmiene.

Doch Harry gab mir die Schnitte zurück und sagte langsam >>Danke, vielleicht ein andermal... <<

>>Schade, wirklich<< grinste ich und lief weiter in den Gemeinschaftsraum. Um mich aufzuheitern hatte George beschlossen, sich einen Spaß daraus zu machen, den Gryffindors solche Sachen unterzujubeln, und so passierte es während der ersten Feiertage andauernd, dass einem Schüler plötzlich ein Federkleid wuchs. Doch leider waren die Gryffindors misstrauisch geworden und nahmen nur noch selten Essen an.

Aber man konnte es ja immer wieder versuchen.

Obwohl es schon ein ziemlicher Stoß vor den Kopf gewesen war, dass Victoria nun mit Kenneth auf den Ball ging, hatten Lee und George mich aufgemuntert und mir beteuert, dass sie nur als Freunde dort hingingen, nicht weil sich da etwas zwischen ihnen entwickelte.

Und so hatte ich beschlossen, die Weihnachtsferien und die damit einhergehende Ruhe und Pause vom Unterricht in vollen Zügen zu genießen. Und ich hatte gemerkt, dass ich mich mit meinem Date schon ziemlich glücklich schätzen konnte, denn es schien so, als hätten Ron und Harry nur mit Mühe jemand abgekriegt, und das auch nur nach einigen peinlichen Fragen.

Am Weihnachtsmorgen wachten wir alle ziemlich früh auf und machten uns daran, die Geschenke auszupacken. (Hab jetzt keine Lust in allen Einzelheiten zu beschreiben, was er bekommt, hoffe das ist okay ^^)

Nachmittags dann machten wir (George und ich) uns mit Harry, Ron und Hermine auf nach draußen in den meist noch unberührten Puderschnee und lieferten uns eine heftige Schneeballschlacht.

Sie dauerte bis ca. sieben Uhr, weil wir da wegen der früh eintretenden Dunkelheit fast nichts mehr sehen konnten. Durchnässt, aber immer noch lachend machten wir uns auf den Weg zurück zum Gryffindorturm und begannen uns für den Ball umzuziehen.

George und ich waren heilfroh, dass wir von unseren Eltern nicht auch so einen grässlichen Festumhang bekommen hatten und zogen vergnügt unsere schwarz-weißen Fracks an.

Im Gemeinschaftsraum dann suchten wir verzweifelt nach unseren Partnerinnen, was ziemlich kompliziert war, da es heute total voll war mit Schülern, die in den unterschiedlichsten Farben gekleidet waren.

Schließlich erblickte ich Leanne, die mich am Porträtloch erwartete. Sie hatte ein langes, eng anliegendes dunkelrotes Kleid an und mit dem glatten mausbraunen Haar, das mit einem zum Kleid passenden Haarreif geschmückt war, sah sie unbestreitbar hübsch aus.

>>Hey Leanne, du siehst toll aus! Wollen wir? << rief ich ihr über den allgemeinen Lärm entgegen und sie nickte geschmeichelt und hakte sich bei mir ein. Auf dem Weg nach draußen sah ich Harry mit Parvati Patil zusammen und zwinkerte ihm verschmitzt zu.

In der Eingangshalle war es, wenn möglich, noch voller als schon im Gemeinschaftsraum. Doch das hielt mich nicht davon ab, nach Victoria und Kenneth ausschau zu halten, auch wenn ich mir vorgenommen hatte, nicht eifersüchtig zu sein. Egal was passierte, sie waren nur Freunde, und das redete ich mir die ganze Zeit ein, um später nicht wieder überzureagieren, und Victoria womöglich zu verletzen (wie beim letzten Mal...).

Ich fand sie jedoch nicht, und als sich das Eichenportal zur Großen Halle schließlich öffnete, ging ich enttäuscht neben Leanne her.

Wir aßen ausgiebig und als alle fertig waren, folgte der feierliche Einführungstanz der Champions und ihrer Partner. Als dann auch die anderen Paare anfangen zu tanzen, erblickte ich endlich Victoria und – mein Mund klappte mir auf. Ihre langen, kirschroten Haare fielen in weichen Locken sanft auf ihre Schultern. Sie trug ein silberweißes, langes, wunderschönes Kleid, das ihre Figur großartig betonte und dazu silberne High-Heels.

Kurz gesagt, sie war wunderschön.

Ihr Blick traf meinen und ich klappte den Mund schnell zu und winkte ihr.

Sie grinste fröhlich und winkte zurück. Dann wandte sie sich wieder Kenneth zu und begann mit ihm zu tanzen. Für meinen Geschmack tanzten sie *viel* zu nah... und Kenneth konnte meiner Meinung nach überhaupt nicht tanzen. Was fand sie nur an ihm?

Entschlossen wandte ich den Blick von dem Paar ab und zog Leanne auf die Beine. >>Komm, lass uns auch mal tanzen! << rief ich und zerrte sie mehr oder weniger auf die Tanzfläche.

>>Ich weiß nicht Fred, sollen wir nicht erst noch warten? << fragte sie schüchtern, doch ich antwortete nicht und begann ausgelassen mit ihr zu tanzen – vielleicht ein bisschen zu ungestüm, denn die Leute um uns herum wichen ängstlich zurück, um sich nicht zu verletzen.

Doch ich ignorierte sie und schielte hinüber zu Victoria. Sie schien uns immer noch nicht bemerkt zu haben... Und dabei wollte ich sie doch eifersüchtig machen, dadurch, dass ich mit Leanne tanzte.

Also näherte ich mich dem Paar unauffällig und schmiegte mich enger an Leanne, die mich relativ verwirrt anblickte, es jedoch zuließ.

Wir waren nun unmittelbar neben Victoria und Kenneth und endlich sah Victoria auf und blickte uns an. Sofort tanzte ich noch fröhlicher und enger mit Leanne und winkte Victoria fröhlich zu.

Sie sah uns verwirrt an und lächelte mir dann zu.

>>Ähm... Fred? Sollen wir mal eine Pause machen, ich bin schon ganz außer Atem<< flüsterte mir Leanne schließlich ins Ohr.

Ich sah rüber zu Victoria und Kenneth und antwortete: >>Nein, lass uns doch noch ein bisschen weiter tanzen... <<

Sie folgte meinem Blick und ihre Augen verengten sich.

>>Ach, das ist es also! Deshalb tanzst du so eng mit mir! Und ich dachte schon, du willst was anderes als Freunde sein... << zischte sie.

>>Was meinst du damit? <<

>>Tu doch nicht so, ich bin ja nicht dumm! Du willst mich doch nur benutzen, um Victoria eifersüchtig zu machen, oder? Aber weißt du was? Mir ist das jetzt echt zu blöd. Wenn du mich nur ausnutzen willst, dann such dir gefälligst eine andere dafür! << Und mit diesen Worten trat sie mir so fest wie möglich mit ihrem Absatz auf den Fuß und verschwand aufgebracht.

Na toll. Möglichst unauffällig stahl ich mich von der Tanzfläche und setzte mich an einen der freien Tische. Das war ja ganz toll gelaufen, wenn Victoria mich jetzt sah, dann konnte ich mir meinen Plan sie eifersüchtig zu machen abschminken.

So saß ich eine Weile allein und deprimiert an dem Tisch und rieb mir meinen Fuß, auf den Leanne getreten war, was höllisch wehgetan hatte.

>>Hey Fred! Was machst du hier so alleine? << sagte da plötzlich eine Stimme neben mir, und vor Schreck fiel ich fast von meinem Stuhl.

Als ich mich endlich wieder aufgerichtet hatte, sah ich, wer mich da angesprochen hatte – Victoria.

Ich schluckte nervös und räusperte mich. >>Ähm... ich ruh mich nur kurz aus. Und du? Wo ist denn *Kenneth*? << Das letzte Wort zischte ich fast.

>>Ach, Kenny holt uns nur schnell einen Drink<< antwortete sie fröhlich. Vor Mein Gesicht versteinerte förmlich vor Eifersucht. *Kenny?!*

>>Was ist eigentlich mit Leanne? << fuhr sie fort.

>>Äh... hm...<< begann ich verlegen. Was sollte ich ihr sagen? >>Sie... sie ist kurz rausgegangen, frische Luft schnappen. Aber mir ist es zu kalt draußen, also... << sagte ich verlegen.

>>Ah, okay. Und, wie war euer Abend? <<

>>Ganz okay... << murmelte ich.

Sie lächelte. >>Das freut mich so für euch beide<< rief sie.

>>Ähm... was genau meinst du? << fragte ich verwirrt.

>>Ach, nun tu doch nicht so! Erst starrst du sie in der Bibliothek an, dann geht ihr zusammen zum Ball und tanzt so eng und ausgelassen! Ich bin nicht doof, ich merke doch, was da zwischen euch abgeht! << grinste sie wissend.

Ich sah sie entsetzt an. Mein Plan war voll nach hinten losgegangen! Anstatt eifersüchtig zu sein, schien Victoria zu denken, ich wäre nun mit Leanne zusammen... Ich brachte kein Wort heraus.

>>Unser Abend war eigentlich auch ganz toll, weißt du? Ich wusste gar nicht, wie charmant Kenny sein kann! Und er kann so toll tanzen... << fuhr Victoria fort, ohne zu bemerken, dass meine Miene nun endgültig versteinert war.

Ich brachte gerade so hervor: >>Ich – muss kurz raus... Bis gleich<< Und ich stürmte aus der Halle, ignorierte ihr verwirrtes >>Aber ich dachte, dir wäre es zu kalt draußen! <<.

Also – war sie jetzt doch wieder in Kenneth verliebt? Hatte ich mich so in ihr getäuscht? Was hatte er, was ich nicht hatte?!

All diese Fragen wirbelten in meinem Kopf umher, als ich ruhelos in die schwarze Dunkelheit der Nacht rannte.

Ich verlangsamte meine Schritte und lief an den See und lehnte mich gegen einen Baum. Victoria liebte ihn, ich wusste es. In mir brach alles zusammen. Ich liebte sie doch, aber warum er? Ich würde alles für sie tun, alles! Langsam wurde es verdammt kalt, aber das war mir total egal. Ich dachte nur noch an Victoria. Sie sah so unendlich schön aus und -

>>Fred? Fred, wo bist du? Melde dich doch bitte!!Ich mach mir verdammt Sorgen!!<< rief eine Stimme und wusste das es Victoria war. Schritte kamen auf mich zu und ich erkannte das silbern-weiße Kleid von Victoria.

>>Fred, ich hatte mir echt Sorgen gemacht<< murmelte sie und setzte sich neben mich.

>>Solltest du nicht bei *Kenny* sein? << sagte ich verächtlich und Victoria blickte mich an.

>>Hat es was mit ihm zu tun? Bist du wegen ihm gegangen? << fragte sie und sah mich prüfend an.

>>Auch<< murmelte ich nur, >>Geh doch wieder zu deinem neuen Freund<<

>>Ich bin nicht mit ihm zusammen, Fred. Wir waren nur freundschaftlich auf dem Ball, wirklich<< beteuerte sie und ich seufzte nur.

>>Das sagst du nur so<<

>>Warum interessiert dich das eigentlich? <<

>>Naja, ich bin doch dein bester Freund, ich mach mir eben Sorgen um dich. Was wenn er dich verletzt und...<< flüsterte ich und sie rutschte näher zu mir.

>>Du musst dir keine Sorgen machen, Kenneth und ich... das ist nichts<<

Ich merkte wie sie zitterte und legte vorsichtig einen Arm um ihre Schulter. Sie schmiegte sich an mich und legte ihren Kopf an meine Brust. Ich lauschte ihren langsam Atemzügen und war einfach froh, sie bei mir zu haben. Natürlich war ich total nervös irgendetwas falsch zu machen und natürlich war ich mal wieder knallrot angelaufen. Sie war also doch nicht mit Kenneth zusammen.

>>Wo ist Kenneth? << fragte ich vorsichtig und sie drehte ihren Kopf zu mir.

>>Keine Ahnung, er wollte eigentlich nur was zum Trinken holen und dann bist du gegangen und ich bin dir nachgegangen. << flüsterte sie, >>Sollen wir wieder reingehen, mir ist echt kalt<< Ich nickte nur und stand auf.

>>Willst du mir nicht aufhelfen? << grinste sie und ich reichte ihr meine Hand. Sie nahm sie und ich zog sie nach oben. Wohl etwas zu fest, denn sie prallte an mich. Sie sah mir tief in die Augen und beugte sich zu meinem Ohr.

>>Wenn du ein Gentleman wärst, würdest du mich jetzt zum Schloss hochtragen, oder? << flüsterte sie und ich wurde jetzt wirklich nervös. War das jetzt ernst gemeint? Sie grinste mich an und lachte dann.

>>Also doch kein Gentleman? << lachte sie laut und ich stolperte einen Schritt auf sie zu. Ich nahm sie also vorsichtig hoch und ihre Stirn, war an meine gelegt. Sie war unglaublich leicht und ich machte ein paar Schritte nach vorne, doch stolperte dann schließlich und fiel hin. Victoria krümmte sich vor lachen auf dem Boden und ich blickte sie nur beschämt an.

>>Sorry<< murmelte ich und sie stand auf.

>>Ist doch egal, also komm, mir ist echt kalt<<grinste sie und ich folgte ihr unbeholfen. Als wir dann oben am Schloss ankamen stand Kenneth am Torbogen und Victoria ging auf ihn zu.

>>Hey Kenny! Sorry, aber Fred ging es nicht gut und ich bin ihm nachgegangen<< sagte sie und Kenneth nickte nur.

>>Trotzdem, war ein echt schöner Abend<< lächelte er und Victoria gab ihm einen Kuss auf die Wange.

>>Versteh DAS jetzt nicht falsch<< lachte sie und er grinste.

>>Ich, weiß. Ich mach mir sowieso keine Hoffnungen mehr. Das mit dir war schon die reinste Hölle<<

grinste Kenneth und lief in Richtung Große Halle. Victoria wandte sich an mich und umarmte mich zum Abschied.

>>Ich schenk dir zu deinem Geburtstag ein Buch wie man ein echter Gentleman wird<< hauchte sie mir noch ins Ohr und verschwand.

Gefährlich

Torys Sicht

Ich öffnete die Schlafsaaltür und ging nach unten in den Gemeinschaftsraum. Ich gähnte ausgiebig und setzte mich dann in einen Sessel beim Feuer. Na ja – es war eigentlich kein Feuer mehr, nur noch beinahe erloschene Glut.

Ich sah auf die Uhr, es war beinahe Mitternacht. Ich konnte jedoch nicht schlafen... hatte komischerweise an Fred denken müssen...

Doch wie konnte das sein? Fred war nur mein bester Freund, wieso musste ich dauernd an ihn denken?

Plötzlich hörte ich Schritte hinter mir und schreckte aus meinen Gedanken. Überrascht wirbelte ich herum, und blickte direkt in das Gesicht von – Cormac McLaggen.

>>Cormac... was tust du hier so spät noch? << fragte ich vorsichtig.

Er lächelte. >>Das gleiche könnte ich dich fragen... Tory<< Dabei bedachte er mich mit einem Blick, der mir komischerweise Angst machte.

>>Aber ich muss zugeben, ich bin äußerst froh dich hier anzutreffen, und zwar *alleine* << fuhr er fort.

Misstrauisch blickte ich auf. >>Was willst du von mir? <<

>>Nun, das was ich schon immer von dir gewollt habe. Weißt du wirklich nicht, warum ich hier bin? Denk doch mal ein bisschen nach...<< Bei diesen Worten lehnte er sich nahe zu mir in den Sessel und ich roch seinen Atem.

Langsam stand ich auf und wich zurück. >>Ähm... Cormac... hast du getrunken? Ich habe dir schon oft genug gesagt, ich *will* nichts mehr von dir! Gib es endlich auf<<

Doch er kam immer näher. >>Ach, überleg dir das doch noch mal. Bist du dir wirklich sicher? <<

Ich ging weiter zurück, bis ich die Wand in meinem Rücken spürte. >>Vergiss es. Das mit uns funktioniert nicht, es war ein Fehler<< rief ich mit fester Stimme, obwohl er mir allmählich Angst machte. Nicht nur Muggel konnten gefährlich werden, wenn sie betrunken waren, das Gleiche galt auch für Zauberer...

Nun kam er noch näher, bis sein Gesicht nur noch Zentimeter von meinem entfernt war.

>>Wie schade<< hauchte er, und bevor ich reagieren konnte presste er seine Lippen fest auf meine.

Wütend versuchte ich ihn von sich wegzustoßen, doch er war zu stark und hielt meine Hände fest.

>>Nein, hör auf! << nusichelte ich in den Kuss hinein, doch er ignorierte mich und machte einfach weiter.

Verzweifelt kämpfte ich gegen Cormac an, und schließlich ließ er von mir ab, hielt aber immer noch meine Hände fest.

>>Und, war das jetzt so schlimm? Als wir zusammen waren, hast du mich nie geküsst... du hast nie mitgekriegt, wie toll ich wirklich sein kann, Tory<<lallte er immer noch Zentimeter von meinem Gesicht entfernt und blies mir dabei seinen Alkoholatem ins Gesicht.

Ich versuchte verzweifelt, meine Hände loszubekommen, doch er war einfach zu stark. >>Lass mich los! Cormac, du weißt nicht, was du da tust! Du bist zu betrunken! << rief ich angsterfüllt. Was würde er mit mir anstellen?

>>Oh, ich glaube, ich weiß sehr genau, was ich tue... << murmelte er und küsste mich erneut gewaltsam und heftig.

Freds Sicht

Ich schreckte aus dem Schlaf. Gähnend blinzelte ich in die Dunkelheit des Jungenschlafsaals und sah mich verwirrt um.

Ich dachte, ich hätte eben einen leisen Schrei gehört... Ich lauschte angestrengt und tatsächlich – aus dem Gemeinschaftsraum kamen seltsame Geräusche.

Verblüfft stieg ich aus dem Bett und sah nebenbei auf die Uhr. Es war halb eins, wer zum Teufel veranstaltete um diese Uhrzeit noch so einen Radau?

Vielleicht eine Party, von der mir niemand erzählt hatte?

Verwirrt machte ich mich auf den Weg nach unten, und auf der letzten Treppenstufe erstarrte ich.

Dort unten, in einer Ecke und dicht zusammengedrängt standen Victoria und Cormac McLaggen. Zuerst erkannte ich nicht, was sie da trieben, doch dann sah ich, wie Cormac ihre Hände festhielt und sie grob küsste.

Das trieb es jetzt echt zu weit. Victoria wehrte sich verzweifelt, doch McLaggen schien zu stark für sie zu sein.

Wütend rannte ich den Rest der Treppe hinunter und riss ihn von ihr weg.

Dann brüllte ich ihm ins Ohr: >>Lass gefälligst meine Freundin in Ruhe! << und schlug ihm so fest ich konnte ins Gesicht.

Offenbar bewusstlos sank er auf dem Boden in sich zusammen und ich wandte mich vorsichtig zu Victoria. Ihr Anblick entsetzte mich. Ihre Haare waren zerzaust, ihre Wangen gerötet und sie schien zu weinen.

>>Victoria... was ist denn passiert? << fragte ich entsetzt und nahm sie sanft in den Arm.

Victoria zitterte und krallte sich verzweifelt an mein Shirt. Sie schluchzte und ich setzte mich mit ihr auf die Couch vor dem Kamin.

>>E-Er war auf einmal da und-<< sie brach ab und fuhr dann vor.

>>Fred, kannst du ihn nicht mit einem Vergessenszauber belegen? << fragte sie schließlich und ich stand auf und belegte ihn mit dem Vergessenszauber und zog ihn in Richtung Jungentrakt.

Dann setzte ich mich wieder zu Victoria. Sie schien sich beruhigt zu haben und starrte nur in das erloschene Feuer.

Ich strich ihre Haare wieder glatt und lächelte sie vorsichtig an. Sie lehnte sich an mich und legte ihren Kopf auf meine Schulter.

>>Ich weiß gar nicht wie ich dir danken kann, Fred... Wenn du nicht gekommen wärst... Ich will gar nicht wissen, was noch passiert wäre<< flüsterte sie, >>Aber bitte, dass bleibt unter uns ja? <<

>>Na, klar. Ich werd's niemanden erzählen, nicht mal George<<

>>Nicht mal George? Bist du dir sicher<<

>>Ja, bin ich<< versicherte ich ihr und sie lächelte.

>>Sollen wir morgen irgendwas unternehmen? <<fragte sie und ich grinste.

>>Na klar, wir könnten ein bisschen raus gehen... eine Schneeballschlacht, oder so? <<

>>Können wir ja noch gucken<< sagte sie und gähnte herzhaft.

>>Bist du müde? << fragte ich und sie nickte verschlafen. Ich stand mit ihr auf und wir liefen nach oben.

>>Gute Nacht<< sagte ich und wollte gerade die Tür zum Jungentrakt öffnen, als Victoria mich am Handgelenk festhielt. Ich drehte mich zu ihr um und sie machte einen Schritt auf mich zu und ihre Hand glitt zu meiner.

Sie kam meinem Gesicht näher und gab mir einen Kuss auf die Stirn.

>>Schlaf gut, mein Retter<< lächelte sie kokett und

öffnete die Tür zu den Mädchenschlafräumen. Ich stand verdattert da und meine Hand wanderte an meine Stirn. Hatte sie mich jetzt wirklich auf die Stirn geküsst? Unwillkürlich grinste ich und machte mich auf den Weg zum Jungen-Schlafsaal.

Schneeballschlacht und Annäherung

Am nächsten Morgen schliefen wir lange und so war es schon fast Mittag, als wir schließlich in die Große Halle kamen.

Dort erwarteten uns schon Lee und George. Grinsend sagten sie: >>Morgen auch! Ihr habt leider das Frühstück verpasst, aber wie wäre es mit etwas deftigem am Morgen? Da kann doch keiner widerstehen<< Und Lee hielt uns einen Schweinebraten hin.

>>Ähm... gibt es nicht noch irgendeinen Toast oder so? << fragte Victoria angewidert. >>Ich esse nämlich zum Frühstück *eigentlich* keinen Schweinebraten... <<

George lachte. >>Keine Sorge, wir haben euch was vom Frühstück aufgehoben<<

Erleichtert nahmen wir die Marmeladentoasts entgegen.

>>Hey, hättet ihr Lust heute eine kleine Schneeballschlacht zu machen? Es wäre das perfekte Wetter dafür... << schlug ich vor und blickte in die Runde.

Tatsächlich glitzerte draußen der feine Schnee verlockend und der Himmel war hellblau und wolkenlos.

Die anderen wirkten hellauf begeistert. >>Ja, klar, tolle Idee! << rief Lee und Victoria und George nickten bekräftigend.

Als alle fertig waren machten wir uns auf nach draußen und begannen eine ziemlich heftige Schlacht – Victoria und ich gegen George und Lee.

Lachend warfen wir uns die Schneebälle um die Ohren und rannten im Schnee umher.

Irgendwann machte uns die Kälte nicht mehr aus und wir warfen uns hemmungslos in den weichen, glitzernden Pulverschnee und machten Schneeengel und bauten Schneemänner. Wir waren fast den ganzen Tag draußen und als es schließlich dunkel wurde und wir fast nichts mehr sehen konnten, spielten wir so was wie eine Mischung aus Verstecken und Schneeballschlacht, denn wir mussten einander erst suchen, um uns dann abwerfen zu können.

Lachend rannte ich hinter Victoria hinterher, die mehr oder weniger schreiend vor mir wegrannte und bewarf sie mit dem pulvrigen Schnee.

Dann hörte ich plötzlich einen Schrei vor mir und sah gerade noch, wie Victoria auf dem zugefrorenen See ausrutschte. Ich rannte so schnell ich konnte zu ihr und fing sie noch im letzten Moment auf.

Sie lag in meinen Armen (wisst ihr wie ich meine so wie beim tanzen so schräg =D) und sah mit geröteten Wangen zu mir hoch.

>>Nana nicht so stürmisch<< grinste ich sie an und hob sie wieder auf ihre Beine.

Sie lachte. >>Ha, danke, jetzt hast du mich schon zum zweiten Mal gerettet... <<

>>Ach, das war doch gar nichts<< zwinkerte ich und nahm sie in die Arme.

>>Du bist wirklich der beste Freund, den ich je hatte... Danke<< flüsterte sie in mein Ohr und mein Herz machte einen freudigen Sprung.

>>Ich finde, du bist auch eine ganz tolle Freundin<< grinste ich sie an. >>Und du kannst immer mit deinen Problemen zu mir kommen, ich bin für dich da<< erklärte ich und sah sie ernst an.

>>Du natürlich auch<< grinste sie verlegen und umarmte mich glücklich.

>>Victoria!! Fred!! Wo seid ihr!!<< rief eine laute Stimme und ich erkannte sofort die Stimme von meinem Zwilling-Bruder. Victoria löste sich langsam von mir und lächelte mich an. >>Du bist echt der beste<< hauchte sie und schon hörten wir Schritte auf uns zukommen. >>Ah, da seid ihr ja, ihr Turteltäubchen!!<< lachte Lee, der nun hinter George aufgetaucht war. Victoria lachte nur und nahm mich an die Hand. Lachend lief sie zu den beiden.

>>Passt lieber auf was ihr sagt<< grinste sie und strubbelte meinem Bruder durch sein feuerrotes Haar.

>>Man weiß ja nie wann unser Traumpaar endlich zusammen kommt<< grinste Lee und bekam dafür von mir einen Tritt in seinen Fuß.

>>Lass ihn doch. Er muss eben erwachsen werden<< lachte Victoria und lief in Richtung Schloss.

Sie drehte sich um und rief: >>Kommt ihr dann mal, oder soll ich euch eine Ganzkörperklamme verpassen? << Ich war der erste der sich in Bewegung setzte und Lee und George folgten mir. Lee lief zu Victoria und ich lief neben George.

>>Und, hat's gefunkt? << fragte er und ich wollte überprüfen, ob er grinste. Aber er sah mich ganz ernst an. (Soweit das bei einem Zwilling möglich ist^^)

>>Ja hat es. Also für mich<<

>>Ich glaube für Victoria auch. Ich meine vielleicht hast du es nicht gemerkt. Aber ich sehe sie nur noch selten bei Angelina und Alicia. Sie ist immer bei dir und sucht deine Nähe.<<

>>Warum bist du dir so sicher? << fragte ich verwirrt und er grinste nur.

>>Ich bin dein Bruder<< sagte er nur und lief zu Lee und Victoria nach vorne. Ich folge ihm ein wenig verdattert und drängte mich neben Victoria und Lee.

Lee grinste mich an und Victoria schlang ihren Arm um meine Taille. George und Tory unterhielten sich gerade und ich mich mit Lee.

>>Läuft da schon was? << grinste Lee und deutete mit einem Kopfnicken zu der Rothhaarigen (Kirschrothhaarigen ^^)

Ich schüttelte nur den Kopf und er murmelte: >>Das dauert nicht mehr lange, Versprochen, Fred<<

Als wir am Schloss ankamen, rannte ein Erstklässler aus Hufflepuff auf Victoria zu.

>>Miss Potter, ich soll ihnen von Professor McGonagall berichten, dass Professor Dumbledore sie sprechen will<< sagte er schnell und verschwand mit einem flüchtigen: >>Schönen Abend noch Miss Potter<< (Ist der nicht süß? "Miss Potter"^^)

>>Also, dann mach ich mich jetzt mal auf den Weg zum Büro<< sagte sie und umarmte jeden von uns mit einer flüchtigen Umarmung. Doch, ich weiß nicht, aber mir kam es so vor, - und ich glaube dass ich mir das nur einbilde, oder wünschte - dass sie mich etwas länger umarmte als Lee und George. Mit einem Lächeln verschwand sie und ich drehte mich grinsend zu George und Lee um.

>>Oh, unsere verliebte Pute<< lachte Lee und boxte mir in die Seite.

Peeves und ein Unfall

Langsam ging ich aus Dumbledores Büro. Es war immer wieder verwirrend, mit Dumbledore zu sprechen, und heute war es ganz besonders schwierig gewesen.

Immer noch in Gedanken erreichte ich eine lange, riesige Marmortreppe, die nach unten in die Eingangshalle führte. Wie sollte man sich je einen Reim aus Dumbledores ständigen Rätseln machen können? Plötzlich hörte ich ein Rauschen neben mir und wirbelte herum.

Neben mir stand – nein, schwebte Peeves, der Poltergeist und lachte sein gackerndes Lachen.

Ich seufzte genervt. >>Was willst du, Peeves? <<

>>Ist unsere kleine Potty verliiiiiiiiiiiiiiiiiiiiebt???? In Gedanken an Fred? << gackerte er und schwebte dabei unablässig um meinen Kopf herum.

>>Nein, Fred ist nur ein Freund<< schnaubte ich und wollte weitergehen, doch er verspernte mir den Weg.

>>Potty und Weasy sitzen auf nem Baaaaaum,

halten Händchen und - << Weiter kam er nicht mit seinem schief gesungenen Liedchen, denn ich hatte vor Wut vergessen, dass er ein Geist war und nach ihm geschlagen.

Leider ging meine Faust mitten durch ihn hindurch, ich verlor das Gleichgewicht und – fiel.

Ich wusste nicht, wie lange ich fiel, es kam mir vor wie eine Ewigkeit, denn die Treppe war lang. Ich spürte den Schmerz vor Schock nicht, hörte jedoch das unappetitliche Knacksen als meine Knochen brachen.

Ich schrie wie am Spieß und schließlich fiel ich die letzte Stufe hinunter und blieb dort zusammengebrochen liegen.

Ich hörte noch eilige Schritte und glaubte eine geschockte Stimme meinen Namen rufen, und dann wurde alles um mich herum schwarz.

Ich kam gerade aus der Großen Halle, als ich einen lauten Knall aus der Eingangshalle hörte.

Alarmiert rannte ich durch die Portale und sah am Fuße der großen Marmortreppe einen Kleiderhaufen liegen – und daraus hervor lugten kirschrote Haare.

>>Victoria! << rief ich und raste zu ihr. Sie war regungslos zusammengesunken, schien die Treppe runtergefallen zu sein. Ihr Kopf blutete stark und ihre Glieder schienen merkwürdig verrenkt.

Verzweifelt rüttelte ich sie, und als sie nicht reagierte nahm ich sie kurzerhand auf den Arm und trug sie zum Krankenflügel. Währenddessen betete ich förmlich: >>Bitte lass sie nicht tot sein, bitte lass sie nicht tot sein! <<

Ich rannte fast und schließlich, als ich ankam, rief ich laut nach Mme Pomfrey.

Sofort kam sie aus ihrem Büro gewuselt und schrie leise auf als sie die bewegungslose Victoria in meinen Armen sah.

>>Sofort auf das Bett legen! << rief sie und ich folgte zahm.

Sie untersuchte Victoria lange und sagte dann: >>Mehrfacher Knochenbruch, darunter auch ein Schädelbruch mit Gehirnerschütterung. Was ist passiert Junge? Sie muss ziemlich tief gefallen sein. <<

>>Ich weiß es nicht... Aber ich glaube sie ist die Marmortreppe in der Eingangshalle heruntergefallen. Aber ihr geht es gut? Sie wird nicht sterben? << fragte ich hoffnungsvoll.

Mme Pomfrey lächelte gutmütig. >>Grundgütiger, nein. Aber ich denke sie wird lange Zeit bewusstlos bleiben und auch wenn sie aufgewacht ist, muss sie noch länger hier bleiben. <<

Erleichtert beugte ich mich herunter zu Victoria und strich ihr das Haar sanft aus dem Gesicht.

Dann machte ich Platz für Mme Pomfrey, die sich sofort hektisch um die Kranke kümmerte. Ich blieb so lange ich konnte bei Victoria, jedoch durfte ich nicht bei ihr schlafen. Am nächsten Morgen lief ich schnurstracks zum Krankenflügel, aß nicht mal etwas, so besorgt war ich.

Sie schlief noch den halben Tag, aber am Nachmittag wachte sie dann endlich auf.

Langsam und blinzelnd schlug sie die Augen auf und sah mich an. Dann erkannte sie mein Gesicht und lächelte dankbar.

>>Wa- was ist passiert? Ich erinnere mich noch, wie ich die Treppe herunter gefallen bin... Wie bin ich hierher gekommen? << fragte sie mich.

Ich grinste. >>Ich hab dich da gefunden und natürlich sofort hierher gebracht. Aber du hast ganz schön

lange geschlafen. Einen ganzen Tag! << antwortete ich.

Sie riss die Augen auf. >>Was? Aber - << Weiter kam sie nicht, denn Mme Pomfrey kam herein gewuselt.

>>Mr Weasley, ich muss sie bitten kurz draußen zu warten. Professor Dumbledore möchte Victoria unter vier Augen sprechen<<

>>Aber... sie ist doch gerade erst aufgewacht! << protestierte ich.

>>Das weiß ich sehr wohl, aber der Schulleiter besteht darauf. Nun machen sie schon! << rief sie und scheuchte mich nach draußen.

Ich lief verwirrt aus dem Zimmer und wartete ungeduldig darauf, dass Professor Dumbledore aus dem Krankenflügel kam und ich wieder zu Victoria konnte.

Es dauerte eine halbe Stunde bis sich endlich die Tür öffnete und Professor Dumbledore heraus kam.

>>Auf wiedersehen, Professor<< sagte ich und er blieb stehen.

>>Mr Weasley, sie müssen wissen, dass Miss Potter wirklich froh darüber ist, sie zu haben. Und ich glaube, dass ist aus ihrer Sicht auch so, hab ich Recht? << lächelte er.

>>Sir - << fing ich an, doch er unterbrach mich.

>>Schönen Abend noch, Mr Weasley, oder um genauer sein... Fred Weasley<< Er sah mich prüfend an und lief dann wieder in Richtung Glockenturm.

>>Professor, woher wissen sie, dass ich - << fing ich an, doch er war schon um die Ecke verschwunden. Ich ging wieder in den Krankenflügel und lief zu Victoria und setzte mich auf den Stuhl neben sie. Tory sah total verwirrt aus und das brachte mich ein bisschen aus dem Konzept.

>>Ist alles, okay mit dir? << fragte ich und sie seufzte nur.

>>Naja, das Gespräch mit Professor Dumbledore war wie jedes verwirrend<< sagte sie. Ich wusste, dass Victoria sehr oft - genau wie Harry - zu Dumbledore musste.

Was sie dort besprachen wusste ich nicht und ich glaube sie würde es mir auch nicht sagen.

>>Weißt du, ich will ja nicht taktlos sein, aber willst du mir sagen, was ihr beredet habt? << fragte ich vorsichtig und Victoria hielt kurz inne.

>>Wenn du es niemanden sagst, aber du hast ja auch die letzten Male dicht gehalten, könnte ich es dir sagen. Ich hab noch niemanden davon erzählt, aber weißt du, ich hab jede Nacht Alpträume und so. Meistens von Voldemort<< Bei dem Namen zuckte ich zusammen.

>>Und Professor Dumbledore muss eben wissen was für Träume ich habe und so<< sagte sie mit fester Stimme.

>>Weißt du ich find dich echt mutig<< sagte ich und sie blickte mich fragend an.

>>Wie meinst du das? <<

>>Naja, du kannst den Namen von Du-weißt-schon-wen immer frei aussprechen. Mich schaudert es irgendwie den Namen auszusprechen<< gab ich zu.

>>Naja, ich hab eben keinen Respekt vor den Namen. Ich meine Voldemort hat meine Eltern ermordet (Uhh^^) << lächelte sie und nahm meine Hand. Ich hatte es geschafft bei jeglichen Annäherungen nicht mehr rot zu werden, aber nervös war ich immer noch. Warum griff sie immer nach meiner Hand? Hatte George recht?

War sie auch in mich verliebt? Oder bildete ich mir das alles nur ein?

>>Weißt du, ich bin wirklich froh, dass ich dich habe. Wer hätte mich vor Cormac gerettet, wer hätte mich beim hinfallen auf dem Eis auffangen sollen und wer hätte mich hier her in den Krankenflügel bringen können? Gott sei Dank warst du immer da, Fred<< lächelte sie und ich grinste sie an.

>>Oh - Ich muss zu George. Er wollte mir noch was Wichtiges erzählen, also ich komm' morgen wieder, es ist ja schon spät<< sagte ich und sie umarmte mich.

>>Autsch<<

>>Was ist los, hab ich was falsch gemacht? Hab ich dich irgendwie verletzt? << fragte ich schnell und sie grinste.

>>Nein, nein ich hab nur Kopfschmerzen<<

Mit einem leisen >>Schlaf gut, bis morgen<< war ich aufgestanden. Peinlich berührt lief ich aus dem Krankenflügel und ging ich Richtung Gryffindor-Turm.

Die Maulende Myrte

Hey Leute, es wäre echt lieb wenn ihr mir mal ein paar Komments schreiben könntet :)
damit ich weiß was euch so gefallen hat und was ich noch verbessern kann :)) einfach so ne kleine Rückmeldung wär lieb ♥
Viel Spaß mit dem Kapi ^^

Die nächsten Tage vergingen ziemlich schnell und schon kam der Tag der Entlassung von Victoria. Sie war total froh, nicht mehr im Krankenflügel liegen zu müssen, doch Madam Pomfrey hatte uns (Angelina, Alicia, George, Lee und ich) aufgetragen immer bei ihr in der Nähe zu sein, falls sie wieder Kopfschmerzen hat, oder ähnliche Anzeichen.

Wir hatten uns die Woche schon ganz genau durchgeplant. Morgen würden Lee und ich uns um Victoria kümmern. Nun standen wir an ihrem Bett und sie stand überglücklich auf und drehte sich ein paarmal im Kreis.

>>Wie schön, wieder laufen zu können<< lachte sie und Madam Pomfrey ging zu ihr.

>>Miss Potter! Sie sollen sich nicht zu sehr überanstrengen, das hab ich ihnen doch schon einmal gesagt!
<< erklärte sie und Victoria setzte eine Unschuldsmine auf.

>>Ich werd's nie wieder tun<< sagte sie leise und wir liefen mit ihr nach draußen.

>>Also, was steht jetzt an<< fragte sie und ich überlegte.

>>Kräuterkunde mit Slytherin<< sagte Lee und ich war – genau wie Victoria - überrascht, dass er sich daran erinnern konnte.

>>Na dann los<< rief die rothaarige überzeugt und lief mit uns in Richtung Kräuterkunde. Auf dem Weg begegneten wir Leanne, Katie (Bell), Kenneth und Jack. Sie begrüßten alle Victoria und Leanne kam zu mir. Sie zog mich zur Seite und ich warf noch einen letzten Blick auf Victoria. Sie umarmte gerade Kenneth, oder sollte ich eher "Kenny" sagen?

>>Fred, dass ich so schnell weg war, dass tut mir wirklich Leid<<

Ihr Blick fiel auf Victoria. >>Und wie läuft's so zwischen euch? << fragte sie und sah mich prüfend an.

>>Naja, eigentlich ganz gut. Aber mir tut es wirklich Leid wegen Freitag...<<

>>Ach, schon vergessen! << lachte sie und umarmte mich. >>Und außerdem, Victoria wird nie so schnell eifersüchtig<< flüsterte sie mir noch zu und ich blickte sie verwirrt an. Sie grinste verschmitzt und verschwand mit Katie und den zwei Jungs. Ich lief wieder zu den beiden.

>>Und? << fragte Victoria und ich sah sie fragen an, >>Na, was hat Leanne gesagt? <<

>>Ach nichts besonders, hat nur "Hi" gesagt<< antwortete ich ihr und sie nickte nur. Dabei lächelte sie, aber es kam nicht besonders überzeugend rüber.

Nach Kräuterkunde hatten wir eine Freistunde und ich lief mit Victoria alleine durchs Schloss. Als wir im nächsten Stock ankamen lief Victoria in einen Raum.

>>Ähm, Tory wo gehst du hin? << fragte ich und sie grinste.

>>Ich muss mal aufs Klo, aber ich glaube, das kann ich alleine<< lachte sie und verschwand in der Tür. Natürlich! Das war doch das Mädchenklo. Nach 15 Minuten kam sie immer noch nicht und ich ging vorsichtig in den Raum. Victoria stand am Waschbecken und redete mit irgendjemand.

(Ja, Leute. Es ist DIE Person die ihr meint ^^)

Ich lief zu ihr und erkannte, dass sie mit einem Geist sprach.

>>Und was ist Harrys Lieblingsfarbe? << fragte dieser Geist. Es war ein Mädchen und ich glaubte dass es die Maulende Myrte war. Ron hatte mir vor zwei Jahren von ihr erzählt. Dass ich mir das noch merken kann?

>>Sorry, Fred. Myrte hat mich aufgehalten<< sagte sie und ich lehnte mich neben sie ans Waschbecken.

>>Wer ist denn das bei dir, Victoria? << fragte Myrte mit piepsiger Stimme und Tory sah mich an.

>>Das ist Fred<< sagte sie und der Geist kam auf mich zu.

>>Oh, hi Fred! Ich bin Myrte<< lächelte sie und stand nun direkt vor mir.

>>Ähm... Ja, Hallo<< sagte ich ein bisschen überrumpelt und sah dann zu Victoria,

>>Tory, gehen wir? <<

>>Seid ihr zusammen? << fragte Myrte neugierig und sah immer wieder zu mir und dann zu der Rothhaarigen.

>>Ja, wir sind zusammen, was dachtest du denn<< sagte Victoria und ich musste grinsen.

>>Ja sind wir<< bestätigte ich und Myrte sah uns misstrauisch an. >>Ich glaub euch das nicht<< piepste sie und entschlossen griff Tory nach meiner Hand.

>>Komm Fred, wir müssen jetzt zu Zaubertränke<< sagte sie, aber Myrte stellte sich uns in den Weg.

>>Ich glaub es euch nicht<< sagte sie wieder und Victoria wandte sich an mich. Sie gab mir einen Kuss auf die Wange und die Myrte brach in Tränen aus und schwebte in ein Klo.

>>Sorry Fred, aber sonst wären wir hier nicht rausgekommen<< grinste sie und wir gingen wieder und machten uns auf den Weg zu Zaubertränke.

>>Victoria? << fing ich an und sie sah mich interessiert an, >>Sollen, wir uns heute Abend auf dem Astronomie-Turm treffen... Ich meine abends ist es da wirklich immer total schön und so<< fragte ich vorsichtig und sie umarmte mich.

>>Okay, um 7 Uhr, ja? << flüsterte sie mir zu und wir hörten ein Räuspern hinter uns. Ich ließ sie vorsichtig los und wir erkannten, Harry, Ron und Hermine. (Das goldene Trio ^^)

>>Oh hey, Ronniespätzchen<< grinste ich und mein kleiner Bruder lief rot an. Hermine sah uns skeptisch an.

>>Seid ihr zusammen? << fragte sie und ich sah zu Victoria.

>>In Myrtes Augen ja, aber in echt nein<< grinste ich und die Rothhaarige lachte.

Golpalotts Drittes Gesetz und der Astronomieturm

Hey there! :DD

Danke schonmal für die Reviews die ich bis jetzt gekriegt hab, ich hab mich echt *riiiiiesig* drüber gefreut ^^

Ich fände es toll wenn noch ein paar mehr von euch mir sagen könnten wie euch die Story gefallen hat oder was ich noch verbessern kann falls nötig :))

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel! ♥

Schließlich machten wir uns nach dem Mittagessen auf zu unserer letzten, aber leider auch schlimmsten Stunde heute: Zaubertränke mit den Slytherins.

Seufzend betraten wir den Kerkerraum und suchten uns widerwillig einen Platz ganz hinten. Kurz nach uns rauschte Professor Snape in den Raum und sein Blick blieb kurz an Victorias Gips hängen. Dann kräuselte er die Lippen zu einem spöttischen Grinsen und begann seinen Vortrag über Golpalotts Drittes Gesetz und die Herstellung von Gegengiften.

>>So, und wenn sie jetzt aufgepasst haben sollten sie in der Lage sein, aus diesen Giften<< er deutete auf eine Ansammlung verschiedenfarbiger Tränke auf seinem Pult, >>ein geeignetes Gegengift herzustellen. Und sollte es sich herausstellen, dass sie nicht genügend Fachwissen haben, um das zu schaffen<< er warf einen spöttischen Blick an unseren Tisch, >>dann werden wir einmal die Wirkung ihrer Gegengifte austesten... <<

Noch einmal schweifte sein Blick über unseren Tisch und dann trat er zur Seite mit den Worten >>Fangen sie an<<.

Mürrisch schlurfte ich den anderen hinterher und brachte Victoria eines der Fläschchen mit, weil sie ja noch nicht so gut laufen konnte.

Snape sah das und rief extra laut durch den Raum: >>Ah, Miss Potter, brauchen sie schon einen Diener, um ihnen ihre Sachen zu bringen? Was ist passiert, sind sie hingefallen? Vielleicht sollten sie erst mal lernen, richtig zu laufen, finden sie nicht? <<

Die Slytherins lachten hämisch und Victoria lief rot an.

>>Sie kann doch nichts dafür! << rief ich laut und wütend in Snapes Richtung.

Darauf schien der Zaubertränkemeister nur gewartet zu haben, denn mit einem triumphierenden Blick sagte er: >>Strafarbeit, Mr Weasley. Vier Seiten über den Unterschied und die Erkennung von Giften und Gegengiften. <<

Fluchend kippte ich mein hellgrünes Gift in meinen Kessel und rührte grob darin herum. Den Rest der Stunde machte ich mir nicht besonders viel Mühe mit meinem Zauberkessel und am Ende ging ich erleichtert und mürrisch zugleich aus dem Raum.

Schließlich, am Abend, machte ich mich mit Victoria auf den Weg zum Astronomieturm. Auf dem Weg dorthin mussten wir jedoch aufpassen nicht erwischt zu werden, denn eigentlich durften wir nicht mehr abends hier hoch. Dort angekommen sahen wir eine Zeit lang zu, wie die Sonne unterging und Victoria griff unwillkürlich, anscheinend ohne nachzudenken nach meiner Hand.

>>Total romantisch, findest du nicht? << fragte sie verträumt.

>>Jaah... stimmt schon<< grinste ich und sah hinunter auf unsere verschränkten Hände.

Eine Zeit lang standen wir schweigend da und beobachteten, wie es langsam dunkel wurde, und der Mond und die Sterne aufgingen und funkelnd zu uns herunterblickten.

>>Kennst du die Sternbilder eigentlich? << fragte Victoria plötzlich und sah mich neugierig von der Seite an.

>>Ähm... ja... die Grundlagen<< sagte ich verlegen grinsend.

>>Siehst du das da oben? << sie zeigte auf ein verschlungenes Sternbild, das ich zuerst nicht erkennen konnte. >>Das ist der große Drache (so wie der große Wagen =D)... <<

Victoria stützte sich an den Rinnen ab und blickte fasziniert in die Sterne.

>>Es ist wirklich wunderschön hier<< flüsterte sie verträumt und sah mich an. >>Danke Fred, dass du mich mitgenommen hast<<lächelte sie und griff erneut nach meiner Hand.

>>Warum nimmst du immer meine Hand? << fragte ich und sie lies sofort meine Hand los.

>>Ich dachte du... ach egal<<

>>Was meinst du? << fragte ich und sie sah verlegen auf den Boden.

>>Naja, weißt du, ich fühl mich einfach irgendwie besser wenn ich deine Hand halte, keine Ahnung warum<< gab sie zu und ich grinste.

>>Mir geht's dann auch besser<< Sie fing ebenfalls an zu grinsen und nahm wieder meine Hand. Mit einem Lächeln sah sie wieder in den Himmel.

>>Das ist der Stern "Andromeda"<< sagte sie und zeigte in den Himmel, >>Siehst du ihn? <<

>>Nicht wirklich<< Sie stellte sich hinter mich und nahm meinen Arm und deutete auf einen Stern. Er funkelte wunderschön und ich drehte mich zu ihr um.

>>Weißt du was? Das wird unser Stern<< grinste ich und sie strahlte.

>>Du bist wirklich sooo romantisch, Fred<< lächelte sie und sah sich nochmal den Stern an. Ihre roten Haare schimmerten in dem Mondlicht geheimnisvoll und wunderschön. Ihre Augen strahlten, als sie sich zu mir wandte und mich angrinste.

>>Warum hast du mich eigentlich nicht gefragt? <<

>>Hä, wie meinst du das? << fragte ich verwirrt und sie kam ein Schritt auf mich zu.

>>Na, warum du mich nicht zum Weihnachtsball eingeladen hast<<

>>Äh... W-woher weißt du das? <<

>>Leanne hat es mir erzählt, dass du mit mir zum Ball wolltest<<

>>Das hat sie gesagt, nein... ähm okay ich geb's ja zu, ich wollte eigentlich mit dir dahin... Aber nur freundschaftlich<<

Sie grinste und ging noch ein Schritt auf mich zu. >>Lass uns das doch nachholen<<

>>Was denn?<<

>>Na das tanzen<<

>>Wie du willst jetzt im ernst mit mir hier auf den Astronomie-Turm tanzen? <<

>>Naja, ich hatte die Gelegenheit auf dem Ball eben nicht<< Ich grinste und sie grinste.

>>Also ja? << fragte sie und ich nickte.

>>Okay<< Ich nahm ihre Hand und wir tanzten eine Weile - natürlich ohne Musik - auf der kleinen Fläche. Harry hatte mal gesagt: Für Victoria ist nichts unmöglich. Jetzt wusste ich warum er das sagte. Nach ein paar Minuten grinste sie und entfernte sich von mir.

>>Du hast mir ein riesen Traum erfüllt<< lachte sie und ich musste grinsen. >>Wirklich? <<

>>Na klar, ich lüg doch nicht<<

Wir blieben noch lange auf den Turm und schlichen uns dann wieder zurück in den Gemeinschaftsraum. Dort angekommen gab mir Victoria - wie immer - einen Kuss auf die Wange und dieses Mal wurde ich wieder rot.

Sie wünschte mir eine gute Nacht und verschwand in dem Mädchentrakt.

Ich lief verträumt in meinen Schlafsaal und schlief mit dem Gedanken bei Victoria schließlich ein...

Owen <3

Hi ihr! :)

Schade dass ich bis jetzt noch nicht sooo viele Komments gekriegt habe... Ich würde mich echt freuen wenn ihr mir einfach mal ein kleines Feedback dalassen könntet =)

Viel Spaß mit diesem Kaoitel, es ist mal aus Torys Sicht :D
Eure Loony ♥

Ich lief mit den Zwillingen den Korridor entlang. Wir unterhielten uns gerade über Quidditch, als Leanne um eine Ecke kam und an Fred knallte. Beide fielen aufeinander und ich spürte einen Stich in meinem Herzen. Fred und Leanne standen auf und lachten.

>>Hey Leanne, nicht so stürmisch<< grinste Fred und umarmte sie zärtlich. Augenblick wurde mir speübel und ich hätte mich am liebsten in den Blumentopf neben mir übergeben.

>>Tory? Alles okay? << fragte George beiläufig, während Fred und Leanne sich unterhielten. >>Du bist total blass<<

>>Ach ist okay, es ist nichts<< sagte ich und drehte mich um.

>>Victoria? Wo gehst du hin? << Es war die Stimme von Fred und ich lief einfach nur weiter. Ich wollte jetzt nichts mehr von ihm hören und lief den Korridor entlang. Nach einer Weile war ich im vierten Stock angekommen.

"Na, Tory? Eifersüchtig?" sprach eine Stimme in meinem inneren und ich blieb stehen.

"Eifersüchtig? Auf wen?"

"Na, auf die kleine, die mit Fred redete"

"Eifersüchtig auf Leanne? Nein!!"

"Doch Victoria, du bist eifersüchtig!"

"Aha und woher willst du das wissen?"

"Ich kenne dich jetzt schon, seit 16 Jahren und ich weiß wann du eifersüchtig bist"

"Ich bin nicht eifersüchtig!!"

"Doch bist du! Du liebst diesen Rotschopf"

"Nein! Ich liebe ihn nicht, er ist mein bester Freund"

"Oh Tory, wir beide wissen doch, dass du ihn liebst"

"Ich bin nicht in ihn verliebt"

"Aber warum, nimmst du immer seine Hand"

"Äh-Ähm...Weil das beste Freunde tun!"

"Ja klar, beste Freunde halten Händchen, sehen sich verliebt an, umarmen sich und geben sich Küsse auf die Wange und auf die Stirn! Ist klar! Ihr liebt euch, du liebst ihn"

"Ich liebe ihn nicht Und jetzt sei ruhig!"

"Victoria, gib es doch einfach zu: Sage nur: Ja, ich empfinde mehr für ihn, als nur Freundschaft"

>>ICH LIEBE IHN NICHT!!! UND BIN AUCH NICHT EIFERSÜCHTIG UND JETZT HALTE ENDLICH DEINE VERDAMMTE KLAPPE!!!<< Diese Wörter schrie ich in den Korridor und erkannte dann erst den verängstigten Hufflepuff-Erstklässler Owen Cauldwell vor mir stehen. (Wisst ihr noch? Das ist der Hufflepuff-Erstklässler aus dem 19. Kapitel ^^)

>>Miss Potter, ist alles in Ordnung mit ihnen? << fragte er vorsichtig und ich setzte mich seufzend auf eine Steinbank. Der kleine blonde Junge setzte sich neben mich.

>>Mit wem haben sie denn vorhin gesprochen, Miss Potter? <<

>>Ach, ich hab mit meinem Unterbewusstsein gesprochen... Kennst du das? <<

>>Ja, dass kenne ich. Und wissen sie, Miss Potter, es hat meistens Recht<< sagte er und ich blickte verwundert auf den Boden. Ich redete mit einem Erstklässler über meine Probleme?? Aber warum eigentlich nicht?

>>Ach weißt du, ich hab irgendwie das Gefühl ich hab mich in meinen besten Freund verliebt<< sagte ich

und blickte auf den Boden.

>>Tory!! Victoria? Bist du hier? Sag doch irgendwas!! Tory!!<<rief eine Stimme und ich erkannte sie sofort. Fred...

Owen erhob sich langsam und sagte dann mit leiser Stimme: >>Ich bin sicher, sie finden eine geeignete Lösung Miss Potter... Bisher hat die Zeit fast alles wieder richten können<< Und er lächelte mich lieb an und war um die Ecke verschwunden.

Dafür kam Fred gerade angehastet.

>>Was war denn los vorhin? Wieso bist du so schnell verschwunden?! Ich hab mir schon Sorgen gemacht...<< murmelte er und sah mich fragend an.

Doch mich ärgerte seine dumme Aktion immer noch und so giftete ich: >>Ach geh doch wieder zu Leanne, deiner neuen Freundin! <<

Er schien vollends verwirrt. >>Ähm was meinst du? Das vorhin war doch nichts, wir sind doch nur Freunde!! Bist du etwa eifersüchtig? << fragte er und grinste.

Ich lachte. >>Was, eifersüchtig, ich? Ach was, du bist doch mein bester Freund<<

Er schien nicht überzeugt, ging jedoch nicht weiter darauf ein. >>Na ja, wenn du meinst...<<

Dann fragte er grinsend: >>Hey, hättest du Lust mit mir ein bisschen Quidditch zu spielen? <<

Ich sah ihn verwirrt an. >>Hä, aber das Stadium ist doch geschlossen... Und Quidditch ist doch wegen dem Trimagischen Turnier abgesagt worden!<<

Er grinste nur noch breiter. >>Und wer hat gesagt, dass wir deshalb nicht Quidditch spielen können? << fragte er verschmitzt.

Quidditch

Ich bins nochmal ^^

Ich dachte mir weil das letzte Kapitel ein bisschen kürzer war stell ich heut gleich noch eins rein :))
Hoffe es gefällt euch ♥

>>Okay, aber wenn wir jetzt zum Quidditchfeld gehen und dort fliegen, sieht uns doch jeder<< antwortete ich und er grinste.

>>Naja, dann fliegen wir eben dann, wenn uns keiner sieht<<

>>Du bist völlig verrückt! << lachte ich und er grinste.

>>Ich weiß, also treffen wir uns um 22 Uhr auf dem Quidditch-Feld, okay? <<

Um 21 Uhr stand ich vor meinem Spiegel. Eigentlich achtete ich nicht besonders darauf, wenn ich mich mit Fred traf, was ich anzog, aber heute war es anders. Ich ließ mich seufzend auf mein Bett fallen und sah an die Decke.

>>Na, Tory? Wir haben gehört unsere beste Freundin hat ein Date<< lachte Angelina und die beiden setzten sich neben mich.

>>Mit wem? << fragte Alicia neugierig und ich setzte mich auf.

>>Mit Fre-<< beide quietschten los und sprangen auf und ab.

>>Ich hab's gewusst!! Ich hab's gesagt!! Ihr seid füreinander bestimmt!! << trällerte Angelina und Alicia grinste über beide Ohren.

>>Was ziehst du an? << fragte Angelina neugierig und ich seufzte.

>>Keine Ahnung<<

>>Alicia!! Das war ein Kommando! << rief Angelina und rannte an meinen Koffer. >>Hier zieh das an! << Sie drückte mir einen Rock in die Hand, den ich aber wieder in den Koffer packte.

>>Nein, ich will ihn ja nicht irgendwie total anmachen, oder so... Es sollte schlicht und einfach natürlich sein<< sagte ich und Angelina nickte nur.

>>Okay, also wie wär's mit einem Mantel ...Oh ich kann's immer noch nicht glauben, dass ihr ein Date habt... Und wo überhaupt? <<

>>Auf dem Quidditchfeld<<

>>Oh, wie romantisch!! << quietschte Alicia und kam aus dem Bad hervor. So ging das eine halbe Stunde weiter, bis das Ergebnis stand. Meine Haare hatte ich offen gelassen. Ich hatte eine schwarze Jeans an und ein normales Shirt. Darüber hatte ich meine lilane Jacke angezogen die sich leicht mit meinem Haar biss. Um 21:50 lief ich zum Quidditchfeld und als ich dort ankam war Fred schon da. Dabei hatte ich natürlich meinen Feuerblitz.

Victoria kam mit ihrem Besen in der Hand auf mich zu und umarmte mich kurz.

>>Also bereit zum fliegen? << grinste sie und ich nickte nur und setzte mich auf meinen "Sauberwisch". Zusammen starteten wir in die Höhe und flogen durch die kalte und ruhige Nacht.

>>Lust auf ein Wettrennen?<< rief Victoria und flog zu mir. Ich hielt an und grinste.

>>Worauf wartest du noch? << Wir beide rasten los, doch ich hatte keine Chance gegen Victoria. Es lag nicht nur an ihrem Besen, der der schnellste Besen der Welt war, nein. Victoria war eine begabte Fliegerin, die das sicher geerbt hatte.

>>Hey, Tory!!<< rief ich und sie hielt an, >>Ich kann nicht gegen dich gewinnen<<

>>Okay und jetzt? <<

>>Lass mich doch mal mit deinem Besen fliegen<< sagte ich und sie grinste.

>>Oh, nein. Ich lass dich sicher nicht mit meinem Baby fliegen<<

>>Bitte<< flehte ich und sie blickte mich prüfend an. Ich wollte schon immer mal mit einem Feuerblitz fliegen, aber Harry hatte es mir nie erlaubt, da er dachte ich würde seinen Besen schrotten.

>>Na gut<< sagte sie schließlich und wir landeten wieder.

>>Also, hier<< sie gab mir ihren Besen und ich startete in die Luft. Er war unglaublich schnell und ich schwebte durch Luft. Als ich wieder landete war Victoria verschwunden.

>>Tory? << rief ich und bevor ich irgendwas tun konnte erschreckte mich jemand von hinten.

>>Tory!! Sag mal bist du verrückt!!<< grinste ich und sie lachte.

>>Ja, und du? << grinste sie und ging auf mich zu.

>>Lass mich mal überlegen... ähm nein<<

>>Oh Schade<<

>>Wieso? <<

>>Na, wenn du verrückt wärst, würde ich dich vielleicht mögen, aber wenn nicht, dann...Bye, Bye<< grinste sie und machte Anstalten zu gehen.

>>Okay, ich bin verrückt<< lachte ich und sie drehte sich um und ging auf mich zu. Sie blieb vor mir stehen und kam meinem Gesicht näher.

>>Na, dann wer zuerst am Schwarzen See ist<< Sie griff nach ihrem Besen und flog los. Ich beeilte mich und flog ihr nach.

Eine Zeit lang flogen wir gleichauf durch die Dunkelheit und keiner konnte den anderen überholen. Schließlich gaben wir es auf.

>>Sieht wohl so aus als wären wir ebenbürtig, was? << grinste ich.

Doch Victoria lachte nur. >>Das glaubst aber auch nur du. Das liegt nur an meinem Baby<<

Ich musste grinsen. >>Ah ja, das glaubst aber auch nur du. Das liegt an meinem Talent! <<

So ging es eine Zeit lang weiter während wir ruhig nebeneinander in der kühlen Nachtluft glitten. So langsam näherten wir uns dem verbotenen Wald und stiegen langsam höher.

Nach einer Weile sah ich auf die Uhr. >>Oh mein Gott, es ist schon halb zwölf! Wir fliegen jetzt schon eineinhalb Stunden... Mir kam es vor wie fünf Minuten oder so! << rief ich über das Rauschen des Windes hinweg zu Victoria.

Sie sah mich überrascht an. >>Echt, schon? Tja, wie schnell die Zeit vergeht wenn man in so toller Gesellschaft ist... << Sie grinste mich an.

>>Oh, ich fühle mich geschmeichelt<< lachte ich.

>>Aber was mache wir dann jetzt? Das Essen ist schon vorbei und ich habe einen Mordshunger... Und außerdem ist das Portal bestimmt schon geschlossen<< fragte sie ernst.

>>Also ich mache dir jetzt mal einen verrückten Vorschlag... Zustimmung auf eigene Gefahr<< schmunzelte ich.

Sie lachte. >>Das Risiko geh ich ein<<

>>Okay, ich habe dich gewarnt. Wie wäre es, wenn wir durch das Fenster in den Gemeinschaftsraum gehen und dann durch die Geheimgänge zur Küche gehen? Dort können wir ja alles bestellen was wir wollen. Die Elfen lesen dir alles von den Lippen ab... >Alles was sie wünschen, Sir, alles was sie wünschen!< << ahmte ich die piepsige Stimme der Hauselfen nach, doch Victoria sah mich verwirrt an.

>>Und wie bitte willst du in die Küche kommen? Ich dachte die ist versteckt... <<

Ich grinste verschmitzt. >>Tja, sie ist nur versteckt, für den, der nicht weiß, wo sie ist! <<

>>Hä?! << rief sie mit verwirrtem Gesicht.

>>Ach, komm schon mit, ich zeig es dir<< lachte ich.

Wir flogen zum Gryffindorturm und zu unserem Glück war ein Fenster im leeren Gemeinschaftsraum offen. Dort angekommen verstaute ich schnell die Besen und machten uns dann auf den Weg zu dem Gang, in den die Hufflepuffs immer abends verschwanden.

Dort ging ich zielstrebig zu einem Obstgemälde und grinste Victoria, die mich so ansah, als sei ich vollkommen verrückt geworden.

Ich kitzelte die dicke Birne, die sich krümmte und lachte und sich dann in eine Türklinke verwandelte. Victoria machte große Augen als wir eintraten und in die Küche mit den eifrig herum wuselnden Hauselfen blickten. Ich drehte mich zu ihr um.

>>Willkommen im Paradies<< rief ich spöttisch und winkte einen Elfen zu mir. Er kam sofort an und sah mich eifrig an.

>>Was darf ich für sie tun, Sir? << piepste er und rieb sich die Hände.

Ich sah Victoria fragend an und bestellte dann: >>Also für mich bitte einen großen Burger mit Pommes,

und für dich? <<

Sie sah sich immer noch mit großen Augen um und sagte dann zaghaft: >>Also, ähm... dasselbe, bitte<<

Der Elf nickte schnell und lief dann zurück zum Herd und bereitete unser Essen vor. Nach kurzer Zeit gab er uns zwei volle Teller und wir aßen begierig auf.

Danach machten wir uns auf den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum und verabschiedeten uns.

>>Schlaf gut, Tory<< grinste ich und umarmte sie sanft.

Dann löste sie sich von mir und sah mir tief in die Augen.

>>Du auch, Fred<< sagte sie sanft und gab mir einen leichten Kuss auf die Wange. Dann verschwand sie in ihrem Schlafsaal. Ich blieb noch eine Zeit lang dort und ließ die Hand auf meiner Wange ruhen, auf der Stelle, wo ihre Lippen mich eben berührt hatten.

Ich war mir ziemlich sicher, dass es da eben gefunkt hatte zwischen uns, und zwar nicht nur bei mir, sondern auch ihrerseits...

Aber vielleicht war ich inzwischen auch schon so verliebt in sie, dass ich mir so etwas einbildete.

Und gähmend machte ich mich schließlich auf den Weg in meinen Schlafsaal.

Eine romantische Überraschung...

Hey :)

Heute kommt ein ganz besonderes Kapitel, ich hoffe doch dass ihr mich mal wieder mit ein paar Reviews belohnt =)

Damit ich weiß wie ihr es fandet ♥

Viel Spaß damit ^^

Endlich war es war Wochenende, die Woche war mir schon unendlich lang vorgekommen. Ich hatte vor, mich nach Hogsmeade zu stehlen, um noch für den bevorstehenden Valentinstag etwas für Victoria zu kaufen, da ich wollte, dass es etwas ganz Besonderes wurde.

Vielleicht übertrieb ich damit jedoch auch ein bisschen... ich wusste ja noch immer nicht, ob sie das Gleiche für mich empfand, wie ich für sie.

Doch im Moment war mir das völlig egal...

Doch plötzlich meldete sich eine leise Stimme ganz hinten in meinem Kopf. Und was wenn ich damit unsere Freundschaft gefährde?

Nein, das konnte doch nicht sein, sie würde sich sicher freuen!

Sicher? Sie sieht mich doch als ihren besten Freund, als ihren zweiten Bruder... und nicht als ihre große Liebe.

Ich überlegte kurz und blieb dann schließlich unsicher stehen. Das konnte schon sein... wahrscheinlich wäre das viel zu kitschig und offensichtlich. Ich sollte ihr eher etwas weniger romantisches schenken, etwas lustigeres, etwas... und da kam mir plötzlich die Idee.

Ich drehte auf der Stelle um und rannte zurück zum Gemeinschaftsraum. Ich würde ihr eine unserer neuesten Erfindungen schenken...

Am nächsten Morgen, Sonntag, stand ich extra früh auf, verpackte noch schnell mein Geschenk für Victoria und ging dann runter, um sie vor dem Frühstück abzufangen.

Nach kurzer Zeit kam sie herunter, in Begleitung von Alicia und Angelina.

Als sie mich sah, rannte sie mir freudig entgegen und umarmte mich.

>>Morgen Fred! << rief sie.

Ich grinste. >>Hey, Tory! Weißt du was heute für ein Tag ist? << fragte ich geheimnisvoll.

>>Ähm... Sonntag, oder? << antwortete sie verwirrt und sah mich neugierig an.

Ich lachte. >>Ja, schon. Aber dieser Sonntag ist ein ganz besonderer... << Und ich holte mein Geschenk hinter dem Rücken hervor und hielt es ihr hin. >>Alles Gute zum Valentinstag, Victoria<< grinste ich.

Doch bevor sie reagieren konnten, kieksten Angelina und Alicia hinter Victoria aufgeregt. Sie schienen total begeistert davon zu sein, dass ich ihr etwas zum Valentinstag schenkte, und waren deshalb total aus dem Häuschen. Dann riefen sie: >>Wir lassen euch dann mal alleine... Wir sehen uns beim Frühstück, Tory! << Und immer noch grinsend liefen sie aus dem Porträtloch.

Victoria jedoch verdrehte nur die Augen und wandte sich dann wieder mir zu.

>>Ähm Fred... ich wusste nicht, dass du mir etwas schenkst! Ich habe jetzt nichts für dich, tut mir so leid...! << sagte sie und blickte mich dankbar an. >>Das wäre doch wirklich nicht nötig gewesen! <<

Doch ich lachte nur und deutete auf ihr Geschenk. >>Los, mach es schon auf<<

Sie gehorchte und riss die Verpackung auf. In ihre Hand fiel ein kleines, flauschiges feuerrotes Knäuel.

>>Und... was ist das? << fragte sie leicht verwirrt.

Ich grinste. >>Das ist Georges und meine neueste Erfindung, wir nennen es Minimuff. Ich dachte die Farbe passt zu dir<< Und ich zwinkerte ihr zu.

Da bewegte sich das Fellknäuel plötzlich und öffnete die winzigen Augen. Es hüpfte fröhlich auf ihrer Hand umher und blickte sie dann treuherzig an.

Victoria schien fast zu hyperventilieren. >>Ooooooh, der ist ja süß!!! Wow, Fred, danke! Danke, danke, danke! Das hättest du wirklich nicht tun müssen!! <<

Bei ihrem Anblick musste ich wieder lachen. >>Ganz ruhig, ist doch nichts Besonderes! Aber es freut mich, dass es dir gefällt<<

Plötzlich fiel sie mir um den Hals und drückte mich fest. >>Oh Fred, danke! << rief sie in mein Ohr.

Ich drückte sie fest und flüsterte in ihr Ohr: >>Ach, für meine kleine Tory doch immer<<

Verlegen löste sie sich von mir und blickte mir mal wieder tief in die Augen, es schien diesmal, als könne sie bis auf den Grund meiner Seele blicken.

Ich erwiderte ihren Blick und eine Weile lang sprach keiner von uns ein Wort. Doch dann kamen plötzlich Harry und Ron aus dem Schlafsaal und ich sah verlegen weg.

>>Morgen Tory! Morgen Fred! << riefen sie gähmend.

>>Morgen<< murmelten wir immer noch leicht verlegen und machten uns dann mit den beiden zusammen auf den Weg zum Frühstück.

Den ganzen restlichen Tag lang herrschte zwischen uns eine merkwürdige Stimmung, irgendwie immer noch verlegen und doch erfreut wegen heute morgen.

Und glücklich dachte ich, wir waren uns wieder ein Stück näher gekommen.

In Letzter Zeit war die Beziehung von mir und Victoria ziemlich seltsam gewesen. Es schien, als könne sich Victoria nicht entscheiden, was sie für mich fühlte: ob sie mich als ihren besten oder als ihren festen Freund liebte.

Ich wusste nicht so genau, wie ich mich verhalten sollte, also versuchte ich so zu sein, wie immer, scherzte und lachte und verbrachte wieder genauso viel Zeit mit meinem Zwillingbruder und Lee, wie mit Victoria. Und ich versuchte verzweifelt zu vertuschen, wie verliebt ich immer noch in sie war.

Kopfschüttelnd ging ich weiter in Richtung Große Halle, um zu Abend zu essen. Ich bog um die Ecke und

>>AAAARGH! <<

Jemand war volle Kanne in mich hineingerannt und wir waren beide zu Boden gefallen. Ich rieb mir den Kopf und rief aufgebracht: >>Hey, kannst du nicht mal aufpassen, wo du hin- << Ich sah wütend auf und hielt dann mitten im Satz inne, denn zwei beeindruckend grüne Augen erwiderten meinen Blick.

>>Oh, Tory du warst das! Wohin so eilig? << fragte ich überrascht. Sie hatte eigentlich in der Großen Halle auf mich warten wollen.

>>Oh, sorry Fred! Ich habe dich gerade gesucht, ich wollte - <<

Doch ich hörte ihr nicht mehr zu, sondern ließ meinen Blick langsam und wie gebannt über ihr glänzendes, weiches, kirschrotes Haar, ihre beeindruckenden, stechend grünen Augen und ihren perfekten Körper wandern.

Diesmal konnte ich mich echt nicht mehr zurückhalten, ihre Schönheit hatte mich schlicht und einfach überrumpelt. Ich meine, wie konnte jemand nur so perfekt sein? Ich sah einfach keinen Makel in diesem wunderschönen Gesicht, und auch an ihrer Figur war wirklich nichts auszusetzen.

>>Fred? Hörst du mir überhaupt zu? Fred?! << fragte sie da und riss mich damit aus meinen Gedanken.

>>Ähm... sorry, was hast du eben gesagt? << sagte ich verwirrt und versuchte sie nicht wieder anzustarren.

>>Sag mal, was ist eigentlich in letzter Zeit los mit dir? Du siehst mich immer so komisch an, als ob... <<

Betreten blickte ich zu Boden und wurde rot. Ich sollte wirklich lernen, nicht mehr so zu starren, ich sollte endlich meine Hoffnung aufgeben, sie war ja doch nicht in mich verliebt. Und doch konnte ich nicht widerstehen, mir vorzustellen, wie es wäre sie jetzt zu küssen...

>>Hey Fred, alles okay? << flüsterte Tory vorsichtig und kam mir näher.

Ich sah auf, und merkte, dass unsere Gesichter nur noch Zentimeter voneinander entfernt waren. Victoria sah mir tief in die Augen und ich starrte wie gebannt zurück. Ich spürte eine leichte elektrische Spannung zwischen uns, spürte, dass da etwas war. Die ganze Welt schien sich plötzlich nur noch auf einen Punkt zu konzentrieren – ihr Gesicht. Ich registrierte nichts anderes mehr, konnte nichts mehr denken. Sie war so unendlich schön...

Wäre das der richtige Augenblick, um sie zu küssen? Fühlte sie wirklich dasselbe wie ich? Oder liebte sie mich nicht?

Immer noch sahen wir uns an, warteten gegenseitig, was jetzt geschehen würde. Wer würde zuerst reagieren?

Ich kam ihr, ohne es wirklich zu merken, noch näher, sodass sich unsere Nasenspitzen beinahe berührten.

Sie sah mich immer noch an, wie versteinert. Was sollte ich tun? Sollte ich sie jetzt küssen? Würde sie wirklich dasselbe fühlen, oder würde sie mich abweisen? Würde ich damit unsere Freundschaft zerstören?

Ich suchte in ihren Augen nach irgendeinem Zeichen, einer Aufforderung oder auch nach Widerwillen. Doch ich fand nichts, versank in diesen tiefen grünen Weiten...

Ich musste jetzt reagieren, ich konnte nicht mehr nachdenken.

Langsam hob ich meine Hand und streichelte sanft ihre Wange. >>Du bist so schön... << flüsterte ich leise.

Sie sah mich irritiert an. Doch jetzt gab es kein Zurück mehr...

Langsam näherte ich mich ihr noch mehr und küsste sie zärtlich auf die wunderschönen Lippen. Ich hatte ein seltsames Flattern im Bauch (Schmetterlinge! ^^) und schloss die Augen. Es war so schön, noch schöner, als ich es mir immer vorgestellt hatte...

Doch Victoria löste sich zaghaft von mir und sah mir wieder in die Augen, schien hin – und hergerissen zwischen ihren Gefühlen, so als wüsste sie nicht recht, was sie denken sollte.

Ich erwiderte ihren Blick vorsichtig und wartete ab, wie sie reagieren würde. Ich hatte meine Gefühle offenbart, und jetzt würde sich entscheiden, welche Konsequenzen das haben würde... Ob sie mich abweisen würde und ich damit unsere Freundschaft zerstört hatte oder ob sie meine Gefühle erwiderte.

>>Fred, ich... << flüsterte sie und wich langsam zurück. >>Ich... weiß nicht, ob ich schon dazu bereit bin...<<

Langsam stand sie auf und wich meinem Blick aus. Dann rannte sie völlig aufgelöst davon.

Ich kniete immer noch auf dem Boden, unfähig mich zu bewegen, unfähig zu denken. Ich schien wie eingefroren oder versteinert, oder auch beides zusammen. Eine ganze Weile rührte ich mich nicht, konnte nicht begreifen, was eben geschehen war.

Was hatte ich falsch gemacht? War ich zu voreilig gewesen? Hatte ich mich in ihr geirrt? Fühlte sie doch nicht so, wie ich fühlte?

Eine leise, zaghafte Stimme hinten in meinem Kopf antwortete. Ja...

Und mir wurde es schlagartig klar. Ich hatte mich getäuscht, als ich gedacht hatte, dass sie das Gleiche fühlte wie ich. Hatte mir etwas vorgemacht, die ganze Zeit, nur Einbildung...

Ich stand auf und taumelte leicht. Wie hatte ich nur so dumm sein können? Wieso hatte ich sie nur geküsst, wieso war ich nicht zurück gewichen und hatte mich zufrieden gegeben mit Victoria als meine beste Freundin? Jetzt hatte ich nicht einmal mehr das.

Langsam, Schritt vor Schritt, ging ich zurück zum Gemeinschaftsraum, taumelnd wie ein Blinder. Doch kurz bevor ich dort angekommen war, drehte ich um und ging in die entgegengesetzte Richtung zurück. Ich musste jetzt allein sein, wenigstens für kurze Zeit.

Endlich Klarheit?

Okay, nach kurzer Verspätung kommt jetzt endlich das neue Kapitel ^^

Hoffe es gefällt euch! ;)

Ich dachte mir, ich probier mal was neues aus, und zwar hab ich ein paar Zeilen von einem Song rausgesucht, die eigentlich relativ gut zum Kapitel passen ^^

Natürlich mit Übersetzung und Link :D

Wenn ihr wollt könnt ihr euch es ja mal anhören, also mir gefällt es ^^

Okay, viel Spaß mit dem Chap :D

(P.S: Freu mich total über Reviews! Wär nett wenn ihr mir schreiben könntet was ihr von dem Kapitel und meiner Story insgesamt so haltet ;); Danke schonmal an *die maulende myrte*, *viki weasley* und *sweetdark* :) ;)

*Don't know, don't know if I can do this on my own
Why do you have to leave me?
It seems, I'm losing something deep inside of me
Now I see...*

*Everybody hurts some day
It's okay to be afraid
Everybody feels this way
And it's okay,
It's okay.*

*So many questions so much on my mind
So many answers I can't find
I wish I could turn back the time
I want to...*

Everybody feels this way, but it'll be okay.

*Ich weiß nicht, weiß nicht, ob ich das alleine schaffen kann
Warum musst du mich verlassen?
Es scheint, als würde ich etwas tief in mir verlieren
Jetzt sehe ich...*

*Jeder ist mal verletzt
Es ist okay, Angst zu haben
Jeder fühlt sich mal so
Und es ist okay,
Es ist okay.*

*So viele Fragen in meinem Kopf
So viele Antworten, die ich nicht finden kann
Ich wünschte, ich könnte die Zeit zurückdrehen
Ich will...*

Jeder fühlt sich mal so, aber es wird okay sein.

Victoria

Ich rannte und rannte, ohne zu wissen wohin. Ich war verwirrt, wusste nicht, was ich denken sollte, was ich fühlen sollte.

War immer noch total überrumpelt von dem Kuss... das hatte ich nicht erwartet.

Also liebte Fred mich? Er –

Aber wie konnte ich mir sicher sein, was ich fühlte? Ich war mir noch nie im Klaren gewesen über meine Gefühle, selbst vor dem Kuss... wie wollte ich das jetzt wissen?

Was sollte ich tun, was –

Ich konnte nicht weiter denken...

Abrupt blieb ich stehen und ließ mich auf den Sockel einer Statue sinken. Langsam und mit tiefen Atemzügen versuchte ich mich zu beruhigen.

Fred hatte mich geküsst, das heißt, er liebte mich. Aber liebte ich auch ihn? Ich dachte an die vielen Momente, an denen ich etwas gespürt hatte, als er mich umarmt hatte, oder als mein Herz immer dann fröhlich schneller geschlagen hatte, wenn er mir ein Kompliment gemacht hatte...

Oder hatte ich mir das alles nur eingebildet? Hegte ich wirklich Gefühle für Fred, wahre Gefühle? Er war doch nur mein bester Freund, mein zweiter Bruder...

War diese Freundschaft jetzt zerstört?

Die nächsten Tage ging ich ihm schüchtern aus dem Weg, ich hatte beschlossen, erst wieder mit ihm zu sprechen, wenn ich mir sicher war, was ich für ihn empfand.

Er wirkte unsicher und auch ein wenig verzweifelt, schien es irgendwie zu bereuen, mich geküsst zu haben.

Und in meinem Unterbewusstsein gab ich ihm Recht, denn wenn er nicht so reagiert hätte, wären wir jetzt noch beste Freunde, und ich wäre nicht gezwungen zu entscheiden...

Ich bog in einen dunklen Korridor und dachte weiter nach. Was sollte ich nun tun? Ich war mir sicher, dass ich ihn verletzt hatte, als ich einfach weggerannt war, aber –

KNALL

Ich war so in Gedanken gewesen, dass ich über den Sockel einer Statue gestolpert war. Ich fiel der Länge nach hin und schlug mit dem Kopf hart auf dem Steinboden auf. Und alles um mich herum wurde schwarz.

Ich fand mich am Waldrand wieder. Ich sah Fred dort stehen, und komischerweise auch mich selbst...

Beide liefen ein Stück und hastig rannte ich näher, um das Gespräch zu hören.

>>Tory, hast du einen neuen Umhang? Der betont deine Augen so schön... << schmeichelte er mir gerade. Mein anderes Ich grinste verlegen und geschmeichelt und sah ihn an...

Dann verschwamm das Bild und zeigte wieder mich und Fred, diesmal in der Heulenden Hütte. Wir waren beide nur noch Zentimeter voneinander entfernt, so nahe wie nie zuvor, und sahen uns tief in die Augen...

Ich erinnerte mich. Damals hatte ich zum ersten Mal erkannt, was für schöne braune, warme Augen Fred hatte –

Wieder verschwamm das Bild und ich sah im Schnelldurchlauf alles, was wir bisher miteinander erlebt hatten...

Fred, der mich zu Hagrid trug, als ich mir den Fuß verstaucht hatte, Fred, der mich vor Snape verteidigte, Fred, der die ganze Zeit an meinem Krankenbett gewartet hatte, als ich die Treppe heruntergefallen war, der mir mehrmals das Leben gerettet hatte...

Plötzlich wachte ich auf.

Ich lag im Krankenflügel, mit einem Verband um den Kopf und mein rothaariger, bester Freund saß da neben mir und hielt meine Hand.

Als er merkte, dass ich wach war, ließ er meine Hand schnell los und wurde rot.

>>Victoria, ich... << begann er, doch ich reagierte nicht. Ich blickte ihn an, mit glühendem Blick, und es schien mir, als würde ich ihn zum ersten Mal wirklich sehen.

Mir war noch nie vorher aufgefallen, wie gut die frechen Sommersprossen zu seinen warmen schokobraunen Augen passten, wie hübsch sein feuerrotes Haar war, wie –

Wie schön er insgesamt war. Und langsam hob ich meine Hand und fuhr durch sein Haar, zog seinen Kopf näher zu meinem.

Er sah mich zuerst erstaunt an, schien dann jedoch zu begreifen.

Und instinktiv zog ich ihn noch näher, legte meine Arme um seinen Hals und presste meine Lippen sanft auf seine.

Es fühlte sich an, als würde mein Herz explodieren, so schnell hüpfte es auf und ab, ich wollte nie mehr aufhören damit, endlich war ich mir im Klaren darüber, was ich wirklich fühlte – und was er fühlte.

Denn als er den Kuss sanft und zärtlich erwiderte flatterten Schmetterlinge in meinem Bauch und ich fühlte mich so glücklich, wie noch nie zuvor.

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, die Zeit schien stillgestanden zu sein, alles schien sich nur noch um uns beide zu drehen...

Nach einer Weile lösten wir uns wieder voneinander und sahen uns glücklich an.

>>Ich – ich dachte du liebst mich nicht! Ich dachte ich habe unsere Freundschaft kaputt gemacht... << flüsterte Fred leicht heiser.

Ich grinste verlegen. >>Ja, das dachte ich auch... oder eigentlich wusste ich nicht, was ich fühle. Aber jetzt weiß ich es: Ich liebe dich! << rief ich übergücklich und Fred musste lachen.

>>Wow... naja Tory... Ich liebe dich auch<<

Und ich sah ihn an und fühlte mich wie der glücklichste Mensch auf der Erde.

Also nicht dass ihr jetzt auf falsche Gedanken kommt, es geht natürlich noch weiter mit der dritten Aufgabe und so :) ♥

Bekanntmachungen

Hey :D

Sorry, dass es so lange gedauert hat mit dem neuen Kapitel, aber mein PC hatte irgendwie ne Störung und ich konnte deshalb nicht mehr posten...

Dafür gibts heute dann gleich zwei Kapitel auf einmal ^^

Viel Spaß damit, hoffe ein paar von euch belohnen mich mit Reviews! :) ♥

Ich seufzte. Ich lag nun schon drei Tage in diesem verdammten Krankensaal, und Madame Pomfrey wollte mich partout nicht gehen lassen...

Na ja, wenigstens hatte sie mir diesen peinlichen Verband um den Kopf abgenommen und ihn durch ein Pflaster an meiner Stirn ersetzt. Aber ich starb hier drin fast vor Langeweile...

>>Tory! << ertönte da plötzlich eine Stimme, die ich aus hundert anderen erkannt hätte.

>>Hey Fred<< flüsterte ich glücklich und begrüßte ihn mit einem sanften Kuss. Ich schloss glücklich die Augen und wünschte mir, dieser Augenblick würde nie mehr enden...

Ein belustigtes Räuspern ertönte und wir fuhren erschrocken auseinander. Hinter uns stand Madam Pomfrey und grinste uns mehr oder weniger an. >>Miss Potter, sie dürfen jetzt gehen. Sie müssen nur noch diesen Trank einnehmen, damit sie uns nicht umkippen<<

Mit diesen Worten hielt sie mir einen kleinen Becher hin, der eine knallorangefarbene Flüssigkeit enthielt. Erleichtert griff ich danach und trank das Zeug in einem Zug. Es schmeckte irgendwie nach Pommes, fand ich...

>>So, fertig<< sagte ich schnell und gab ihr den Becher zurück. Dann rappelte ich mich auf, zog mich hastig an und sah Fred erwartungsvoll an. >>Können wir jetzt endlich gehen? <<

Madam Pomfrey schüttelte missbilligend den Kopf, doch mein Freund grinste nur und nahm meine Hand. >>Vermisst die Freiheit, was? << lachte er.

Ich zuckte nur die Schultern und zog ihn dann ungeduldig hinaus, in Richtung Große Halle. Vor den riesigen Portalen hielt ich jedoch inne.

>>Moment mal, wissen die eigentlich schon, dass wir jetzt zusammen sind? << fragte ich leicht panisch.

Er lachte erneut. >>Also, falls du auch noch keinem was erzählt hast, dann schätze ich mal... nein<<

>>Ähm... und was genau machen wir jetzt? Ich meine, wir können da doch jetzt nicht einfach händchenhaltend rein spazieren, während alle mittagessen! <<

Fred grinste nur noch breiter. >>Und wer genau sagt, dass wir das nicht können? << Doch bevor ich antworten konnte, griff er erneut nach meiner Hand und zog mich kurzerhand mit sich in die Große Halle.

Und da liefen wir nun, mitten durch die Häusertische, händchenhaltend.

Zuerst bemerkte es keiner, doch dann fingen die ersten an zu flüstern und starrten uns an. Wir hatten noch keine zehn Schritte gemacht, als uns auch schon die gesamte Schülerschaft (teilweise mit offenem Mund) anglotzte.

Ich wurde leicht rot unter den vielen Blicken, aber Fred schien es nichts auszumachen.

Plötzlich blieb er stehen, und ohne Vorwarnung wirbelte er mich herum und drückte seine Lippen auf meine, zu einem leidenschaftlichen Kuss.

Ich grinste in den Kuss hinein und schloss die Augen. Ignorierte die peinlichen Räusperer und auch das amüsierte, leise Lachen, das wie ich glaubte von Dumbledore selbst kam.

Schließlich, für meinen Geschmack viel zu früh, löste Fred sich von mir und ich sah mit geröteten Wangen in die Runde. Ausnahmslos alle hatten nun aufgehört zu essen und starrten uns mit offenem Mund an.

Mein Blick blieb an Cormac McLaggen hängen, der uns total fassungslos anstarrte, und Fred mit seinen Blicken erdolchte.

Auch mein Freund schien das nun zu bemerken und grinste breit. Dann formte er mit den Lippen das Wort >Meins< in Cormacs Richtung. Ich kicherte leise, als er die Augen noch weiter verengte und seine Blicke

noch mordlustiger wurden.

Schließlich zog ich Fred in Richtung Gryffindortisch, und wir setzten uns zu George, Lee und Ginny.

Letztere starrte immer noch mit offenem Mund in unsere Richtung. >>Ähm... Ginny, du kannst den Mund jetzt zumachen<< grinste Fred.

Sie machte den Mund zu und wurde sofort rot. >>Sorry, aber ich kann es immer noch nicht glauben. Ihr zwei – ihr... ihr seid zusammen?! << fragte sie mit einem Gesichtsausdruck, als wären wir von einem anderen Stern.

George lachte. >>Ja, was dachtest du denn? Du bist aber ein Blitzmerker<<

Wir alle stimmten in sein Lachen ein und Ginny murmelte: >>Man kann ja wohl noch fragen<<

Hungrig nahm ich mir etwas von den Hänchenschenkeln und häufte mir Tonnen Kartoffelbrei dazu auf den Teller.

Krankenhausesen ist ja bekanntlich nicht so prickelnd... Nicht mal in Hogwarts.

Und jetzt würde ich mich ganz bestimmt nicht zurückhalten, wo ich doch zum ersten Mal seit drei Tagen etwas Gescheites zu essen bekam.

George grinste mich an. >>Na, sind wir hungrig? <<

Doch ich streckte ihm nur keck die Zunge raus und widmete mich dann wieder dem Fleisch auf meinem Teller.

Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg zum See und genossen die letzten Stunden des warmen Junitags. Gegen Abend begann Fred dann noch eine Wasserschlacht, die damit endete, dass jeder von uns mindestens einmal im See gelandet war und wir nun allesamt vor Wasser und Schlamm triefend auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum waren.

Mitten in der Großen Halle kam uns jedoch noch Filch entgegen, und als er uns sah, brummte er uns allen Strafarbeiten auf für das unerlaubte Beschmutzen des Bodens.

Grummelnd zogen wir uns dann für das Abendessen um, und machten mit knurrenden Mägen auf den Weg. In den Gängen starrten alle immer noch Fred und mich an, als hätten sie noch nie so etwas gesehen.

Als ein Hufflepuff-Viertklässler schließlich fast über eine Statue stolperte, weil er die Augen nicht von unseren ineinander verschränkten Händen lassen konnte, platzte mir der Kragen.

>>Was haben die denn alle?! Inzwischen sollten sie doch langsam mal kapiert haben, dass wir zusammen sind. Haben die noch nie ein händchenhaltendes Paar gesehen? << zischte ich Fred zu.

Er zwinkerte mir jedoch nur zu. >>Ach, das liegt daran, dass du die berühmte Victoria Potter bist, Schwester des ebenfalls berühmten Trimagischen Champions Harry Potter, und dazu noch umwerfend schön... Die sind halt alle neidisch auf mich<<

Ich lachte leise. >>Na ja, ich mein ja nur. So langsam sollten sogar die Hufflepuffs gecheckt haben, dass sie keine Chance mehr bei mir haben<<

>>Na das will ich doch hoffen – oh, wo wir doch gerade dabei sind... Hallo, Cormi! << rief er laut und ich sah auf. Tatsächlich, da stand Cormac McLaggen und starrte uns an.

>>Weasley<< knurrte er und sah mich noch kurz bedauernd an, bevor er davoneilte.

>>Na na, welche Laus ist dem denn über die Leber gelaufen? << neckte Fred und ich musste lachen. Dann sah ich auf die Uhr und fluchte leise. >>Oh Mist, ich muss los zu Filch. Ich soll doch für ihn einmal die gesamte Große Halle schrubben... Kommst du mit? << fragte ich, konnte mir seine Antwort jedoch schon vorstellen.

>>Nee, ich schwenz lieber. Keine Lust auf Strafarbeit<< grinste er und gab mir noch einen Abschiedskuss. >>Aber dir wünsche ich viel Spaß dabei<<

Seufzend machte ich mich auf den Weg zur Großen Halle. Manchmal wünschte ich mir echt, ich wäre nicht ganz so pflichtbewusst...

Es dauerte Stunden, bis ich die ganze Halle geschrubbt hatte – mir war noch nie zuvor aufgefallen wie riesig dieses Gebäude wirklich war. Und wie schwer es für Filch sein musste, ganz ohne Magie sauber zu machen...

Ich gähnte herzhaft. Okay, wenn ich schon anfang, Filch zu bedauern, dann sollte ich jetzt ernsthaft mal ins Bett.

Als ich endlich wieder in meinem Schlafsaal war, ließ ich mich dankbar aufs Bett fallen. Ich konnte noch einen letzten Blick auf die Uhr werfen – es war schon fast Mitternacht – bevor ich schlussendlich erschöpft

einschlief.

Am nächsten Morgen verschlief ich total – war ja klar. Und – natürlich, um dem allen noch einen draufzusetzen – hatten wir montags in der ersten Stunde Zaubersprüche...

Ohne zu frühstücken sprintete ich nach unten in die Kerker, und als ich schließlich total außer Atem im Klassenzimmer ankam, erklang sofort eine ölige, schadenfrohe Stimme: >>Zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor. Und zwei Seiten, warum sie sich nicht der vollkommen falschen Annahme hingeben sollten, dass sie wichtig genug wären, um ohne Strafe zu spät zu meinem Unterricht kommen, Miss Potter<<

Ich starrte Snape nur hasserfüllt an und setzte mich neben Fred.

Der klopfte mir auf die Schulter und murmelte: >>Mach dir nichts draus, ich helf dir bei deiner Strafarbeit. Ich hab darin ja schon Erfahrung<<

Ich grinste ihn dankbar an und begann, das heutige Zauberspruchrezept abzuschreiben.

Neben mir mühte sich Fred ab, als er verzweifelt versuchte, seine Schrumpelfeige zu schälen. Ich seufzte und nahm ihm die vertrocknete Frucht sanft aus der Hand und erledigte die Arbeit für ihn.

Er grinste mich dankbar an. >>Danke, Süße<<

Hinter uns ertönte ein Räuspern und wir drehten uns um. Professor Snape stand da, mit erhobenen Augenbrauen, die schon fast hinter seinem fettigen Haaransatz verschwanden.

>>Na, hat unser Traumprinz Weasley endlich seine Prinzessin erobern können? Da standen sie aber lange auf dem Schlauch, Miss Potter... << sagte er spöttisch. >>Meinen herzlichsten Glückwunsch, allen beiden<<

Fred wurde vor Zorn schon ganz rot im Gesicht, doch ich hielt seine Hand besänftigend zurück. Langsam und unauffällig schüttelte ich den Kopf.

>>Nicht Fred, das ist genau das was er will<< hauchte ich so leise, dass er es gerade noch so zu verstehen schien. Dann schoss er noch einen letzten hasserfüllten Blick auf Snape ab und wandte sich wieder seinen (etwas mißlungenen) Schrumpfrank zu.

Nach drei weiteren, sehr anstrengenden Stunden konnten wir uns dann endlich auf den Weg zu Essen machen. In der Halle fiel mir schließlich auf, dass irgendetwas fehlte...

Natürlich, Harry war nicht da! Ich hatte ihn heut noch gar nicht gesehen...

>>Ähm Fred, wo ist Harry eigentlich? << fragte ich neugierig und gleichzeitig ein wenig beunruhigt.

Er grinste. >>Also, dass du so eine schlechte Schwester bist... Er ist wahrscheinlich noch mit Ron und Hermine in irgendeinem leeren Klassenzimmer und trainiert für die dritte Aufgabe<<

Ich schlug mir mit der Hand gegen die Stirn. Natürlich, wie konnte ich das nur vergessen? Morgen war ja die dritte Aufgabe des Trimagischen Turniers...

Ich konnte mich nur zu gut an die Zweite erinnern, obwohl ich ja selber nicht wirklich anwesend gewesen war, sondern in einem tiefen Zauberschlaf...

Fred hatte mir später erzählt, dass sich alle furchtbare Sorgen gemacht hatte, als Harry noch nicht mit mir aufgetaucht war, obwohl alle anderen Champions ihre "Schätze" schon geholt hatten – na ja, außer Fleur.

Doch schlussendlich hatte Harry es dann doch geschafft, und war von einer pitschnassen Hermine und einem erleichterten Ron in Empfang genommen und gefeiert worden.

Und mich? Na ja, mich hatten die total hysterischen Mädels Angelina, Alicia und Katie aus dem Wasser gezogen, und hatten mir erstmal eine halbe Stunde lang die Ohren vollgekreischt, was für große Sorgen sie sich doch gemacht hatten.

Beim Gedanken daran musste ich immer noch grinsen. Wie süß sie doch manchmal waren...

Oh je, aber wenn Harry die zweite Aufgabe schon nur knapp überlebt hatte, wie sollte er dann die dritte Aufgabe bestehen?

>>Ich muss ihn sehen! << rief ich besorgt und wollte schon losstürmen, doch Fred hielt mich bestimmt zurück.

>>Nein, musst du nicht, Süße. Du würdest ihn doch nur ablenken, und außerdem wird er das schon schaffen. Du isst jetzt erstmal was! << rief er, und klang dabei vom Tonfall her fast wie Madam Pomfrey.

Unwillkürlich musste ich grinsen und murmelte: >>Okay, na gut<<

Wahrscheinlich hatte er Recht. Harry würde das schon schaffen. Ich glaubte an ihn.

Die Dritte Aufgabe

Okay, wie versprochen das zweite Kapitel :D

Ich hoffe innigst, dass ich ein paar Reviews bekomme... Biiiiiiiitte ♥

Freu mich wirklich total darüber :)

Wenn ich nämlich keine bekomme, weiß ich nicht sicher, ob ihr meine Story nicht doch total schlecht findet...

Und wenn es so ist, dann kann ich sie ja verbessern :) dazu müsst ihr mir nur eine kurze Kritik dalassen ♥

Also, jetzt kommt ein längeres Kapitel, und wer hätte es gedacht? Die dritte Aufgabe rückt näher! :D

Viel Spaß ♥

Fred

>>Und, schon aufgeregt? << fragte ich grinsend und stopfte mir ein riesiges Stück Schweinebraten in den Mund. Heute gab es mehr und ausgefalleneres Essen als sonst, weil in wenigen Minuten die dritte Aufgabe beginnen würde.

Harry nickte und stocherte lustlos in seinem Essen herum.

>>Also wenn ich du wäre würde ich essen... es heißt, dass in dem Irrgarten die schrecklichsten Kreaturen auf dich warten... << flüsterte ich ihm geheimnisvoll zu und er wurde, wenn möglich, noch blasser.

Victoria boxte mich in die Schulter. >>Hey, er ist doch so schon angespannt genug! Da musst du ihm nicht noch mehr Angst machen<< rief sie.

Ich lachte. >>Ich mein ja nur, wenn da das Grauenhafteste das du je gesehen hast auf dich wartet... Vielleicht wartet ja Snape da drin auf ihn<< scherzte ich und alle außer Harry lachten.

Schließlich erhob sich Dumbledore, und schlagartig wurde alles still und blickte aufmerksam zu ihm hoch.

>>Meine Damen und Herren, noch fünf Minuten, und ich werde sie bitten, sich auf den Weg zum Quidditch-Feld zu begeben, zur dritten und letzten Aufgabe des Trimagischen Turniers. Die Champions folgen bitte jetzt schon Mr Bagman hinunter zum Schloss.<<

>>Viel Glück Harry! << riefen alle im Umkreis, und Victoria umarmte ihn zum Abschied. >>Du schaffst das schon, ich glaube an dich<< flüsterte sie in sein Ohr.

Tischauf, tischab klatschten alle Gryffindors ermutigend Beifall als Harry sich langsam erhob und zu den anderen Champions ging.

Sie verließen die Große Halle und fünf Minuten später erhoben sich auch alle anderen und machten sich auf den Weg zum Quidditch-Feld.

Es war kaum wiederzuerkennen – eine ca. sieben Meter hohe Hecke wucherte auf dem Spielfeld und George und ich starteten einige Sekunden lang wehmütig darauf.

>>Das schöne Feld... Quidditch fehlt mir schon dieses Jahr<< murmelte auch Victoria und nahm mich an der Hand. Gemeinsam mit meinem Zwillingbruder, Hermine, Ron und Lee suchten wir uns freie Plätze in den sich langsam füllenden Tribünen.

Es herrschte eine tolle Stimmung, überall gab es Anfeuerungsgesänge und Musik war zu hören, außerdem redeten alle aufgeregt durcheinander. Wir beobachteten gespannt die Champions, die allesamt fiebrig vor sich hinzu murmeln; sie gingen ein letztes Mal die Zaubersprüche durch, die sie für den heutigen Tag geübt hatten.

Schließlich hielt Ludo Bagman mit magisch verstärkter seine Einführungsrede und verlas den Punktestand noch einmal: den ersten Platz teilten sich Harry und Cedric mit je fünfundachtzig Punkten, auf dem zweiten Platz war Krum mit achtzig Punkten und Letzte war Fleur Delacour.

Es gab für jeden Champion viel Applaus von der jeweiligen Schule und Harry winkte kurz zu uns hoch. Der Pfiff ertönte und Harry und Cedric hasteten nervös in den Irrgarten hinein. Hinter ihnen schloss sich die Hecke – sie waren eingesperrt.

Victoria schien so besorgt, dass sie drauf und dran war sich die Fingernägel abzukauen, und so nahm ich sie sanft in den Arm und murmelte: >>Ihm wird schon nichts passieren, er schafft das schon. Ich meine, er ist Harry Potter! << rief ich und ahmte dabei den aufgeregten Ton von Dobby dem Hauselfen nach, immer wenn er Harrys Namen aussprach. Victoria musste lachen.

Dann betraten auch Krum und Fleur den Irrgarten und die Menge jubelte ein letztes Mal auf. Nach einiger Zeit jedoch senkte sich nach und nach Stille über die Tribüne - nun hieß es warten und hoffen, dass niemand etwas Schlimmes zustieß.

Obwohl ich mir sicher war, dass Victoria keine Schwäche zeigen wollte, konnte sie nicht verhindern, dass sie leicht zitterte und ich schloss sie fest in den Arm, um sie so zu trösten. Sie ließ es zu und schmiegte sich an mich.

Wir warteten und warteten, aber es gab kein Lebenszeichen von den Champions. Ab und zu hörte man einen leisen Schrei oder einen entfernten Knall, und die Menge zuckte zusammen und lehnte sich gespannt vor, doch dann wurde wieder alles still und das Warten begann von vorne. Wir saßen lange da, warteten und langweilten uns langsam aber sicher. Wann würde endlich etwas passieren, wann würde ein Champion endlich den Pokal finden und der ganzen Warterei ein Ende setzen?

Schließlich, als es schon dunkel zu werden begann, hörte man einen spitzen, hohen Schrei tief aus dem Irrgarten. Wir alle hielten den Atem an, und wenige Sekunden später sah man rote Funken tief aus dem Garten sprühen.

Es war totenstill geworden, alle hielten immer noch den Atem an und fragten sich, welcher Champion gerade aufgegeben und sich somit aus dem Turnier disqualifiziert hatte.

Zwei winzige Punkte waren kurz am Horizont zu sehen, tauchten mitten in den Irrgarten hinab und kamen dann schnell näher. Ich kniff die Augen zusammen und erkannte dann schließlich in der Dunkelheit zwei Besen auf der Lichtung landen, auf dem einen saß der kleine Professor Flitwick, auf dem anderen Minerva McGonagall und sie stützten – die bewusstlose Fleur Delacour.

>>Wie es aussieht, musste Miss Delacour aufgeben. Sie wird umgehend in den Krankenflügel gebracht – und jetzt sind nur noch drei Champions im Rennen<< rief Ludo Bagman mit lauter Stimme durch die aufgeregte und verängstigt flüsternde Menge.

Spätestens jetzt war allen klar, wie gefährlich diese dritte Aufgabe war, wenn nicht sogar noch gefährlicher als die beiden vorangehenden Aufgaben, weil in diesem Irrgarten alles ungewiss war.

Nach einiger Zeit jedoch hörte auch das letzte Geflüster auf und alles wurde wieder still, in der Luft lag eine spannungsvolle Erwartung. Man hörte keinen Laut mehr, nichts passierte. Eine halbe Ewigkeit schien zu vergehen, und ich lehnte mich gelangweilt an Victoria. Stunden vergingen, schon längst war es Nacht und nichts rührte sich. Plötzlich spürte ich, wie Victoria neben mir zusammenzuckte.

>>Tory, was ist los? << fragte ich besorgt und wandte mich ihr zu.

>>Nein... es ist nur... ach, ich dachte nur, ich hätte ein hellgrünes Licht direkt vor mir gesehen... Wie ein Strahl schien es auf mich zuzukommen... << murmelte sie und rieb sich die Augen.

Beunruhigt sah ich sie an, bohrte aber nicht weiter nach und ließ sie in Ruhe. Doch nach kurzer Zeit keuchte sie leicht auf und fasste sich an den Hals.

Alarmiert sah ich ihr in die zusammengekniffenen Augen. >>Hey, ist wirklich alles okay? Geht's dir nicht gut? <<

>>Es ist nichts... Meine Narbe tut nur so weh... << murmelte sie und schien leicht verwirrt.

>>Lass mal sehen<< antwortete ich und zog ihre Finger vom Hals. Dann keuchte auch ich auf. Ihre halbmondförmige Narbe am Hals hatte begonnen zu bluten, und ein einzelner rubinrot glänzender Tropfen lief ihren schönen Hals herunter. Entsetzt starrte sie auf ihre leicht blutigen Finger und – brach zusammen.

Victoria

Das letzte was ich sah, war Freds besorgtes und alarmiertes Gesicht, und dann – wurde alles schwarz. Ich schien mich leicht zu drehen, mir wurde schlecht und schwindelig, doch immer noch war ich nicht in der Lage etwas zu sehen. Dann, ganz plötzlich, spürte ich einen kalten Finger auf der Stirn und ein schrecklicher Schmerz explodierte in meinem Kopf.

Er schien von einer Stirnnarbe auszugehen... aber ich hatte doch gar keine Narbe auf der Stirn... es sei denn...

>>Seht ihr? Harry Potters Schutz, dem ihm von seiner Mutter geschenkt wurde, fließt nun in meinen Adern, und ich bin in der Lage, ihn anzufassen...

Dank meines kleinen *Spions* in Hogwarts gelang es mir, ihn hierher zu beschaffen, weg von Dumbledore, der glaubte ihn so wohl behütet zu haben... Unermesslicher Ruhm wird diesem treuen Todesser zuteil werden, dafür, dass er zu mir stand, als ihr alle zu ängstlich dafür wart<< zischte da eine hohe, kalte, grausame Stimme und langsam begriff ich.

Ich schien in Harrys Körper zu stecken, doch wo war er? Und... wer hatte da gerade gesprochen? Langsam sah ich wieder etwas, zuerst ein verschwommenes, dunkles Bild, doch allmählich wurde mein Blickfeld schärfer und ich erkannte, wo ich, beziehungsweise Harry, sich befand.

Es war ein dunkler Friedhof... Um mich herum standen in einem engen Kreis vermummte Gestalten, und direkt vor mir war... aber das konnte doch nicht sein...

Da stand die Gestalt, die mich jahrelang in meinen Alpträumen verfolgt hatte, mit weiten, vor Hass scharlachrot lodern den Augen und einer schlangenähnlichen Nase... Vor mir stand Lord Voldemort.

Vor Angst wie erstarrt sah ich zu, wie er sich wieder zu den Todessern wandte und weitersprach: >>Mein treuer Freund in Hogwarts verwandelte den Pokal in einen Portschlüssel, der ihn hierher bringen würde, fort von seinen lästigen Beschützern, genau hierher in meine wartenden Arme. Und hier ist er... <<

Wieder wandte sich Lord Voldemort mir zu und sah mich kalt an. >>*Crucio!* << rief er, fast schon genüsslich.

Und das nächste, was ich wusste, war, dass ich schrie, dass Harry schrie, dass ich mich fühlte, als würde ich verbrennen, als würde jeder einzelne Knochen in meinem Körper zerbrochen werden, ich krümmte mich und schrie wie am Spieß. Ich wollte wieder zurück in meinen Körper, wollte dass es aufhörte, dass –

Und dann, plötzlich hörte der Schmerz auf und wieder wurde alles schwarz.

Fred

Entsetzt starrte ich auf Victoria und war nicht fähig, mich zu bewegen. Sie lag am Boden, wand sich vor offensichtlichem Schmerz und schrie qualvoll.

Ich konnte mich nicht rühren, es war mir, als würde ich denselben Schmerz wie sie fühlen, konnte es nicht ertragen, sie so zu sehen, wollte, dass es aufhörte...

Ich spürte, wie mich jemand sanft zur Seite schob, und im nächsten Moment kniete Professor Dumbledore neben Victoria, die sich immer noch auf dem Boden krümmte und schrie.

Und dann, ganz plötzlich, lag Tory wieder still und rührte sich nicht mehr. Dumbledore untersuchte sie vorsichtig, und ich fragte leise und ängstlich: >>Professor... Ist sie – ist sie tot? <<

Er sah langsam auf und antwortete ruhig, doch ich glaubte auch ein wenig Angst und Verwirrung in seiner Stimme zu hören. >>Nein, aber bewusstlos. Was ist passiert? <<

Doch noch bevor ich antworten konnte, kam Madame Pomfrey durch die Menge gewuselt, mit einem orangenen Fläschchen in der Hand. >>Was ist hier los? << rief sie aufgebracht, doch der Schulleiter nahm nur wortlos das Fläschchen in die Hand und träufelte vorsichtig ein paar Tropfen der roten Flüssigkeit in Victorias Mund.

Immer noch wie versteinert sah ich zu, wie sich langsam und flatternd Torys Augen öffneten und sie mit grauenerfülltem Blick in die Luft starrte.

>>Victoria, was ist los? Was hast du gesehen? << fragte Dumbledore leise.

Sie zitterte und murmelte schließlich schauernd: >>I-ich weiß nicht genau... D-da war... ein Friedhof... vermummte Gestalten... Und Voldemort<<

Um uns herum hörte man erstickte Schreie und mehrfaches Aufkeuchen. Dumbledore jedoch blieb ruhig und fragte eindringlich: >>Was noch? <<

Sie schluchzte leise und flüsterte dann heiser: >>H-harry! <<

In diesem Moment hörte man einen lauten Knall und auf der Wiese vor dem Irrgarten erschien ein dunkler Fleck, schien wie ein unförmiger Haufen.

Der Schulleiter eilte darauf zu und drehte die Gestalt um. >>Harry! Harry! <<

Die Menschen auf den Tribünen schrien auf, riefen wild durcheinander –

Als Victoria den Namen ihres Bruders hörte, richtete sie sich hastig und mit schmerzverzerrtem Gesicht auf, ich half ihr dabei aufzustehen und gemeinsam eilten wir durch die Menge.

Plötzlich hallten uns aufgeregte Rufe entgegen. >>Was ist passiert? << - >>Was fehlt ihm? <<
>>Cedric Diggory ist tot! <<

Wie vor den Kopf geschlagen blieb ich stehen. Cedric – tot? Was war passiert? Was war hier los? War es vielleicht nur ein Alptraum? Nur Vorstellung, keine Realität? Verzweifelt zwickte ich mich in den Arm, versuchte aufzuwachen, versuchte zu begreifen.

Um uns herum ertönten Schreie, Mädchen schluchzten hysterisch, viele der Zuschauer standen genau so versteinert da, wie ich selbst, begriffen nicht, was passiert war...

>>Fred! F-Fred, ich... ich m-muss Dumbledore etwas sagen – es ist wichtig! << holte mich Victorias geschockte Stimme aus den Gedanken.

Ich schüttelte langsam den Kopf, versuchte sie hier wegzubringen. Ich würde sie in den Krankenflügel bringen, weg von diesem Tumult, weg von dieser Aufregung. Doch sie riss sich von mir los und wurde augenblicklich von der aufgewühlten Menge verschluckt.

>>Tory? TORY! << rief ich verzweifelt und bahnte mir einen Weg durch das Getümmel, durch die panischen Menschen.

Ich suchte und suchte sie, rannte hektisch umher. Dann plötzlich sah ich ihr flammend rotes Haar aufblitzen und eilte zu ihr. Sie stand gerade bei Dumbledore und redete hektisch auf ihn ein.

>>Es ist wichtig, Professor! Voldemort, er... er hat gesagt, er hätte einen Spion in Hogwarts! Einen treuen Todesser... <<

Weiter kam sie jedoch nicht, denn Dumbledores Miene versteinerte plötzlich. >>Wo ist Harry? << rief er laut.

Doch dieser schien verschwunden zu sein, wie vom Erdboden verschluckt. Auch Victoria bekam nun eine panische Miene.

>>Victoria, du kommst mit<< befahl Albus Dumbledore entschlossen und nahm sie am Arm. Und schon im nächsten Moment waren sie von der Dunkelheit verschlungen.

Victoria

Ich folgte Professor Dumbledore eilig und Snape und McGonagall liefen neben uns und ich war total panisch. Als wir schließlich im siebten Stock ankamen rannte ich in den "Verteidigung gegen die dunklen Künste" Klassenraum. Ich stürmte die Treppenhoch und wollte gerade die Tür öffnen, als Professor Dumbledore mich zurückhielt.

>>Victoria, bleiben sie bitte hinter mir<< befahl er und ich lief hinter ihm in den Raum. Ich versuchte zu erkennen was vor mir lag, aber ich sah nichts. Und dann konnte ich nicht anders, ich stürmte an Professor Dumbledore vorbei und erkannte Harry, der auf dem Hocker in der Ecke saß. Ich rannte auf ihn zu, packte seinen Arm und zog ihn ein paar Meter weg von hier und McGonagall überprüfte ihn.

>>Harry, ist alles okay? << wollte ich panisch wissen und Harry nickte nur benommen.

>>V-Voldemort ist wieder da<< fing er dann plötzlich an und mir lief wie vorhin ein Schauer über den Rücken. War er nicht schon immer tot gewesen? Als ich mich von Harry abwandte erkannte ich, dass Mad-Eye nicht mehr er war, an seiner Stelle saß ein schwarzhaariger Mann, der ziemlich verrückt aussah.

Ich nahm Harry vorsichtig in den Arm und strich ihm über den Rücken. Was ich sonst machen sollte, wusste ich nicht...

Snape trichterte dem Typ irgendetwas in den Mund und ich blickte zu Harry. Er sah total verwirrt aus und ich wusste nicht was ich tun sollte.

>>Es ist vorbei Harry<< flüsterte ich und er nickte nur mitgenommen.

>>E-Er ist wieder da... << murmelte er wieder und ich merkte dass er wirklich total verwirrt war.

>>Harry, zeig mir deinen Arm<< sagte dann auf einmal Dumbledore und nahm Harry am Arm und verglich seine Hand irgendwie mit dem Arm von dem Typ. Langsam schloss ich meine Augen. Das war irgendwie alles zu viel...

Ich meine, jetzt würde ich wieder mit der Angst leben müssen verfolgt zu werden und Voldemort würde uns bestimmt suchen und -

>>Victoria, bringen sie ihren Bruder bitte in den Krankenflügel! << riss mich da die Stimme von Professor McGonagall aus meinen Gedanken und ich nickte kurz, nahm Harrys Hand und führte ihn zum Krankenflügel.

Somebody That I Used To Know - Jemand, den ich mal kannte...

Hallo ihr :)

Hat wieder etwas länger gedauert...

Tut mir leid, aber zur Zeit hab ich echt viel um die Ohren :)

Außerdem schreibe ich gerade auch schon an einer neuen FF, die ich dann bald nebenher posten werde ^^

Ich hoffe ihr verzeiht mir die Wartezeiten :)

Na ja, dieses Kapitel ist sozusagen das Abschlusskapitel für den vierten Teil. Danach kommt wahrscheinlich eine ganz kurze Pause, und dann poste ich den fünften Teil :)

Ich hoffe, ihr bleibt an meiner Geschichte dran ;)

Okay, noch eins: Ich hab echt versucht, das Buch nicht zu sehr zu wiederholen, damit es nicht sterbenslangweilig für euch wird. Ich hab mir Mühe gegeben, und ich weiß dass es wahrscheinlich nicht das beste Kapitel ist, aber ich habs versucht :)

Ich hoffe ihr findet es nicht allzu langweilig ♥

Tory

>>Tory? Tory, wach auf! << ertönte da mitten in meinem schönen Traum plötzlich die Stimme meines Bruders. Ich stöhnte und versuchte, weiter zu schlafen. Was fiel ihm ein, einfach in einen so schönen Traum hineinzuplatzen?

>>Nein Fred, bleib hier. << murmelte ich leise in das Kopfkissen und griff nach Freds imaginärer Hand. Ich wollte in meinem Traum bleiben, verdammt!

>>Tory, jetzt wach schon auf, es ist wichtig! << drängte Harrys Stimme weiter.

Ich versuchte sie zu ignorieren und drückte Freds Hand fester, doch sie verpuffte zu Rauch und ließ mich nur in kalter Leere zurück.

Mensch Harry!

Verärgert öffnete ich blinzelnd die Augen und fauchte: >>Ach Harry, musstest du mich aufwecken? Ich hab so schön geträumt! <<

Er grinste. >>Ja, von Fred, oder? Aber den kannst du auch noch Morgen früh sehen<<

Ich setzte zu einer protzigen Erwiderung an, doch er schüttelte stumm den Kopf. >>Das ist jetzt wirklich nicht der richtige Zeitpunkt, um zu streiten! Hör doch mal<<

Unwillig lauschte ich und hörte sofort leise, aber aufgebrachte Stimmen. >>Wie konnten sie es wagen?! Einfach den Dementor auf Barty Crouch Jr. loszulassen? << ertönte gerade die aufgebrachte Stimme von Professor McGonagall. So wie es sich anhörte, versuchte sie verzweifelt, nicht herumschreien.

Ich musste grinsen.

>>Ich habe ihn nicht auf ihn [style type="italic"]losgelassen[/style]<< rechtfertigte sich Fudge. >>Ich konnte ihn nicht mehr zurückhalten, er hat sich sofort auf ihn gestürzt und - << Er brach ab, und ich erschauerte unwillkürlich. Seinem Tonfall nach zu schließen, konnte ich mir gut vorstellen, was der Dementor mit Crouch angestellt haben musste.

Widerlich, diese Dinger.

>>Wieso bei Merlin mussten sie ihn auch mitnehmen?! Sie wussten doch genau, dass er sich sofort auf Crouch stürzen würde! << fauchte McGonagall.

>>Na, ich hätte mich doch nicht alleine in die Zelle dieses Verrückten getraut! Außerdem, was kümmert es sie, dass er jetzt keine Seele mehr hat?! Es war nicht wirklich schade um ihn, und wenn ich ehrlich bin, bedauere ich meine Entscheidung auch nicht<< fauchte Fudge zurück.

Wie konnte man nur so ein Idiot sein?! Aber okay, er war ein Politiker. Das erklärte so einiges.

>>Ja, aber jetzt können sie ihn nicht mehr befragen! << Jetzt schien McGonagall sich echt zurückhalten zu müssen, um nicht 'sie ignoranter Trottel' hinzuzufügen.

Wenn die Situation nicht so schrecklich wäre, dann hätte ich wirklich laut lachen müssen. Aber es war überhaupt nicht zum Lachen. Auch wenn dieser Barty Crouch Jr. nach allem was Harry erzählt hatte ein Monster war, so hatte es doch meiner Meinung nach niemand verdient, einem Dementor schutzlos ausgeliefert zu sein und ohne Seele leben zu müssen...

>>Nun ja, das wird auch nicht nötig sein. Wenn sie mich fragen, ist dieser Potter-Junge schon genauso geisteskrank wie Crouch. Ich meine, da behauptet er, der Trimagische Pokal sei ein Portschlüssel? Und dass Voldemort zurück sei?! Einfach lächerlich! <<

Neben mir hörte ich ein Keuchen, und ich tastete nach Harrys Hand. Dann drückte ich sie beruhigend, obwohl ich Fudge am liebsten eine reingehauen hätte.

Wie konnte er es nur wagen, an Harrys geistiger Gesundheit zu zweifeln?! Und dann auch noch so dreist behaupten, er hätte gelogen?!

Er wurde mir immer unsympathischer.

Inzwischen kamen die Stimmen immer näher und ich schloss die Augen erneut. Ich hatte keine Lust, Fudge ins arrogante Gesicht zu blicken, sonst wäre es wahrscheinlich um meine Selbstbeherrschung geschehen.

Und wie würde das denn auch aussehen, wenn Victoria Potter dem Zaubereiminister eine runterhauen würde? So gern ich es jetzt getan hätte, ich musste mir eingestehen, dass das ein ziemlich dummer Schachzug wäre.

In diesem Moment kam auch Dumbledore hineingerauscht. >>Wieso stören sie denn die Ruhe hier im Krankenflügel? Minerva, ich hatte ihnen doch aufgetragen, auf Mr. Crouch aufzupassen! <<

Professor McGonagall rief aufgebracht: >>Das ist nicht mehr nötig, Professor! Dafür hat Mr. Fudge hier schon gesorgt! <<

So ging es eine zeit lang hin und her, und keine der beiden Seiten wollte nachgeben. Fudge schien fest davon überzeugt, dass Harry ein dreister Lügner sei und dass Dumbledore nur versuchen wolle, Fudge als Zaubereiminister zu stürzen und selbst diese Stelle einzunehmen.

Ich hatte noch nie jemanden gesehen, der so überzeugt von sich selbst war! Ich persönlich war ja immer der Ansicht gewesen, dass Fudge ein netter Mann war. Ich hätte nie von ihm gedacht, dass er so ignorant und einfach nur dumm sein könnte!

>>...er kann nicht zurück sein, Dumbledore<< sagte Fudge gerade. >>Das kann einfach nicht möglich sein! <<

Ich knurrte leise in mein Kissen hinein. Ohne dass ich es verhindern konnte, schnappten meine Augen offen. Dieser Typ machte mich einfach rasend vor Wut mit seiner dummen Ignoranz...

Gerade, als sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, sah ich, wie Snape, der sich bis jetzt relativ im Hintergrund gehalten zu haben schien, hervortrat und seinen rechten Ärmel hochkrempelte.

>>Sehen sie das? << fauchte er barsch. >>Das dunkle Mal. Noch vor einer Stunde glühte es rot, als der dunkle Lord seine Todesser zu sich rief. Auch jetzt noch kann man es gut sehen! Verstehen sie was das bedeutet? Er ist zurück. Warum, glauben sie, ist Igor Karkaroff sonst heute Nacht geflohen? <<

Fast hätte ich über Fudges Gesichtsausdruck lachen müssen. Aber auch nur fast. Dafür war ich viel zu wütend.

Er sah aus, als müsse er sich gleich vor Ekel übergeben, und wich angewidert vor Snape und dem dunklen Mal zurück.

>>Nein... ich habe genug gehört. Ich weiß nicht worauf sie es angelegt haben, aber ich werde mich zukünftig besser um die Führung dieser Schule kümmern. Es kann einfach nicht sein, dass sie das Ministerium so dreist hintergehen und den Schülern Lügen erzählen, Dumbledore. Ich muss jetzt zurück ins Ministerium<<

Mit diesen Worten schritt er davon, drehte sich aber nochmals um und kam zu Harrys Bett. >>Ach ja, hier ist dein Preisgeld. Viel Spaß damit<< sagte er kurz angebunden und schien nicht schnell genug wieder hier heraus kommen zu können. Nachdem er einen Geldsack auf Harrys Nachttisch gelegt hatte, drückte er sich seinen Bowler auf den Kopf und hastete aus dem Raum. Ich glaubte, sogar noch die Worte: >>Das sind doch alles Irre<< zu hören, bevor er dann endgültig verschwunden war.

Ich starrte immer noch verständnislos auf die Tür. Wie konnte dieser... dieser... Ach, für ihn fiel mir einfach keine passende Bezeichnung ein.

Er war einfach nur so dumm und arrogant und ignorant und –

>>Tory? <<

Ich drehte mich abrupt um und bemerkte erst jetzt, dass auch die anderen verschwunden waren und mich

mit Harry alleine gelassen hatten.

>>Ja Harry? <<

>>Ich... ich muss dir was sagen<< sagte Harry leise und ich sah ihn fragend an.

>>Als... als ich da mit Voldemort... als ich mit ihm duelliert habe, da – da hab ich Mum und Dad gesehen<< flüsterte er leise und ich starrte ihn sprachlos an. Mum und Dad – waren sie nicht tot?!

Ich öffnete den Mund, doch es kamen einfach keine Worte heraus.

>>Sie – sie waren zwar nur Erinnerungen, sowas wie Geister, aber sie kamen aus Voldemorts Zauberstab und haben mir geholfen zu fliehen. Ohne sie – ohne sie wäre ich jetzt tot<< flüsterte mein Bruder mit gebrochener Stimme.

Stumme Tränen liefen mir über die Wangen und ich überlegte nicht lange, sonder stand auf und legte mich neben ihn ins Krankenbett. Dann schloss ich die Arme tröstend um ihn und schloss die Augen.

Weitere Tränen liefen mir über die Wangen. Ich vermisste die beiden nur so sehr...

Ich drückte Harry instinktiv fester an mich und war in diesem Moment froh, ihn bei mir zu haben.

Die Tage vergingen und schließlich war der Abend vor der Rückreise gekommen.

Harry und ich würden wenigstens für kurze Zeit zu den Dursleys zurückkehren müssen, doch Dumbledore wollte uns einfach nicht verraten, warum. Zwischendrin hatte ich überlegt, ob es ihm vielleicht Spaß machte, uns so zu quälen, aber er würde bestimmt seine Gründe dafür haben.

Na ja, vielleicht wären unsere Verwandten ja milde gestimmt und wir dürften die Weasleys mal besuchen...

Nein, ich sprach hier von den Dursleys! Aber man durfte ja wohl noch hoffen, oder?

Ich wusste jedenfalls nicht, wie ich einen ganzen Sommer ohne Fred überleben sollte...

Gemeinsam mit Harry trat ich in die Große Halle ein, verfolgt von neugierigen Blicken. Das nervte einfach, denn in den letzten Tagen hatten sie uns alle einfach schamlos angestarrt.

Ich versuchte jedoch, sie zu ignorieren und bemerkte, dass die Halle nicht wie sonst in den Farben des siegreichen Hauses geschmückt war, sondern schwarze Tücher hingen von der Decke.

Gemeinsam schritten wir zum Gryffindor-Tisch, wo uns schon Alicia, Angelina, Katie, George, Fred und natürlich Ron und Hermine mit traurigen Mienen erwarteten. Keiner von uns hatte Cedric gut gekannt, außer Harry natürlich, aber trotzdem trauerten wir natürlich um ihn.

Es hätte auch jeden anderen treffen können, und keiner wäre in Zukunft sicher vor Voldemort.

Cedrics Tod hatte uns noch einmal auf eine grausame Art daran erinnert, dass man niemals sicher sein konnte, und daran, wie schrecklich der Tod Lebe auseinanderreißen konnte.

Während ich mich setzte, erhaschte ich einen kurzen Blick auf Cho am Ravenclaw-Tisch, ihr liefen Tränen über die Wangen und ihre Augen waren rot.

Mitleidig senkte ich den Blick. Ich konnte sie verstehen, ich wüsste nicht, was ich tun würde, wenn Fred sterben würde.

Mein Leben wäre praktisch zu Ende...

Dumbledores Stimme unterbrach meine Gedanken. >>Wieder einmal geht ein Jahr zu Ende. Es gibt vieles, das ich heute Abend sagen möchte, doch zuerst einmal möchte ich daran erinnern, dass wir einen großartigen Menschen verloren haben, der eigentlich heute mit uns hier sitzen sollte und das Essen mit uns genießen sollte<< Er sah einmal in die Runde und erhob dann sein Glas.

>>Ich möchte euch bitten, aufzustehen und die Gläser zu Ehren Cedric Diggorys zu erheben<<

Ausnahmslos alle standen auf, mit versteinerten, blassen Gesichtern und erhoben ihre Gläser.

>>Cedric Diggory<< Wie eine einzige Stimme vereinten sich die gemurmelten Worte eines jeden Schülers zu einem lauten tiefen und vor allem andächtigen Donnerrollen.

Als alle sich wider gesetzt hatten und Dumbledore mit seiner Trauersprache über Cedric fortfuhr, konnte ich nicht anders. Unter dem Tisch tastete ich nach Freds Hand während mir stumme Tränen über die Wangen liefen.

Es hätte auch gut Harry sein können, über den wir heute trauerten, es hätte auch mein Bruder sein können, der nie mehr in unserer Mitte sitzen würde, dessen Stimme und lachen ich nie mehr hören würde.

Als Fred sah, dass ich weinte, schloss er mich beschützend in die Arme und drückte mich an sich.

Ich hörte Dumbledores Worte nicht mehr, fühlte nur noch Freds warmen Körper an meinem und Trost spülte in Wellen durch meinen Körper.

Die Tränen liefen weiterhin über meine Wangen, doch nun fühlte ich mich nicht mehr ganz so traurig und leer.

Was würde ich nur ohne meinen Fred während den gesamten Sommerferien tun?

Ich wusste es einfach nicht.

Doch ich versuchte, darüber jetzt nicht zu sehr nachzudenken. Ich genoss einfach seine Nähe, genoss es bei ihm zu sein, solange ich noch konnte.

Fred

>>Ich werd' dich voll vermissen<< murmelte Tory, durch den ganzen Lärm und ich drückte sie noch näher an mich heran. Hier standen wir also. Hier würden sich unsere Wege für die nächsten sechs Wochen trennen...

>>Du schreibst mir, oder?<< fragte sie leise und ich musste leise lachen.

>>Muss ich mir noch überlegen<< Sie stieß mich sanft von ihr weg und grinste. >>Hey<<

>>Natürlich schreib ich dir, sogar jeden Tag<< Das Strahlen auf ihrem Gesicht verschaffte mir ein kribbelndes Gefühl im Magen und ich fing sofort an zu lachen und zog sie an mich.

>>Es sind nur ein paar Wochen und dann sehen wir uns wieder<<

>>Aber das ist so ewig lang<< quengelte sie und vergrub ihr Gesicht in meiner Schulter.

>>Das hältst du schon aus, ich muss es ja auch<<

>>Ich sollte mich mal von den anderen verabschieden<< sagte sie dann schließlich und ich ließ sie los.

>>Ich liebe dich<< lächelte sie noch und gab mir einen letzten zärtlichen Kuss, danach verschwand sie in der Menge und ich suchte meinen Bruder, der mich grinsend anblickte.

>>Ich fass' es nicht, dass du und dein Engelchen es geschafft haben, sich zu verabschieden<< sagte er und Lee tauchte hinter ihm auf und legte ihm einen Arm auf die Schulter.

>>Ach lass ihn doch, er hat eben nur einen Engel in seinem Leben, ohne den er nicht leben kann<<

>>Ihr seid ja so witzig<< meinte ich nur und die zwei fingen an zu lachen.

>>Der Arme, er vermisst sie jetzt schon<<

Doch ich ignorierte sie nur und dachte an Victoria.

Meine Tory.

BUCH 5: Wut und Enttäuschung

Hey ihr!

Also, heute kommen gleich zwei neue Kapitel :)

Aber ich habe ein kleines Wörtchen mit euch zu reden :)

Also, was ich sagen wollte ist, dass es echt entmutigend ist, wenn es so viele Aufrufe gibt und trotzdem fast keiner reviewt...

Dann habe ich nämlich das Gefühl, dass ihr meine Story nicht mögt und sie euch nicht gefällt...

Und falls es so ist, könntet ihr mir ja Bescheid sagen, was man verbessern könnte, oder?

Na ja, worauf ich hinaus will, ist, dass es eigentlich relativ entmutigend ist für mich :/

Also wäre es schön, wenn ihr mir mal ein paar Reviews dalassen könntet :)

So, dann hoffe ich, dass euch die neuen Kapitel gefallen :)

Euere Loony ♥

Die Tür wurde vorsichtig geöffnet und ich trat langsam ein. Ich war immer noch halb im Halbschlaf. Was bilden die sich eigentlich ein irgendwelche Leute in unser Haus zu schicken und uns weg zubringen?!

Nicht, dass ich was dagegen hatte von den Dursleys weg zu sein, nein, aber ich meine musste das unbedingt mitten in der Nacht passieren?

>>Die Weasleys sind auch da<< flüsterte Tonks und zwinkerte mir zu. Ich blieb wie angewurzelt stehen. Fred.

‘Der kann was erleben‘ dachte ich mir, doch bevor ich mir noch irgendwelche Gedanken machen konnte scheuchte mich Mad-Eye nach vorne. Dort sah ich ihn.

Nein, nicht Fred. Sondern die grauen Augen und die braunen Haare.

>>Sirius<< flüsterte ich und stürmte auf meinen Onkel zu, doch dann schloss Molly die Tür vor meiner Nase zu.

>>Du kannst ihn später noch sprechen, er muss was klären, wegen dem Orden des Phönix<< sagte Molly und umarmte mich hysterisch.

>>Schön dich zu sehen<< sagte sie dann leise. Orden des Phönix?? Doch bevor ich noch etwas tun konnte, fügte sie lächelnd hinzu: >>Die Zwillinge sind oben im zweiten Stock<<

Ich nickte nur, löste mich von ihr und eilte die Treppen nach oben. Ich hatte noch eine Rechnung offen mit Fred. Er hatte mir den ganzen Sommer nicht geschrieben, egal wie viel Briefe ich ihm geschickt hatte.

Ich war so wütend und enttäuscht von ihm. Ich war seine Freundin! Ich war verdammt nochmal seine Freundin! Außerdem hatte er mir doch hoch und heilig versprochen, mir zu schreiben!!!

Irgendwas in meinem Magen braute sich zusammen und ich wurde so wütend, dass es mir so vorkam, als würde ich plötzlich nur noch rot sehen. Stürmisch stieß ich die Tür auf und da sah ich ihn.

Seine roten Haare lagen zerzaust in seiner Stirn und er stand grinsend auf. >>Victoria!!<< rief er und eilte auf mich zu, wollte mich gerade umarmen, doch ich stieß ihn weg.

>>Warum hast du mir den Sommer nicht geschrieben!!<< zischte ich und funkelte ihn an.

>>Ich-<< fing er an, doch ich unterbrach ihn sofort. Er brauchte mir gar nichts erklären!!

>>HALT EINFACH DEINE KLAPPE!!! WOLLTEST DU SCHLUSS MACHEN, ODER WAS?!<< schrie ich und er wich zurück.

>>Tory, beruhige dich, ich wollte gar nicht Schluss machen, es ist nur-<<

>>SPAR DIR DEINE AUSREDEN!! ICH BIN VERDAMMT NOCHMAL DEINE FREUNDIN UND DA KANN ICH ERWARTEN, DASS DU MIR SCHREIBST!!!!<< Ich atmete kurz durch. Er wollte wieder sein verdammtes Maul aufmachen, aber ich ließ ihn wieder nicht ausreden.

>>SECHS VERDAMMTE WOCHEN HAB ICH DIR GESCHRIEBEN<< schrie ich wieder und lies meine ganze Wut heraus.

>>TORY BERUHIGE DICH DOCH MAL, ICH KANN DAS ERKLÄREN<< schrie nun auch er.

Ich holte wütend Luft. ER hatte kein Recht MICH anzuschreien! >>HALT DEINE VERDAMMTE KLAPPE<< rief ich und seine Augen funkelten bedrohlich und wütend.

>>Warum schreist du mich so an?! Ich kann das doch erklären<< rief er und ich atmete tief durch. Vielleicht sollte ich ihm doch noch eine Chance geben.

‘Victoria, seit wann bist du so ruhig? Er hat dich allein gelassen. Er hat sein Versprechen gebrochen.’ flüsterte dort eine Stimme in meinem Kopf.

>>Hey Tory, beruhige dich bitte<< murmelte er und legte seine Hand auf meine Schulter.

>>FASS MICH NICHT AN!!!<< fauchte ich und schlug seine Hand von meiner Schulter.

>>Du bist so ein Sturkopf!<< zischte Fred.

Jetzt war es endgültig um mich geschehen. DAS musste ich mir nicht gefallen lassen. >>NEE NICHT SO, LASS MICH EINFACH IN RUHE<< schrie ich wieder und stürmte aus dem Zimmer. Draußen angekommen schlug ich die Tür mit voller Wucht zu.

Ziellos stürmte ich durch die Gänge, es war mir eigentlich egal wo ich hinlief. Einfach nur weg von ihm. Ich dachte, er würde mich wirklich lieben! Hätte er mir nicht wenigstens einen winzigen Brief schreiben können?

Hatte er wirklich so viel zu tun gehabt? Oder war ich ihm jetzt egal?

‘Vielleicht will er dich auch gar nicht wieder sehen. Vielleicht ist ihm klar geworden, dass er eure Beziehung gar nicht mehr will’ sagte da diese gemeine Stimme in meinem Kopf wieder, und ich spürte einen Stich in meinem Herzen. War das wirklich so?

Was, wenn er mich gar nicht mehr liebte?

Aber hätte er mir das nicht wenigstens sagen können? Musste ich so was wirklich auf *die* Art rausfinden?!

Ein leiser Schluchzer entfuhr mir und ich schlug mir erschrocken die Hand vor den Mund. Gerade eben war ich doch noch stinksauer gewesen, rasend vor Wut, und jetzt heulte ich fast?

Was war bloß los mit mir?

Langsam ließ ich mich auf den Boden sinken und dachte nach. Ich war eh schon mürrisch gewesen, weil ich so früh hatte aufstehen müssen. Ich hasste es nun mal, mitten in der Nacht geweckt zu werden und dann auch noch - ohne dass jemand sich auch nur die Mühe machte, mir zu erklären was genau hier los war - kurzerhand von Menschen, von denen ich gerade mal zwei von neun einigermaßen kannte, gesagt zu bekommen, dass das alles hier streng geheim und total wichtig und gefährlich war, und dass mir deswegen nichts erklärt werden würde.

Nicht einmal wo wir hinfliegen würden hatte man uns gesagt!

Dann hatten Harry und ich in aller Eile zusammen mit Tonks unsere Koffer packen müssen, und obwohl Tonks eigentlich total nett und lustig war, war ich schon da fast ausgerastet. Und als wir dann auch noch völlig durchgefroren in diesem Gammel-Haus ankamen und uns noch immer nichts erklärt wurde, als ich noch nicht mal Sirius sehen durfte, weil er für irgend so einen dummen Orden was erledigen musste, und als Fred so getan hatte, als wäre alles okay und einen auf Friede, Freude, Eierkuchen gemacht hatte, war bei mir einfach die Sicherung durchgebrannt.

Na ja, irgendwer hatte es dann abkriegen müssen, und Fred hatte es sowieso verdient. Ich meine, was fällt dem bloß ein, mich über die Ferien total zu vergessen? Mich einfach zu ignorieren?!

Die Zeit bei den Dursleys war schon so langweilig und mühsam genug gewesen. Als auch noch diese dummen Dementoren gedacht hatten, sie müssten gerade jetzt einen Angriff auf uns starten, einfach so, vor den Augen von Dudley, das war ja noch die Höhe gewesen. Highlight des Monats, wirklich.

Ach kommt, Victoria und Harry Potter haben ja eh nichts besseres zu tun als sich und ihren idiotischen Cousin zu retten, greifen wir sie doch einfach schnell mal an.

Argh.

Aber nein, das war natürlich nicht genug. Dann musste auch noch diese dumme Eule kommen und uns erzählen, dass Harry jetzt von der Schule fliegen würde, weil er einen Patronus-Zauber angewandt hatte und uns damit alle gerettet hatte. War denen eigentlich klar, was für große Sorgen ich mir gemacht hatte?! Ich meine, sollte ich ab jetzt einfach allein, ohne meinen Bruder zur Schule gehen, nur weil dieses idiotische Ministerium zu dumm war um zu erkennen, wann man etwas aus Notwehr tut?!

Und dann kam auch noch diese Vorhut, riss uns aus unseren Betten und erklärte uns, dass er jetzt doch nicht von der Schule geflogen war, aber dass sie uns nicht mehr verraten durften. Geht’s noch?!

Aber wenn ihr jetzt denkt, das wäre genug, dass ich schon wütend, verarscht und verwirrt genug wäre, dann habt ihr euch geirrt. Geschnitten.

Denn mein dummer Freund musste mir auch noch das Herz brechen, indem er mich ignorierte. Ja klar, trampelt doch einfach auf mir und meinen Gefühlen rum.

Nehmt auch noch mein Herz und zerreißt es, ich brauch es ja eh nicht mehr.

Grr.

Am liebsten hätte ich jetzt irgendwas kaputt gemacht, aber dann hätte mich ja bestimmt auch wieder irgendjemand zusammen geschissen!

Von wegen, das ist Eigentum des Ordens des Phönix, oder wie dieser Mist hieß, das darfst du nicht anfassen und erst recht nicht kaputt machen.

Warum?!

Alles war so perfekt gelaufen, wieso musste jetzt alles vor meinen Augen zu Trümmern zerfallen?!

Plötzlich hörte ich schnelle Schritte und erblickte ein mir nur allzu bekanntes Gesicht.

‘Der kann was erleben, wenn er jetzt nochmal angekrochen kommt‘ dachte ich unwillkürlich, ich kochte immer noch vor Wut und Enttäuschung. Doch nach ein paar Sekunden wurde mir klar, dass nicht Fred hier vor mir stand, sondern sein Zwillingsbruder George.

>>Was? << fauchte ich und er zuckte zurück, grinste dann aber wieder.

Es regte mich einfach nur auf, dieses dumme Grinsen. Grr.

>>Ach, ich dachte nur, ich hätte dein zartes Stimmchen schreien gehört, du klangst echt wütend. Eigentlich war ich ja gerade dabei, die Langziehhoren, die Mum beschlagnahmt hat, zu befreien, aber dann dachte ich mir, ich schau mal nach, was los ist<< erklärte er, unbeeindruckt davon, dass ich ihn gerade mit meinen Blicken erdolchte.

>>Ja, dann kannst du mal ganz schnell zu deinem ach so tollen Zwillingsbruder zurückrennen. Der wird dir sicher gleich erzählen, wie böse ich doch gewesen bin, ich bin nur leider gerade nicht in der Laune dazu<< fauchte ich sauer, und wollte aufstehen, doch George hielt mich zurück.

>>Weißt du, Harry hat auch gerade Ron und Hermine angebrüllt. Ist total ausgerastet, hat Ron erzählt. Ich frag mich, was ihr heute alle habt? Was ist passiert? Liegt das in der Familie? << fragte er, immer noch mit diesem nervigen Grinsen auf dem Gesicht.

Eigentlich mochte ich George, er war wie ein zweiter Bruder für mich (eigentlich hatte er fast schon Freds Stelle als besten Freund eingenommen), aber wenn ich so wütend war, hielt man sich lieber von mir fern. Und gerade jetzt konnte und wollte ich mich auch nicht beherrschen.

>>Was passiert ist? Was PASSIERT IST?!! *Ich sag’s dir!!!* DEIN BRUDER HAT MICH DIE GANZEN FERIEN LANG EINFACH IGNORIERT, DAS IST PASSIERT!!! << schrie ich und wollte mich losreißen, doch sein Griff verstärkte sich nur noch mehr. Wenigstens hatte er jetzt aufgehört, so dämlich zu grinsen.

>>Hey Tory, beruhige dich. Alles ist in Ordnung<< sagte er beruhigend.

Der kann mich doch mal. >>Ach ja, jetzt kommt wieder die Nummer. *Wir können dir leider nichts erklären, aber es ist alles in Ordnung, du musst dir keine Gedanken machen.* Ja, am Besten nehmen wir uns gleich an den Händen, springen im Kreis herum und singen: >Friede, Freude, Eierkuchen!< Sag mal, hältst du mich wirklich für so bescheuert?! Willst du mich komplett verarschen?! FINDEST DU DAS LUSTIG?! << rief ich und wieder ging mein Temperament mit mir durch.

Ich wusste doch selbst nicht warum, ich meine George konnte ja auch nichts dafür. Ich war einfach so komplett wütend. Auf alles und jeden um mich herum, vor allem jemand, der mich für dumm verkaufte.

Doch George zuckte nicht mit der Wimper und sah mich ernst an. >>Hör zu, das mit den Briefen, dafür kann Fred wirklich nichts. Er wollte dir wirklich zurück schreiben, er ist schon fast auf den Knien gekrochen, aber - << begann er, aber ich unterbrach ihn.

>>Ach, der Arme ist fast auf den Knien gekrochen, ja? Und mehr ist ihm wirklich nicht eingefallen?! Dann hat er einfach aufgegeben, hat sich gedacht, ach was, Tory wird das schon überleben, was?! << zischte ich.

>>Nein, jetzt lass mich doch einfach mal ausreden! << antwortete George, und ich bewunderte, dass er nicht schon selbst ausgerastet war. Wie konnte er bloß so ruhig bleiben? >>Fred wollte ja, aber - <<

>>Wieso hat er’s dann nicht einfach gemacht?! Seit wann schert sich Fred Weasley um Regeln?! << fauchte ich dazwischen.

>>Jetzt hör mir doch endlich mal zu, verdammt! *wollte* es tun, er *wollte* sich ja dagegen wehren! Aber was soll er denn tun, wenn Dumbledore höchstpersönlich es ihm verbietet?! Beinahe hätte Mum ihn dazu zwingen

wollen, einen Unbrechbaren Schwur zu leisten, so sehr hat er es versucht! Aber es geht hier um das Wohl der Allgemeinheit, Tory, was wäre denn, wenn jemand den Brief abgefangen hätte? <<

Fragend blickte er mich an, aber ohne mich. *So schnell geb ich nicht auf, das kannst du knicken.*

>>Na und? Was ist denn so schlimm daran, wenn er mir einen Brief schreibt, in dem er gar nichts erklärt, sondern einfach nur sagt, dass er mich liebt und mich nicht vergessen hat?! << erwiderte ich scharf und hob die Augenbrauen.

>>Aber er durfte ja selbst das nicht! Dumbledore hat ihm aus irgendeinem Grund sogar das verboten, wahrscheinlich weil er dachte, Fred würde das Verbot dann missachten und dir trotzdem schreiben, was los ist. Er kennt Fred genauso gut wie ich und du, weißt du<< bemerkte George. Darauf sagte ich nichts, eigentlich war meine Wut auch schon wieder fast verflogen.

Einen Moment lang sträubte ich mich noch, doch dann seufzte ich ergeben und murmelte: >>Na gut, hast gewonnen. Ich werde ihm verzeihen, aber er muss sich schon entschuldigen. Ich meine, ich hab mir unvorstellbar große Sorgen gemacht, und außerdem hat er mich angeschrien<<

Er öffnete den Mund zu einer Erwiderung, doch ich schnitt ihm das Wort ab. >>Ja, ja, ich weiß. Ich hab auch gebrüllt. Aber trotzdem. Das ist mein letztes Angebot, sag ihm gefälligst, dass ich eine Entschuldigung erwarte<< meckerte ich, drehte mich um und ging davon.

Das wäre ja wohl nicht zu viel erwartet, oder? Selbst Fred sollte seinen Stolz überwinden können und sich zu einer Entschuldigung herablassen können. Ich meine, ich sollte ihm eigentlich ja wichtiger sein als sein Stolz.

Doch ich sollte mich dabei gewaltig irren...

Verletzende Worte und eine Prügelei...

Victoria

Langsam lugte ich in den Raum hinein.

>>Sirius? << fragte ich vorsichtig. Ich wollte ihn nicht stören, aber ich war wir waren jetzt schon fast drei Tage hier, und noch immer hatte ich kein Wort mit ihm reden können. So wie es schien, hatte er einfach keine Zeit...

Entweder er plante etwas für den Orden des Phönix, oder er redete mit Harry.

Ein leichter Stich fuhr durch mein Herz. Ich wusste ja, dass es sehr wichtig war, dass er mit Harry redete, er erklärte ihm irgendwas von Voldemorts nächsten Plänen oder so, und es war ja nur zwei Mal gewesen. Außerdem war Harry ja auch sein Patenkind, mich verband eigentlich nichts mit ihm. Aber trotzdem, er war schließlich der beste Freund meines Vaters gewesen, und für mich war er so was wie ein Onkel, ich meine ein richtiger Vorzeige-Onkel, nicht so was wie Onkel Vernon.

Und ich war auch irgendwie eifersüchtig, auch wenn es wahrscheinlich dumm war. Aber hatte er denn wirklich keine einzige Minute Zeit gehabt für mich?!

Sein Gesicht wandte sich mir zu und er lächelte mich warm und erfreut an. Sofort verschwanden mein Zorn und meine Verletztheit, ich konnte einfach nicht anders.

>>Victoria, ich wollte schon lange mal mit dir sprechen... Aber ich hatte nie Zeit, es tut mir leid<< entschuldigte er sich und schloss mich in die Arme.

>>Schon okay, ich verstehe ja auch, dass das was du tust sehr wichtig für den Orden ist<< antwortete ich und lächelte.

Ja, endlich hatte sich mal jemand erbarmt und mir alles erzählt, von dem Grund unserer überstürzten Abreise bis hin zu was der Orden des Phönix überhaupt war.

>>Na, ist alles in Ordnung bei dir? Wie läuft es mit dir und Fred? Ich hab gehört, dass ihr seit Ende des letzten Schuljahres zusammen seid<< grinste mein fast-Onkel. Ich seufzte und antwortete leise. >>Ja, ähm... wir – wir haben uns gestritten<<

Sirius sah mich mitleidig an. >>Hoffentlich nichts ernstes, oder? <<

Betreten sah ich zu Boden und murmelte: >>Nein, schon okay<<

Ich wollte ihn nicht anlügen, aber Fred würde sich ja eh hoffentlich bald bei mir entschuldigen und ich hatte ihm ja eigentlich schon verziehen. Außerdem wollte ich Sirius nicht noch unnötig mit meinen dummen Problemen belasten, er hatte so schon genügend Sorgen. Zum Beispiel, dass er immer noch vom Ministerium als Massenmörder gesucht wurde und somit nie nach draußen durfte, nicht zu schweigen von Snape, der sich ständig über den Armen lustig machte.

Er sah mich immer noch zweifelnd und besorgt an und öffnete den Mund, doch plötzlich ertönte ein lautes Klopfen und Kingsleys Stimme erklang von draußen: >>Sirius? Bist du da? Wir müssen reden, es geht um - <<

>>Ja, ich komme<< unterbrach ihn Sirius und sah mich entschuldigend an.

Ich lächelte gezwungen und sagte leise: >>Es ist in Ordnung, mach dir keine Sorgen um mich. Ich geh dann mal nach oben...<<

Mit diesen Worten drehte ich mich schnell um, begrüßte Kingsley flüchtig und verschwand in dem kleinen Zimmer, das ich mir mit Hermine und Ginny teilte.

Für eine Weile saß ich unschlüssig auf meinem Bett und betrachtete die ekelerregenden Schrumpfköpfe, die von der Decke hingen. Seit unserem Streit hatte ich Fred noch nicht gesehen, er schien mir gezielt aus dem Weg zu gehen.

So langsam begann ich mich zu fragen, ob ich auf ihn zugehen sollte, da ich ihm ja eigentlich schon verziehen hatte und nur noch auf seine Entschuldigung wartete.

Ich meine, George hatte mir ja erklärt, dass Fred nichts dafür gekonnt hatte...

Ich hätte wirklich nicht so ruppig sein müssen, vor allem nicht zu George, da er am Wenigsten etwas dafür konnte und mich ja auch irgendwie getröstet hatte.

Seufzend stand ich auf und ging aus dem Zimmer. Ich wusste ja selbst nicht, was in letzter Zeit mit mir los

war, nachts hatte ich diese seltsamen und beängstigenden Träume und ab und zu war ich grundlos einfach rasend vor Wut.

Genauso erging es Harry komischerweise...

Ich fragte mich echt so langsam, ob das in der Familie lag, oder ob wir einfach in letzter Zeit eine sehr schwere Zeit durchmachten.

Aber das war ja auch jetzt nicht wichtig. Ich wollte mich endlich mit Fred versöhnen, ich vermisste seine Nähe und war es leid, dass wir uns wegen so einer Kleinigkeit gestritten hatten. Er sollte sich einfach kurz entschuldigen, dann würde ich mich entschuldigen und alles wäre wieder gut. Das hoffte ich jedenfalls...

Langsam trat ich aus dem Zimmer und klopfte an Freds und Georges Tür im zweiten Stock. Ein leises, gemurmertes >Herein< ertönte, und ich öffnete vorsichtig die Tür und trat herein. Glücklicherweise war nur Fred anwesend, George schien irgendwo unten zu sein und Molly zu helfen.

Aber es war ja auch total typisch für Fred, dass er sich davor drückte. Das war einer der größten Unterschiede zwischen den Zwillingen: George war eindeutig der verantwortungsbewusstere von beiden...

>>Was willst du hier? << zischte Fred und sah mich wütend an.

>>Ähm... ich... << begann ich, etwas vor den Kopf gestoßen.

>>Du wolltest dir eine Entschuldigung von mir abholen? << führte Fred meinen angefangenen Satz fort.

>>George hat es mir erzählt. Da wirst du aber leider keine bekommen, ich war es schließlich nicht, der wegen so einer Kleinigkeit sofort herumgebrüllt hat<<

Ich blinzelte leicht und so langsam kehrte meine Wut zurück. >>Ach, und dein Stolz ist dir also wichtiger als ich es bin?! << fragte ich verständnislos. Warum konnte er sich nicht wenigstens einmal dazu herablassen, sich zu entschuldigen?! War er wirklich zu stolz dafür, oder was?

>>Ich verstehe nur einfach nicht, wie du mich einfach so anbrüllen kannst, nur weil ich dir keine Briefe geschickt habe! << verteidigte er sich verbissen.

>>Verstehst du denn nicht, wie verletzt ich war, als du mich einfach ignoriert hast?! << antwortete ich schon etwas lauter, als notwendig.

>>Ich konnte nichts dafür, hast du das schon vergessen?! Außerdem, was fällt dir eigentlich ein, dich gleich danach an George ranzumachen? <<

Ich schnappte nach Luft. >>Was bei Merlin meinst du damit jetzt schon wieder?! <<

>>Ich meine, dass du dich bei meinem Zwillingenbruder ausgeheult hast! Weißt du, wie hintergangen ich mich da gefühlt habe? Er hat dich sogar verteidigt, mein eigener Zwilling! << Nun brüllte auch er schon fast.

>>Na und?! Das heißt nicht, dass ich mich an ihn herangemacht habe! Wie naiv bist du eigentlich?! Außerdem, bin ich dir wirklich so unwichtig? <<

Seine Augen verengten sich. >>Du kannst auch nur an dich denken, oder? Immer dreht sich alles um dich! Hast du schonmal daran gedacht, wie es für mich war, als du mich einfach so grundlos angebrüllt hast? Ich wollte es dir ja erklären, aber du hast mich nicht ausreden lassen! << knurrte er wütend.

Ich runzelte die Stirn. >>So, dann bin ich also arrogant und selbstsüchtig, ist es das was du meinst? Wenn ich in deinen Augen so verachtenswert bin, wieso hast du es mir nicht einfach gesagt?! << Als er nicht sofort antwortete, fuhr ich fort: >>Nur wegen deinem verdammten Stolz hast du unsere Beziehung zerstört! <<

>>Ach, jetzt bin ich wieder schuld?! << schrie er, und ich brüllte in meiner blinden Wut, ohne nachzudenken zurück: >>JA!!! <<

>>Schön, dann ist es eben aus! Ich habe dich sowieso nie richtig geliebt! << schrie er, anscheinend ebenfalls ohne nachzudenken.

Ich schnappte nach Luft und meine Augen füllten sich mit Tränen. Es fühlte sich ungefähr so an, als hätte er mir gerade ein riesiges Messer mitten in mein Herz gerammt und es danach herausgerissen. Nein, es fühlte sich noch schlimmer an.

>>Du... du hast mich nie geliebt? << flüsterte ich heiser und schon liefen mir die ersten Tränen über die Wangen.

Dies war eines der wenigen Male, dass ich wirklich wahrhaftig weinte. Ich war normalerweise keine Heulsuse, aber nun konnte ich es nicht mehr zurückhalten.

>>Tory? << fragte Fred vorsichtig und streckte die Hand nach mir aus, doch ich schlug sie heftig beiseite.

>>Sch-schön, ich will dich n-nie wieder sehen! << schluchzte ich verletzt und stürmte aus dem Zimmer. Zielloos wanderte ich durch die Gänge, bis ich schließlich in irgendeiner dunklen Nische auf den Boden sank und leise schluchzte. In meiner Brust klaffte nun ein großes Loch.

Ja, nimm nur mein Herz und zerreiß es. Zerfetzte es ruhig, ich brauche es ja eh nicht mehr. Nimm ruhig alles, was ich habe, und schmeiß mich danach weg. Ich bin es ja sowieso nicht wert.

Kenneth

Ich begleitete meine Eltern gerade zum Grimmauldplace Nummer zwölf. Sie waren ja auch im Orden des Phönix, und jetzt würden wir zu einem Abendessen gemeinsam mit den anderen Mitgliedern gehen.

Wenn ich ehrlich war, hatte ich absolut keine Lust darauf. Aber vielleicht wären ja auch die anderen da, vielleicht würde ich Victoria wieder sehen...

Ich schüttelte leicht den Kopf.

Vergiss es, Kenneth, sie ist mit Weasley zusammen und glücklich mit ihm.

Ja, ich war immer noch nicht über sie hinweg gekommen, aber wenn sie glücklich war, dann war ich auch glücklich. Und ich wollte ihr nicht das Herz brechen, indem ich sie und Fred auseinander brachte.

Vorsichtig trat ich ein und ließ meine Eltern voraus gehen. Dann ging auch ich in einen Raum, der offensichtlich ein Wohnzimmer darstellen sollte. Überall hingen Schrumpfköpfe und auch die restliche Einrichtung sah nicht besonders... einladend aus.

Urplötzlich schlangen sich lange Arme um mich und mein Gesicht wurde von roten haaren bedeckt. >>Hi, Kenneth! Schön, dich zu sehen<< murmelte Victoria und ließ mich wieder los.

Ich grinste sie an und erwiderte: >>Hey Tory. Lang nicht mehr gesehen<<

Sie lächelte zurück, doch es schien irgendwie gezwungen. Als ich sie genauer betrachtete, bemerkte ich, dass ihre Augen leicht gerötet waren und sie ziemlich traurig aussah. Doch gerade, als ich fragen wollte, was los war, rief Molly: >>So, jetzt sind glaub ich alle da, oder? Nun, dann setzt euch doch<<

Während des Essens beobachtete ich Tory und Fred genauer und bemerkte, wie Fred ihr immer wieder Blicke zuwarf, mit einer Mischung aus Wut und Schuld. Sie jedoch wich seinem Blick aus und starrte mit glasigen Augen an die Wand.

Was ging hier vor?

Hatten sie sich etwa getrennt, nach so kurzer Zeit schon?

Mein Herz machte einen hoffnungsvollen Hüpf, vielleicht hätte ich ja jetzt endlich eine Chance bei ihr...

Nach dem Essen entschloss ich mich schließlich, meine Chance zu nutzen und fing Tory ab, als sie gerade nach oben verschwinden wollte.

>>Hey, ähm... wir gehen doch am Wochenende in die Winkelgasse, um Bücher und so fürs nächste Schuljahr zu kaufen, und ich wollte fragen, ob... ähm... du vielleicht Lust hättest, mit mir da hin zu gehen? << fragte ich hoffnungsvoll.

Sie schien kurz zu überlegen und sagte dann leise: >>Ja, gerne. Wir wollten ja sowieso hingehen, Harry, Hermine, Ron, George und F-Fred<<Bei Weasleys Namen schien sie kurz zu stocken und schniefte leise.

Neugierig wollte ich nachfragen, was passiert war, aber jetzt war wirklich nicht der richtige Zeitpunkt dafür, also verabschiedete ich mich mit einem: >>Wir sehen uns dann! <<, und trottete meinen Eltern hinterher.

Am nächsten Samstag wartete ich ungeduldig in der Winkelgasse auf Tory und fragte mich so langsam wirklich, ob sie überhaupt noch kommen würde.

Doch dann tauchte sie endlich auf und begrüßte mich mit einer sanften Umarmung, bei der mein Herz schneller schlug.

>>Hey Tory<< sagte ich glücklich und sie nickte nur und lächelte leicht.

Wir schlenderten eine Weile lang wortlos durch die Straßen, doch irgendwann ergriff ich das Wort. >>Sag mal, zwischen dir und Fred... was ist da passiert? Habt ihr euch gestritten? <<

Sie seufzte leise und begann dann zurückhaltend alles zu erzählen, von ihrem Streit und wie Weasley sie verletzt hatte. >>Oh Gott, du Arme<< murmelte ich und nahm beruhigend ihre Hand.

Sie hatte eindeutig etwas Besseres verdient als Fred, vor allem wenn dieser sie so rücksichtslos verletzte.

Langsam bogen wir in eine Seitengasse ein, und ich drückte ihre Hand fester. Dann blieb ich stehen und sie sah mich fragend an.

>>Heißt das also, dass ihr jetzt nicht mehr zusammen seid? << fragte ich neugierig.

>>Ähm.. ja, ich schätze mal. Wieso? << antwortete sie ahnungslos. Ich lächelte nur und strich ihr eine Strähne des feuerroten Haars aus dem Gesicht. Dann nahm ich ihr Gesicht vorsichtig in die Hände, näherte mich langsam ihren Lippen und schloss die Augen...

Fred

Ich lief die Straße mit Lee, den wir gerade getroffen haben, und George entlang.

>>Auf jeden Fall hab' ich mich danach im Zimmer eingeschlossen und meine Mum hat versucht rein zu kommen, aber sie hat es nicht geschafft<< lachte Lee und wir beide brachen in Gelächter aus.

Als wir an ‚Ollivander’s‘ vorbei liefen erkannte ich aus dem Augenwinkel in einer Gasse ein rothaariges Mädchen mit einem braunhaarigen Jungen. Sofort schossen mir Victoria’s Haare in den Kopf.

Nein! Das konnte nicht sein, ich musste mich versehen haben!!! Oder nicht?!

Ich warf noch einmal meinen Blick zurück und sah sie dort vor mir. Victoria und Kenneth Towler. Meine Freundin und ihr Ex. Victoria’s Ex küsste sie.

>>Fred? << hörte ich die Stimme meines Bruders, doch ich konnte meinen Blick nicht von den beiden abwenden.

Neben mir klappte Lee der Mund auf und ich hörte Georges Stimme neben mir sagen: >>Mach bloß nichts Falsches, Freddie<<

Doch erst dann wurde mir erst bewusst, was hier gerade vor sich ging. Ich stürmte los und riss die beiden aus einander. In mir kochte alles über!

>>WAS WILLST DU VON MEINER FREUNDIN? << schrie ich Kenneth an und drückte ihn gegen die Wand.

>>FRED! << hörte ich Victoria neben mir rufen, die auf den Boden gefallen war.

>>Hey, bleib locker Fred! << sagte Towler zu mir und in mir explodierte alles. >>NEIN BLEIB ICH NICHT! WIE KANNST DU ES VERDAMMT NOCHMAL WAGEN MEINE FREUNDIN ZU KÜSSEN? << schrie ich und drückte ihn noch fester an die Wand und wollte ihm am liebsten erwürgen.

>>Erstens geht es dich gar nichts an, wenn ich sie küsse, und zweitens bist du selber daran schuld, wenn du sie vernachlässigst und beleidigst und anschreist! <<

Nun reichte es mir!! *Ich* musste mir von *ihm* nichts sagen lassen!!! Ich schubste ihn auf den Boden und begann ihn in seine hässliche Visage zu schlagen.

>>LASS DIE FINGER VON IHR! << brüllte ich und Kenneth begann sich zu wehren. Er versuchte mich zu schlagen, doch bevor er irgendwas tun konnte schlug ich ihm noch einmal in seine Fresse. Er packte meinen Arm und dachte wohl er könnte mich davon abhalten ihn nicht mehr zu schlagen. Pah! Das konnte er sich sonst wo hinschieben.

>>HÖRT AUF!! HÖRT AUF<< schrie dann auf einmal Victoria und versuchte mich von diesem Schwächling wegzuzerren. Doch sie war einfach zu schwach, denn diese ganze Wut auf Kenneth machte mich fast wahnsinnig, als ich ausholte zum nächsten Schlag, hörte ich Victoria aufschreien. Ich wandte mich schnell um, um zu schauen was mit Tory war. Ein fataler Fehler...

Kenneth ergriff die Chance sich zu winden und nun lag er über mir und versuchte mich zu schlagen. Als er mir gerade einen Schlag in den Bauch verpasst hatte, zerrte mich jemand weg von ihm.

>>FRED!! Beruhige dich! << hörte ich dort eine eindringliche Stimme an meinem Ohr flüstern und ich atmete tief durch. Kenneth schwankend auf, lehnte sich gegen die Wand und streifte seine Klamotten zurecht. Er wandte sich verwirrt um und verschwand dann...